Dorfablattl

Informationen aus der Gemeinde Niederdorf

Nummer 13 - November 2008

Die neue Seelsorgseinheit
Toblach - Wahlen - Niederdorf - St. Veit in Prags

Inhalt

Titelgeschichte
Die neue Seelsorgseinheit 2

Gemeinde-Infos
Bericht des Bürgermeisters 6

Kirche / Soziales
Neuer Verwaltungsrat im Altersheim 8
Altersheim - Personalausflug 2008 9
KVW - Reise nach Budapest 10
KVW - Knödelsonntag 11
KVW - Fahrt nach Villgraten 11
FFN - Übung am Eggerberg 12
Jugendgruppe Niederdorf 13
Jugenddienst - Kinder für Kinder 14

Bildung / Kultur
Mittelschule Toblach-Kinderbuch 14
ÖBN - Märchenwanderung 15
MKN - Ehrenständchen 16
MKN - Traditional goes Pop 16
Schützenkompanie - Ehrungen 17
Ist Bergsteigen eine Sünde? 18
SPGN - Pension Schöller 19

Wirtschaft / Tourismus
Betriebsportrait Egarter Karl 20
TV - Filmprojekt 125 Jahre 22
TV - Fußballsommer 23
TV - Kneipp-Projekt 24
TV - Sommerprogramm Rückblick 25
Raika - Regionales Familienpaket 26
LVH - Sanieren-günstig wie nie 27
LVH - Richtig heizen mit Holz 28

Sport / Freizeit
ASVN - Jubiläumsball 60 Jahre 30
Hubertusfeier 2008 31
AVS-Jugend - Hüttenlager 32
AVS - Drei Dreitausender 33
FCN - Saisonstart 34
Bauernjugend-Seifenfußballturnier 35
TVN-Gelungener Tennissommer 36
Niederdorfer Hockeyspieler 37
Neue Schisaison 38
Schitraining für Kinder 40

Gemeinde-Infos
Niederdorf trifft Niederdorf 41
Rätsel um zwei Bilder gelöst 42
Entsorgung Restmüll 43
Preisreduzierung Benzin 44
Familiengeld der Region 45
Baukonzessionen 46

Kurz notiert 47

Zeitzeugen
Die Schindlmühle 50
Erinnerungen an Niederdorf 51

Pro-Kal 52
Adventkalender 53
Gleichbleibende Termine 54
Vereine und ihre Obleute 54

Einstandsgottesdienst in Niederdorf am 13. September 2008 mit Altpfarrer Hermann Tasser, Pfarrer Albert Ebner und Pfarrer Reinhard Ebner

Interview mit Hochw. Albert Ebner - Pfarrer der im September 2008 gegründeten Seelsorgseinheit Toblach - Niederdorf - Wahlen - St. Veit in Prags

„Dorfablattl“: Herr Pfarrer, zuerst möchte ich Sie bitten, einige Angaben zu Ihrer Person zu machen, also sich kurz vorzustellen!

Ich bin gebürtig aus Aldein im Unterland. Die Mittel- und Oberschule besuchte ich im Johanneum in Dorf Tirol. Mein Studium der Theologie absolvierte ich in Trient und in Brixen. Dort erhielt ich am 29. Juni 1969 die Priesterweihe. Darauf übernahm ich die Heimleitung im Johanneum in Dorf Tirol. Dann war ich in Sand in Taufers, Sterzing und Naturns als Dekan tätig.

„D.“: Sie sind nun bereits über einen Monat in ihrem neuen Amt tätig. Es hat Sie von der westlichen Landeshälfte in die östliche verschlagen. Wie kommen sie mit dem doch weitläufigen Gebiet der neu gegründeten Seelsorgseinheit und mit uns Pusterern zurecht?

Südtirol ist ein kleines Land und die geographischen Entfernungen haben für mich nie eine Rolle gespielt. Es ist mir ganz gleich, wo ich tätig bin. Dort, wo ich bin, versuche ich ganz zu sein und den Menschen nahe zu bleiben.

Impressum

Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Reg.-Nr. 11 / 2004, durchgeführt mit Dekret vom 11.10.2004
Herausgeber: Gemeinde Niederdorf
Koordination: Bildungsausschuss Niederdorf
Presserechtlich verantwortlich: Lercher Martin
Redaktionsteam: Wisthaler Stabinger Ingrid, Brunner Mariska, Walder Günther, Burger Dieter, Stoll Freddy, Baur Alfred
Layout: Fauster Alois, Bacher Dietmar
Druck: Dip-Druck Bruneck

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

15. Februar 2009

Berichte und Bildmaterial (als getrennte Dateien) bitte in der Gemeinde Niederdorf unter dem Kennwort “Dorfablattl” abgeben oder an folgende e-mail-Adresse senden:

info@dorfablattl.it

„D.“: Wir Niederdorfer sind von der Nachricht, dass unser Pfarrer Franz Künig versetzt wird, ziemlich überrumpelt worden. Wir mussten es eines Tages, im Februar dieses Jahres, aus der Zeitung erfahren. Wie kommt Ihrer Meinung nach die Niederdorfer Bevölkerung mit der neuen Situation zurecht?

Die ganze Umstellung ist etwas ungut verlaufen. Soviel ich weiß, ist damals die Kommunikation nicht gut geflossen. Ich habe bereits bei der ersten Pfarrversammlung gesagt, ich kann den Unmut der Bevölkerung verstehen, wenn so plötzlich und ohne Ankündigung eine neue Situation geschaffen wird. Wie die Bevölkerung mit mir und der Seelsorgseinheit zurecht kommt, da weiß ich noch zu wenig. Ich versuche jedenfalls so viel wie möglich präsent zu sein. Mir persönlich geht es mit den Leuten hier gut.

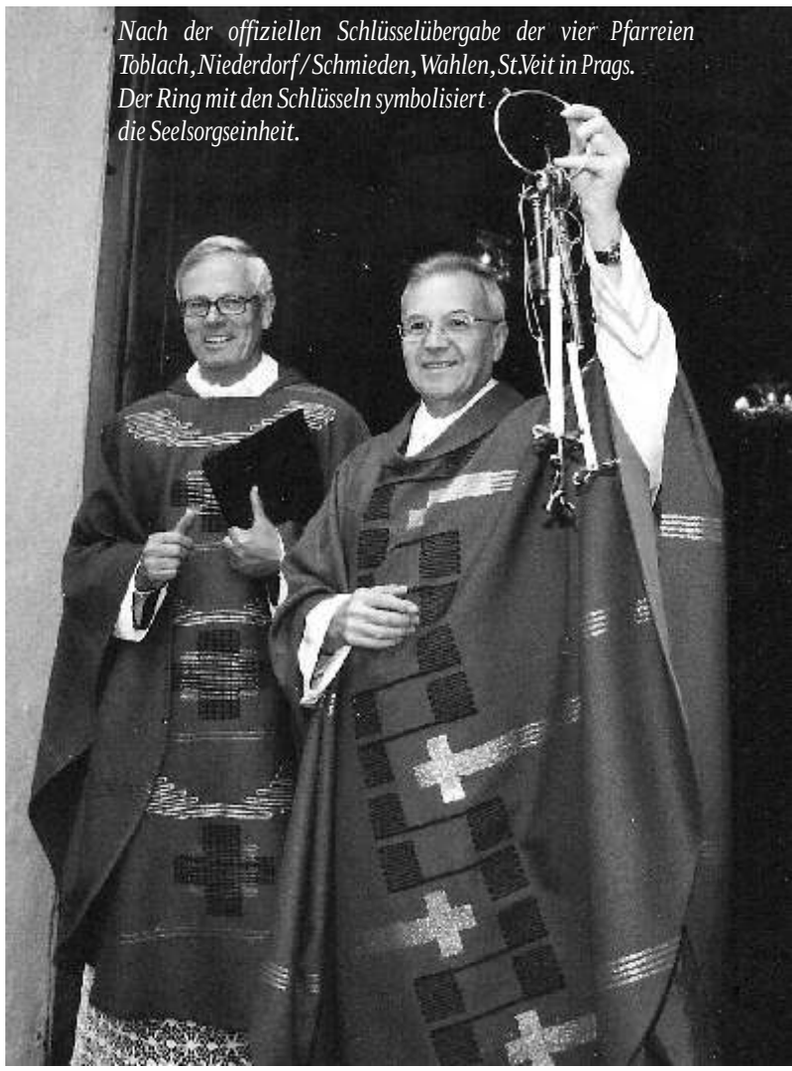
„D.“: Gleich vier neue Pfarreien auf einmal zu übernehmen, ist sicher keine einfache Aufgabe. Befürchten Sie nicht, dass in Zukunft die Priester überfordert werden und die Kirche dringend über neue Lösungsmöglichkeiten diskutieren müsste?

Über neue Lösungen ist ganz sicher zu reden. Die jetzige Situation ist jedenfalls nicht die Lösung. Meine Auffassung ist die: der Heilige Geist hat sicher Lösungen parat. Das Problem ist, wann wir bereit sind, diese Lösungen anzunehmen, vielleicht erst durch die Not gezwungen. Das ist nicht nur etwas für die Kirchenleitung, sondern auch für jeden von uns. Sind wir jetzt schon bereit uns mit neuen Formen des Priesterseins anzufreunden oder nicht?

Ich empfinde zur Zeit meine Arbeit nicht als Überforderung, es ist mehr eine Sache der Einstellung und Sichtweise. Schwieriger sehe ich die Umstellung, die bei der Bevölkerung in den Pfarreien notwendig ist, weil die Seelsorgseinheit ganz anders ausgerichtet werden muss.

„D.“: Sie konnten in der kurzen Zeit hier sicher schon viele persönliche Kontakte knüpfen, besonders mit Vereinen und Verbänden. Was sind Ihre Wünsche für eine gute künftige Zusammenarbeit?

Mein Anliegen besteht darin, dass wir gemeinsam Schwerpunkte finden, dass wir die Tätigkeiten gegenseitig stützen, anstatt uns gegeneinander zu profilieren, und so auf diese Weise Kräfte (Synergien) sparen. Wichtig ist das Miteinander!


Nach der offiziellen Schlüsselübergabe der vier Pfarreien Toblach, Niederdorf / Schmieden, Wahlen, St.Veit in Prags. Der Ring mit den Schlüsseln symbolisiert die Seelsorgseinheit.

„D.“: Den Belangen der Jugend genügend Gehör zu schenken, ist bestimmt eine Herausforderung. Welche Aufgaben erachten Sie in der Jugendarbeit als besonders wichtig?

In erster Linie ist es mir wichtig, dass die Jugendlichen merken: der Pfarrer mag sie, z.B. er grüßt sie, spricht sie an, zeigt Interesse an ihren Tätigkeiten, usw. .

Zweitens bin ich der Meinung, dass in den kirchlichen Feiern Kinder und Jugendliche vorkommen sollen, zumindest mit einem Gruß oder einigen Worten, welche an sie gerichtet sind. Mit dem Pfarrer selbst werden Jugendliche nicht besonders viel anzufangen wissen, wohl aber beobachten sie genau, ob Signale zu Lebenshilfen vom Pfarrer ausgehen, ob er ein offenes Ohr für sie hat. Im Laufe eines Jahres wird es dann doch verschiedene Kontaktmöglichkeiten geben, welche direkt oder indirekt Nähe vermitteln oder zumindest erkennen lassen. Meine Grundausrichtung mit Jugendlichen heißt: zur Freude am Leben anstiften und Kraft aus dem Glauben schöpfen.

„D.“: Abschließend bedanke ich mich ganz herzlich für Ihre Bereitschaft zu diesem Interview und möchte Sie noch fragen, was Ihre Botschaft an uns Niederdorferinnen und Niederdorfer ist?

Vertraut darauf, dass Gott eine gute Zukunft mit uns allen vor hat, auch wenn zur Zeit mehr Schwierigkeiten sichtbar sind, als angenehme Aussichten. Ich jedenfalls freue mich, in der Seelsorgseinheit tätig sein zu dürfen und zusammen mit den Glaubenden neue Erfahrungen zu sammeln, die auch anderen Seelsorgseinheiten hilfreich sein könnten.

Ingrid Stabinger Wisthaler

Vergelt's Gott, Pfarrer Franz Künig

Am 15. August dieses Jahres haben wir, die Pfarrgemeinde Niederdorf / Schmieden, mit Pfarrer Franz Künig einen Dank-Gottesdienst gefeiert. Wir sagen DANKE für 18 Jahre segensreiches Wirken in unserer Pfarrei Niederdorf / Schmieden. Pfarrer Franz hat uns 18 lange Jahre als Hirte begleitet und geführt.

Dass sein Wirken erfolgreich ist und auch sichtbar bleiben wird, sehen wir Sonntag für Sonntag in den jeweiligen Pfarrkirchen von Niederdorf und Schmieden. Während die Pfarrkiche zum Hl. Stephanus Mitte der 90 er Jahre saniert wurde, ließ es sich Pfarrer Franz Künig nicht nehmen, die Sanierungsarbeiten an der Pfarrkirche zum Leidenden Heiland in Schmieden im August dieses Jahres fertig zu stellen. Die Sanierungsarbeiten waren seine Leidenschaft und es war, wie Pfarrer Franz selbst erwähnt hat, ein Ausgleich zum täglichen Berufsleben. Nicht selten hat er bei den verschiedenen Arbeiten auch selbst Hand angelegt.

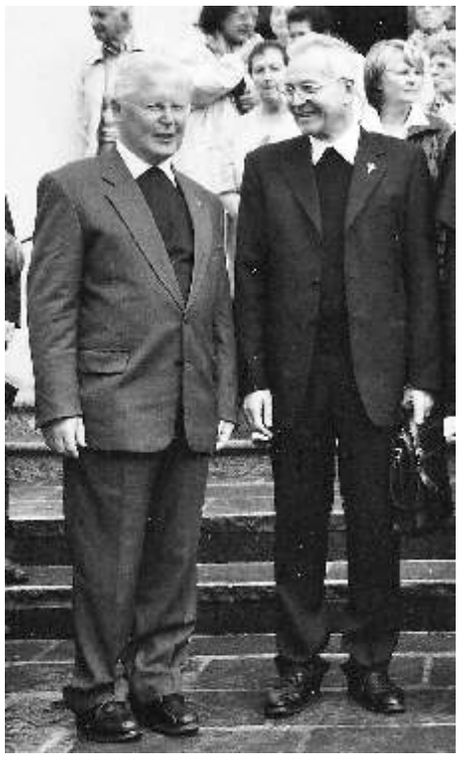
Auch die kleineren Kirchen wurden renoviert, saniert und haben unter Pfarrer Franz Künig an Bedeutung gewonnen. So sind mittlerweile die Bittgänge und Feste des Namenspatrons in den Kirchen Maistatt und Moos zur Tradition geworden. Zur Tradition wurde auch die jährliche Rosenkranzsonntag-Prozession nach Aufkirchen am Rosenkranzsonntag, die vor Jahren als Versprechen eingeführt wurde, um für Priesterberufe zu beten und zu danken. Die Messfeiern hat Pfarrer Franz Künig stets würdig und feierlich gestaltet. Pfarrer Franz Künig fühlte sich in geselliger Runde wohl, war nie aufdringlich, hatte aber stets ein offenes Ohr, wenn wir etwas von ihm brauchten.

Als Zeichen des Dankes wurde Pfarrer Franz Künig am 15. August vom Pfarrgemeinderat Niederdorf / Schmieden eine Kerze mit den 3 Kirchen der Pfarreien Niederdorf / Schmieden und St. Veit überreicht. Weiters wurde Pfarrer Franz im Namen der Öffentlichen Bibliothek Niederdorf, des Kath. Familienverbandes, des KVW's, der Krippenfreunde und der Pfarrei ein Gutschein für eine Reise in die Baltischen Länder überreicht.

Pfarrer Franz Künig, für Ihre neue Lebensaufgabe in der Pfarrei St. Lorenzen wünschen wir Ihnen alles Gute, viel Kraft und Frohsinn. Möge Ihr Wirken segensreich sein und Sie in Ihrer neuen Lebensaufgabe stärken.

VERGELT'S GOTT, PFARRER FRANZ KÜNIG!

Grüß Gott, Pfarrer Albert Ebner



Am 7. September 2008 wurde in Toblach in der Pfarrkirche zum Hl. Johannes dem Täufer der Grundstein zur Seelsorgseinheit gelegt. Dekan Hochw. Franz Eppacher hat an Pfarrer Albert Ebner den Schlüssel unserer Pfarrei, sowie jenen der Pfarreien Toblach, Wahlen und St. Veit offiziell übergeben. Eine Woche später konnten wir, die Pfarrgemeinde Niederdorf / Schmieden, Pfarrer Albert Ebner, seinen Bruder Reinhard und seine Schwester Hildegard, sowie Altpfarrer Hermann Tasser in unserer Pfarrkirche zum Hl. Stephanus in der Hl. Messe herzlich willkommen heißen. Pfarrer Reinhard Ebner und Altpfarrer Hermann Tasser werden in Zukunft Pfarrer Albert Ebner in der Betreuung der Seelsorgseinheit, und damit auch unserer Pfarrei, unterstützend zur Seite stehen.

Mit der Seelsorgseinheit betreten wir Neuland. Neues bietet uns die Möglichkeit, Gewesenes zu überdenken, manches zu überarbeiten und aus vorhandenen Mitteln und Möglichkeiten das Beste herauszuholen. Das Modell der Seelsorgseinheit soll keinen negativen Beigeschmack haben, nur weil wir uns weigern, Neues anzunehmen. Wir müssen sie als Chance sehen, unser Pfarrleben in Zukunft gemeinsam zu gestalten und damit auch aufrecht zu erhalten.

Wir, die Pfarrgemeinde Niederdorf / Schmieden wünschen Pfarrer Albert Ebner alles Gute, viel Gesundheit und ein segensreiches Wirken. Mögen Sie sich bei uns in Niederdorf und Prags und in der gesamten Seelsorgseinheit wohl fühlen und Menschen begegnen, die mit dem Segen Gottes und mit Ihnen gemeinsam unterwegs sind und am Haus der Kirchen bauen!

EIN HERZLICHES GRÜSS GOTT,
PFARRER ALBERT EBNER!

Ziehende Landschaft

Man muss weggehen können
Und doch sein wie ein Baum:
Als bliebe die Wurzel im Boden,
als zöge die Landschaft und wir ständen fest.
Man muss den Atem anhalten,
bis der Wind nachlässt
und die fremde Luft um uns zu kreisen beginnt,
bis das Spiel von Licht und Schatten,
von Grün und Blau, die alten Muster zeigt
und wir zuhause sind,
wo es auch sei,
und niedersitzen können und uns anlehnen,
als sei es an das Grab unserer Mutter.

(Hilde Domin)

Seid alle gegrüßt!
Dieses Gedicht ist mir in die Hände gefallen,
und ich kann mich gut mit ihm identifizieren …

Nochmals meinen großen, lieben Dank an gar alle …
Es grüßt und segnet Euch der Pfarrer von einst

Lied zum Abschied vom Herrn Pfarrer Franz Künig am 15. August 2008

(vorgetragen vom Kirchenchor Niederdorf - Text von Luisa Jaeger)

Kehrvers:
Heint wöll mo'n donkn fir sovl viel Johr - jo und
hoach loss mo'n lebn, in Protektor van Chor!

1. 18 Johr isch's iatz her, dass er isch kemm,
   dass er gimiasst hot van Pseir Obschied nemm!
2. Afn Pforra Lastei augn wor's et a sou leicht,
   obo seina Qualitätn hom durchwegs gireicht!
3. Weil nouch sein erschtn Ton wor ins schun klor,
   dass er musikalisch isch, - sell isch wohl wohr!
4. Würdig gestoltit er Predigt und Mess',
   dou isch man ba ihm ba do richtign Adress'!
5. Pforra und Kantor in ando Person,
   sogor in do Oastonocht vofahlt er kan Ton!
6. Die Kirche isch restauriert word'n unto seindo Regie,
   Hot selbo mit Hond ungileg, dou soug mo: Sie!
7. Die Orgl soll schian kling, a sell isch ihm wichtig,
   desweign isch se eibnfolls saniert word'n richtig!
8. A die Kindo in do Schuile hom sein Untoricht ginossn,
   obo olls isch zi viel, desweign hot's ihn vodrossn!
9. Neibn viel ondon isch'n do freie Toug heilig,
   jo, weil in Pfinzta, sem isch's nia longweilig!
10. In Winto isch's Schifohrn sei groaßa Passion,
    mit die noidn Völkl-Schi geaht's flott voron!
11. Ba do Jogdprüfung durchzikemm, sell wor sei Ziel,
    ausgizouhlt hot sich's wohl,- gschossn hot er viel!
12. Spazierngiahn will er net, sell isch zi fad,
    sem hot er schun liaba an Ran oagimaht!
13. Feirn und Grill in sein Stoudl isch fein,
    miar hom ins gfreit seina Gäste zi sein!
14. Iatz kimp die Zeit fir an noidn Wirkungsort,
    setz sem dei erfolgreicha Tätigkeit fort!
15. Miar winsch'n dir Gsundheit,
    viel Kroft und viel Muit,
    Dass Gott mit sein Segn begleit'n di tuit!

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Schon stehen wir in den letzten Monaten dieses Verwaltungsjahres. So gilt es nun, einen Blick zurückwerfen und zu überprüfen, ob es gelungen ist, die Vorsätze, die wir uns zu Beginn des Jahres gemacht haben, vor allem, was die öffentlichen Arbeiten betrifft, zu erfüllen. Ganz allgemein darf ich wohl zur Zufriedenheit feststellen, dass wir den Großteil unserer Vorsätze erfüllen konnten, die ich anschließend kurz andeuten möchte:

- Um- und Ausbau des Kindergartens: Alle Bauarbeiten konnten Anfang September termingereicht abgeschlossen werden und unsere Kleinen füllen nun seit Beginn des Schuljahres die neuen Räume mit Leben und Treiben. Ganz allgemein kann gesagt werden, dass der Um- und Ausbau des Kindergartens gelungen ist und dass die neuen Räume den pädagogisch-didaktischen Anforderungen entsprechen. Jedenfalls wurde mir bestätigt, dass die Kindergärtnerinnen und die Kinder sich darin wohl fühlen.

- Gehsteige durch das Dorf: Die Gehsteige längs der Hauptstraße (Ex-Landesstraße) wurden angelegt und die diesbezüglichen Arbeiten abgeschlossen. Dadurch wurde auch ein Beitrag für die Sicherheit der Fußgänger in diesem Bereich geleistet.

- Radwege: Wie bereits bekannt, führt der Fahrradweg durch das Dorf, d. h. die Hauptstraße von der Kreuzung Plataristraße bis zur Unterführung Obersteiner ist zugleich auch Fahrradweg. Von der Unterführung Obersteiner bis zur Anbindung an Toblach wurde ein eigener Fahrradweg angelegt und mit den entsprechenden Markierungen versehen. Der Fahrradweg führt somit nicht am Dorf vorbei, sondern durch das Dorf, was für den Fahrradfahrer eine Bereicherung bedeutet und für ein „lebendiges Dorf“ einen Beitrag leistet. Die Bauarbeiten für den Fahrradweg im Westen, nämlich die Verbindung der Plataristraße mit Welsberg, die über die Pragserstraße und den Pragserbach führt, sind in der Ausschreibungsphase. Sie sollen im März 2009 anfangen und im August 2009 abgeschlossen werden.

- Gestaltung der Dorfeinfahrt: Auch diese Arbeit ist abgeschlossen. Noch offen ist die Anbringung von entsprechendem Informationsmaterial durch die Wirtschaftsverbände bzw. durch den Tourismusverein.

- Gestaltung von Plätzen: In der Zwischenzeit ist es der Gemeindeverwaltung gelungen, den Platz, auf dem der Feldsager Hof stand, käuflich zu erwerben. Dieser Platz, der inzwischen als Zone für öffentliche Einrichtungen ausgewiesen wurde, soll z. T. als Parkplatz und z. T. als Erholungszone (Grünzone) gestaltet werden. Arch. Dr. Ivo Khuen-Belasi aus Bruneck hat bereits den Auftrag zur Projektierung erhalten. Das Projekt soll noch vor Weihnachten in Zusammenarbeit mit der für die Gestaltung des Dorfes zuständigen Arbeitsgruppe erstellt und vorgelegt werden. Die Gestaltungsarbeiten selbst sollen dann im Frühjahr durchgeführt werden.

- Bahnhof: Die Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten wurden schon im Mai abgeschlossen und in Form einer kleinen Feier wurden die neuen Räume ihrer Bestimmung übergeben. Der Einzug des Tourismusvereins in den Bahnhof hat sich bewährt und das „neue Tourismusbüro“ wird von den Gästen gerne angenommen und geschätzt. Auch ist in den ersten Stock des Bahnhofes eine Familie eingezogen, die unter anderem für die Pflege des Gebäudes sorgt. Die Sanierung bzw. der Ausbau

Cari cittadini di Villabassa!

Siamo oramai giunti agli ultimi mesi dell'anno amministrativo e possiamo affermare con soddisfazione che la maggior parte degli obiettivi che ci siamo posti all'inzio dell'anno sono gia´ stati realizzati:

- Ristrutturazione risp. ampliamento della scuola materna: i lavori edili sono stati terminati entro settembre come da previsone ed i bambini possono quindi già utilizzare il nuovo edificio.

- Marciapiedi: i marciapiedi lungo la ex strada statale sono stati realizzati, aumentando considerevolmente la sicurezza dei pedoni;

- Pista ciclabile: come noto dal sottopassaggio Obersteiner fino al territorio comunale di Dobbiaco è stata realizzata una pista separata; successivamente si passa attraverso il centro che rappresenta per tutti i cittadini un aumento della vivacità del paese. Il tratto verso ovest in direzione di Monguelfo dovrebbe invece avere inizio nel marzo del 2009 e terminare nell'agosto del 2009.

- Strada di accesso al paese: anche questi lavori sono terminati; devono soltanto ancora essere applicati i pannelli informativi dell'azienda turistica nell'edificio realizzato;

- Strutturazione delle piazze: nel frattempo l'amminstrazione comunale ha acquistato l'area ex Feldsager, dove verrà realizzata una piazza con zona verde e parcheggio pubblico. La progettazione è stata affidata all'arch. Ivo Khuen-Belasi di Brunico. Il progetto verrà presentato nei prossimi mesi e la sua realizzazione è prevista per il prossimo anno.

des Dachgeschosses wird wohl erst im nächsten Jahr in Angriff genommen werden.

- Um- und Ausbau des Schulhauses: Diese Arbeiten sind voll im Gang. Der Rohbau ist bereits abgeschlossen. Die Elektro- und Hydraulikerarbeiten, deren Grobarbeiten im Laufe des Winters ausgeführt werden, sind bereits vergeben. Im nächsten Sommer sollen alle weiteren Feinarbeiten vollendet werden, sodass zu Beginn des Schuljahres 2009/10 der Einzug der Schüler in die neuen Räume gewährleistet wird.

- Kohlerbrücke: Der Neubau dieser Brücke durch die Firma Plaickner hat wohl viel Zeit in Anspruch genommen. Ja, „gut Ding braucht eben gut Zeit", sagt ein altes Sprichwort. Jedenfalls wurden auch diese Arbeiten abgeschlossen und diese neue Brücke ihrer Bestimmung übergeben.

- Ausstellung im Wassermannhaus: Die am 13. Juni eröffnete Ausstellung über die Erschließung der Dolomiten durch Paul Grohmann kommt besonders bei Auswärtigen und Feriengästen recht gut an. Es wäre wünschenswert, wenn auch die ortsansässigen Bürger/innen die Ausstellung zahlreich besuchen würden.

Die bekannte Ausstellung „Zurück ins Leben" wurde am 3. Oktober in Mori (TN) eröffnet und von mir vorgestellt. Der Bürgermeister von Mori und viele bei der Eröffnung Anwesende haben sich für diese Ausstellung sehr interessiert gezeigt und meine Ausführungen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Diese Ausstellung wird voraussichtlich im nächsten Jahr in der Gemeinde Schönberg und dann in Wien gezeigt werden.

Für das kommende „Tiroler Gedenkjahr" möchte die Gemeindeverwaltung in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Bildungsausschuss eine Ausstellung über die historischen Ereignisse in den Jahren 1809/10 in unserer Gemeinde errichten. Ich ersuche alle Vereine und Verbände sowie alle Bürgerinnen und Bürger um ihre Mitarbeit, bzw. Darum, eventuell Schriftstücke oder andere interessante Gegenstände zur Verfügung zu stellen. Mit dieser geplanten Ausstellung soll in objektiver Weise die lokale Geschichte in diesen beiden Jahren aufgearbeitet und dargestellt werden.

Die Gemeindeverwaltung plant, in nächster Zeit ein Leitbild für unser Dorf zu erstellen. Diesbezügliche Gespräche und Kontakte wurden bereits geführt. Das Leitbild soll von der „Basis her" erfolgen, wobei vor allem auch die Vereine und Verbände einen wertvollen Beitrag dazu leisten können.

Zum Schluss noch ein Blick in die Beschlüsse des Gemeinderates. Dieser hat in seiner Sitzung vom 07.08.2008 folgende Beschlüsse gefasst:

- eine Bilanzänderung des Haushaltsvoranschlages,
- die Mitglieder des Verwaltungsrates der „Von-Kurz-

- Stazione ferroviaria: Dopo che il lavori sono stati ultimati nel mese di maggio gli uffici al piano terra sono stati utilizzati mentre al primo piano vi abita già una famiglia che è anche addetta alla pulizia dell'immobile. Gli uffici dell'azienda turistica sono stati ben accolti sia da coloro che ci lavorano sia dai turisti. La ristrutturazione del sottotetto verrà iniziata durante il prossimo anno.

- Ristrutturazione risp. ampliamento della scuola elementare: questi lavori sono attualmente in corso. I lavori grezzi sono già terminati mentre i restanti lavori verranno ultimati entro il mese di agosto 2009, puntualmente per l'inizio del nuovo anno scolastico.

Die neue Kohlerbrücke

- Ponte „Kohler": I lavori effettuati dalla ditta Plaickner sono nel frattempo stati terminati dopo alcuni imprevisti.

- Mostra nel Museo Wassermann: La mostra del 2008 dedicata all'alpinista Paul Grohmann è stata inaugurata il 13 giugno ed è stata ben accolta soprattutto dai turisti. Per tale motivo rinnovo l'invito di visitare la mostra rivolgendomi ai cittadini di Villabassa.

La mostra itinerante sui prigionieri speciali è stata invece inaugurata il 3 ottobre a Mori e verrà presentata nel 2009 a Schönberg in Baviera.

Per il prossimo anno è prevista una mostra dedicata agli avvenimenti della guerra di liberazione del 1809 in collaborazione con il „Bildungsausschuss" di Villabassa. Per tale motivo chiedo la collaborazione di tutti i cittadini di Villabassa che vi sono interessati.

L'amministrazione comunale intende elaborare un progetto guida ("Leitbild") per i prossimi anni. Anche per tale iniziativa mi appello alla collaborazione dei cittadini.

In conclusione vorrei ricordare le deliberazioni effettuate del Consiglio comunale durante la sua ultima seduta del 07.08.2008:

-Nomina dei membri del consiglio d'amministrazione della fondazione Von Kurz

-Modifica essenziale al piano di recupero nell'ambito del-

Stiftung“ (Altersheim) wurden ernannt,

- eine wesentliche Abänderung des Wiedergewinnungsplanes im Bereich der Gp. 46/1 und Bp. 321 K.G. Niederdorf (Thomaser Hermann) wurde genehmigt,

- die Verleihung der Ehrennadel in Silber an Herrn Pfarrer Franz Künig wurde vom Gemeindeausschuss beantragt und vom Gemeinderat beschlossen,

- eine kleine Entdemanialisierung und Demanialisierung von 13 m² Grund aus der Gp. 2560/1 wurde genehmigt.

In einer der nächsten Sitzungen wird der Gemeinderat über den Haushalt vom nächsten Jahr zu befinden haben, womit die Weichen für die Arbeit im Jahr 2009 gestellt werden.

Ich wünsche allen einen guten Ausklang des heurigen Jahres und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Der Bürgermeister
Dr. Johann Passler

la p.f. 46/1 e della p.ed. 321 C.C. Villabassa (Thomaser Hermann)

-Sdemanializzazione e demanializzazione di 13 mq di terreno dalla p.f. 2560/1

- Onorificenze comunali. Conferimento della spilla d'onore in argento al parroco Franz Künig

-Variazione di bilancio di previsione 2008. 3° provvedimento

Per la prossima seduta è prevista l'approvazione del bilancio di previsione per l'anno 2009.

Auguro a tutti i cittadini di Villabassa una buona conclusione dell'anno in corso.

Il Sindaco
Dr. Johann Passler

Altersheim „Von-Kurz-Stiftung“ - Niederdorf

Neubestellung des Verwaltungsrates

Der neue Verwaltungsrat für die Amtsperiode 2008-2013

Auf der Grundlage des Regionalgesetzes vom 21.09.2005 Nr. 7 wurde das Altersheim Niederdorf in einen Betrieb für Pflege- und Betreuungsdienste umgewandelt. Dabei bestand die Möglichkeit, die Einrichtung nach den Prinzipien des privaten oder des öffentlichen Rechtes zu führen. In der Sitzung vom 01.08.2006 hat man sich für die Beibehaltung der öffentlichen Rechtsform entschieden. Mit der Eintragung in das Betriebsregister der Provinz Bozen wurde der Verwaltungsrat am 30.06.2008 aufgelöst und die kommissarische Verwaltung des Heimes vorübergehend Herrn Manfred Pallhuber übertragen.

Es lag nun in der Entscheidungsbefugnis der Gemeindeverwaltung Niederdorf, 5 Personen für den neuen Verwaltungsrat namhaft zu machen. Die geheime Abstimmung des Gemeinderates, festgehalten mit Beschluss vom 07.08.2008, brachte folgendes Ergebnis: Rag. Josef Durnwalder, Ingrid Stabinger-Wisthaler, Karl Kammerer, Emma Oberlechner-Taschler und Manfred Pallhuber.

Am Montag, den 29.09.2008 trafen sich die von der Gemeindeverwaltung Niederdorf vorgeschlagenen und von der Südtiroler Landesregierung ernannten Mitglieder zur ersten Sitzung. Zu Beginn der Tagesordnung stand die Wahl des Präsidenten und seines Stellvertreters. Für die 5-Jahresperiode 2008/2013 wird weiterhin Manfred Pallhuber dem Altersheim vorstehen, seine Stellvertreterin bleibt Ingrid Stabinger-Wisthaler.

An dieser Stelle wollen wir den scheidenden Mitgliedern Josef Kammerer, Hochw. Franz Künig und Alois Fauster für ihren jahrelangen Einsatz einen aufrichtigen Dank aussprechen. Josef Kammerer wurde bereits 1970 als Mitglied des Verwaltungsrates eingesetzt, Hochw. Franz Künig im Jahr 2001. Unser Pfarrer übernahm zusammen mit den Ordensschwestern die religiöse Betreuung der Heimgäste. Er versah alle kirchlichen Dienste und unterbreitete wichtige Vorschläge anlässlich der Instandhaltung der Spitalskirche, des Ostergrabes und der drei Heiligenfi-

guren an der östlichen Außenmauer. Alois Fauster, ein Fachmann in Steuerfragen, war ebenfalls seit dem Jahre 2001 Mitglied in der Verwaltung. Das Altersheim erwirtschaftet einen Jahresumsatz von ca. 2.100.000,00 Euro, und da waren seine Kenntnisse in der Materie besonders wertvoll. Bei der Abwicklung von verschiedenen öffentlichen Wettbewerben hat er als Kommissionsmitglied die Interessen des Altersheimes vertreten.

Nochmals ein herzliches Vergelt's Gott für den jahrelangen Einsatz für die Stiftung, besonders zum Wohle der uns anvertrauten Heimgäste und des Mitarbeiterstabs!

Manfred Pallhuber

Altersheim „Von-Kurz-Stiftung“ - Niederdorf

Personalausflug 2008

Seit vielen Jahren bereits treffen sich die Mitarbeiter des Altersheimes einmal im Jahr, um gemeinsam einen Tag zu verbringen. Damit die Dienste im Heim aufrecht erhalten bleiben, teilt man sich in 2 Gruppen. Zur Auswahl steht eine Wanderung auf Almen und Berge oder eine Fahrt zu Sehenswürdigkeiten in Südtiroler Städten. Es geht vor allem darum, fernab der Arbeit in kameradschaftlicher Weise einen fröhlichen Tag zu verbringen. Auch die Mitglieder des Verwaltungsrates nehmen an dem Ausflug teil.

Die Mitarbeiter des Altersheims mit Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder im Felsenkeller

Am 30.09.2008 besuchte eine Gruppe von 19 Personen das Messner Mountain Museum auf Schloss Sigmundskron. Ein Fachmann erklärte kurz die Geschichte des Schlosses und gab wichtige Hinweise zum Konzept des Museums und zu den Gedanken des Museumbetreibers Reinhold Messner. Die Zeit reichte bei weitem nicht aus, sich mit allen Gegenständen und Ausstellungsstücken auseinanderzusetzen.

Nach einem vorzüglichen Mittagessen in angenehmer Runde wurde die Fahrt nach Auer fortgesetzt. Niemand wollte es wahrhaben, dass es einer Mitarbeiterin gelungen ist, Einlass in den berühmten Felsenkeller zu bekommen und sogar ein kurzes persönliches Treffen mit Landeshauptmann Luis Durnwalder zu organisieren. In der Laimburg konnten wir Einblick in die Kunst des Winzers gewinnen, im Felsenkeller Weiß- und Rotweine verkosten. Ein Fachmann erklärte die Eigenheiten der Weine, vor allem aber, was beim Genuss zu beachten und zu bewerten ist.

Und tatsächlich ist der Landeshauptmann erschienen. In seiner Ansprache ging er auf die Forschungsarbeit der Laimburg ein und auf den Nutzen, den die landwirtschaftlichen Betriebe in ganz Südtirol daraus ziehen. So wie immer hatte er ein dichtes Programm zu bewältigen, und dennoch blieb Zeit genug, einige Erinnerungsbilder zu schießen. Seine Einladung zu einer Marende wurde selbstverständlich angenommen. Es standen vorzügliche Köstlichkeiten bereit. Wer weiß, ob man jemals wieder Gelegenheit hat, den Felsenkeller, in dem der Dalai Lama, Staatspräsidenten, gekrönte Häupter, Größen des Sports usw. zu Gast waren, zu betreten. Ein Dank an alle, die sich für dieses Ereignis eingesetzt haben!

Manfred Pallhuber

KVW-Ortsgruppe Niederdorf

Reise nach Budapest

Am Freitag, 09. Mai 2008 war es so weit. Pünktlich um 6:00 Uhr starteten 26 reiselustige Niederdorfer zu einer viertägigen Fahrt nach Budapest, der Hauptstadt Ungarns. Das Wetter spielte mit und Fahrer Michael vom Reisebüro Taferner brachte uns sicher ans Ziel. Er meisterte auch die zum Teil schwierige Fahrt durch die Straßen von Budapest sehr gut. Die Hinfahrt erfolgte mit einigen Pausen über Feistritz und Eisenstadt, wobei das Mittagessen auf einer Autobahnraststätte eingenommen wurde. Dieses Mittagessen wurde den Personen, die bereits zum 10. Mal bei einer vom KVW Niederdorf organisierten Reise dabei waren, vom KVW Niederdorf bezahlt. Nach der Ankunft im Mercure Hotel Budapest im Stadtteil Buda erfolgte die Zimmerverteilung, ein gutes Abendessen und die erste Nächtigung.

Das Programm für Samstag begann um 9:00 Uhr mit einer Stadtrundfahrt. Dabei wurden unter anderem der Gellértberg mit der Zitadelle und die zentrale Markthalle besichtigt, in der auf drei Stockwerken und in etwa 180 Geschäften ein reichhaltiges Angebot typischer ungarischer Waren zu finden ist. Der Reiseleiter, Herr Ference, erzählte uns viel Wissenswertes über die Stadt und ihre Gebäude (Baustile), über die Geschichte der Stadt, über den Burgberg und über die neun Brücken (die älteste und bekannteste ist die Kettenbrücke), die die beiden Stadtteile Buda (?) und Pest (?) verbinden ; er berichtete auch über das Umland von Ungarn und über die Bevölkerung des Landes und der Stadt (1,69 Mio. Einwohner). Das Mittagessen wurde in der Nähe des Parlamentgebäudes eingenommen, und am Nachmittag wurde die Stadt weiter besichtigt. Am Abend gab es eine Schiffahrt auf der Donau. Auf dem Schiff wurde auch zu Abend gegessen.

Am Sonntag ging die Fahrt durch schöne Landschaften nach Gödöllö (etwa 35 km von Budapest entfernt) und wir besichtigten ein königliches Schloss (Sissi-Schloss). Das Schloss wurde von Graf Antal Graschalkovich I. 1735 erbaut, und als Kaiser Franz Josef 1867 zum König von Ungarn gekrönt wurde, wurden ihm und seiner Frau das Schloss als Sommerresidenz übergeben. Nach der Besichtigung des Königlichen Schlosses ging die Fahrt weiter zum Gestüt- und Reiterpark der Gebrüder Lázár, die mehrfache Weltmeister im Gespannfahren sind. Dort gab es ein gutes Mittagessen, eine Reitervorführung von Männern und Frauen in typischer Kleidung der Viehhirten der Puszta, sowie eine Kutschenfahrt. Nach der Rückkehr vom Reiterpark wurde die Liebfrauenkirche, die Hauptkirche des Burgberges, im Volksmund auch „Matthiaskirche“ genannt, besichtigt. Die Matthiaskirche, vorwiegend neogotisch, wird aufgrund der Fahnen an den Säulen als Nationalkirche aller Ungarn angesehen. Die größte Kirche in Budapest ist die St. Stephan-Basilika. Nach dem Abendessen stand noch eine nächtliche Stadtrundfahrt zum Gellértberg und zum Freiheitsdenkmal, mit einer grandiosen Aussicht über das nächtliche Budapest, auf dem Programm.

Am Montagmorgen wurde die Heimreise angetreten. Die Fahrt führte am Plattensee vorbei und in Graz wurde das Mittagessen eingenommen. Dann ging es weiter durch die Steiermark und Kärnten nach Osttirol. Dort wurde noch zu Abend gegessen. Um etwa 19:30 Uhr kamen wir wohlbehalten und voll mit neuen Eindrücken in Niederdorf an.

KVW-Ortsgruppe Niederdorf

KVW-Ortsgruppe Niederdorf

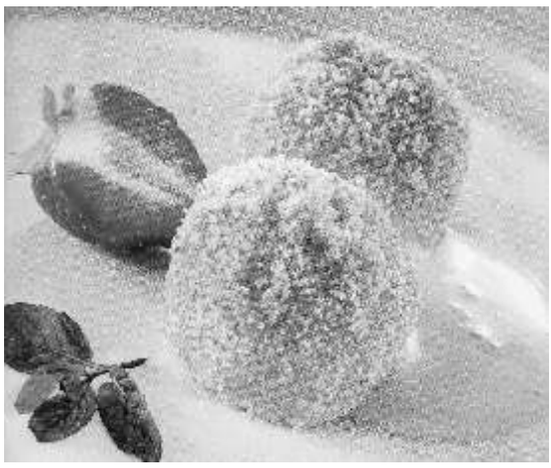
Knödelsonntag 2008

Die KVW-Ortsgruppe Niederdorf hat am 03.08.2008 wiederum einen „Knödelsonntag“ organisiert. Die Fraktionsverwaltung hat hierfür freundlicherweise die Fraktionshalle zur Verfügung gestellt. Dieses am Dorfeingang gelegene Gebäude mit großem Parkplatz eignet sich vortrefflich für solche Veranstaltungen.

Da der Knödelsonntag nunmehr zum 2. Mal veranstaltet wurde, war man nun, im Gegensatz zum 1. Mal vor zwei Jahren, mit der entsprechenden Organisation und Vorbereitung bereits vertraut. Es wurde ausreichend Platz für die Küche geschaffen, genügend Bedienungen wurden angeworben und vor allem: Knödel in großen Mengen vorbereitet. Zur Auswahl standen Speckknödel, Spinatknödel, Kasknödel, Preßknödel, und als Dessert Topfenknödel mit Erdbeersauce.

Ab 11.00 Uhr konnte man in den Genuss dieser Tiroler Spezialitäten kommen. Sowohl Einheimische als auch Gäste ließen nicht lange auf sich warten. Der große Ansturm, wie beim letzten Mal, blieb jedoch aus. Dies kann unter anderem auch auf das strahlende Sommerwetter zurückzuführen sein. Insgesamt wurden ca. 800 Knödel verkauft. Für die musikalische Umrahmung sorgte ein Musiker-Duo aus Österreich.

Der Reinerlös in Höhe von 763,76 €, wird einer Familie aus Stefansdorf gespendet. In dieser Familie sind Vater und Sohn an Chorea Huntington erkrankt. Es handelt sich hierbei um eine bis heute unheilbare, vererbliche Erkrankung des Gehirns. Die Krankheit nimmt immer einen schweren Verlauf und führt im Durchschnitt 15 jahre nach den ersten Symptomen zum Tod.



Wir möchten auf diesem Wege die Gelegenheit nutzen, der Fraktionsverwaltung und der Freiwilligen Feuerwehr ein herzliches Dankeschön für die freundliche Unterstützung auszusprechen.

KVW-Ortsgruppe Niederdorf

KVW-Ortsgruppe Niederdorf

Fahrt der Senioren und Alleinstehenden nach Villgraten

Am 08. Juni 08 trafen sich um 14:00 Uhr auf dem Hauptplatz von Niederdorf 10 Chauffeure mit ihren Autos. Dazu gesellten sich 31 Senioren und Alleinstehende, die sich auf die wartenden Autos verteilten. Als alle Fahrer ihre Mitfahrer zugeteilt bekommen hatten, ging die Fahrt los und sie endete auf etwa 1400 m. In Innervillgraten. Dort wurde in der Kirche, gemeinsam mit Herrn Diakon Michael Nocker, einem gebürtigen Niederdorfer, eine Andacht gehalten. Herr Pfarrer Josef Mair, seit 1993 Pfarrer in Villgraten, erzählte allerhand zur Kirche zum Hl. Michael, die auch, da dreischiffig, als Dom vom Lande bezeichnet wird. Nach einer kurzen Besichtigung des Friedhofes und der Gedenktafel für die Gefallenen beider Weltkriege ging die Fahrt zurück nach Außervillgraten.

Dort wurde im Gasthaus „Perfler“ bei Musik und Gesang eine Marende eingenommen. Nach einem unterhaltsamen und kurzweiligen Nachmittag ging die Fahrt am Abend wieder zurück nach Niederdorf.

Der Vorstand der KVW Ortsgruppe Niederdorf möchte sich auf diesem Wege bei allen Freiwilligen und bei Herrn Weitlaner ganz herzlich für die Bereitschaft bedanken, sich in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Ohne freiwillige Helfer wären solche Veranstaltungen nicht möglich.

KVW-Ortsgruppe Niederdorf

Geselliges Beisammensein im Gasthaus „Perfler“

Freiwillige Feuerwehr Niederdorf

Übung: „Waldbrand am Eggerberg im Bereich Hinterwald, Jagerhütte“

Übung WB1 = Feuerwehrfahrzeug „Unimog“ der FF Niederdorf mit Wasserbehältern

Am Samstag, den 11. Oktober 2008, fand eine Gemeinschaftsübung unter der Annahme „Waldbrand am Eggerberg im Bereich Hinterwald, Jagerhütte“ statt, an der sich die Wehren von Niederdorf, Aufkirchen, Innichen, Prags, Toblach und Welsberg mit insgesamt 85 Mann beteiligten. Die Organisation und Leitung der Übung oblag den Zugskommandanten Johann Jaeger und Peter Paul Pressl.

Das Waldstück, welches als Brandobjekt ausgesucht wurde, liegt auf einer Meereshöhe von ca. 1.600 m, in der Nähe der „Jagerhütte“, und es ist mit geländetauglichen Fahrzeugen problemlos zu erreichen. Zur Wasserversorgung dient im Ernstfall das Bassin beim „Kleinsinner“ mit einem Fassungsvermögen von 180.000 Litern. Die Alarmierung der einzelnen Wehren erfolgte um 11.10 Uhr durch die FF Niederdorf. Um 11.32 Uhr war die Ortswehr mit zwei geländetauglichen Fahrzeugen, welche mit in Eigenregie aufgebauten Wasserbehältern (Fassungsvermögen: 3.000 Liter Wasser) ausgerüstet sind, als erste am Brandobjekt und begann sofort mit der Brandbekämpfung. Kurz darauf war auch die angeforderte Waldbrandpumpe des Bezirkes Oberpustertal vor Ort, welche ebenfalls sofort in Stellung gebracht wurde, und so konnte die Bekämpfung des Brandes intensiviert werden.

Die nacheinander eintreffenden Feuerwehren wurden von Lotsen eingewiesen und hatten die Aufgabe, eine Zubringerleitung vom Bassin „Kleinsinner“ bis zum inzwischen (11.43 Uhr) am Brandobjekt eingetroffenen Tanklöschfahrzeug der FF Prags aufzubauen. Das Wasser musste eine Gesamtlänge von 1.160 m und einen Höhenunterschied von 160 m überwinden. Um dies zu erreichen, wurden 5 Tragspritzpumpen in einer Relaisleitung eingesetzt. Nach nur einer halben Stunde ab Alarmierung war die Leitung aufgebaut und es konnte der Befehl „Wasser Marsch“ gegeben werden. Man musste jedoch feststellen, dass eine der Pumpen einen Defekt hatte, und es verging einige Zeit, bis die Reservepumpe eingesetzt war. Auch hatte man zwei „Schlauchplatzer“ wegen falschen Arbeitens an den Pumpen, und somit dauerte es ca. 40 Minuten länger als erwartet, bis das Wasser am Brandobjekt eintraf (12.28 Uhr). Es ist ärgerlich, wenn Gerätschaften ausfallen, jedoch kann dies auch bei realen Einsätzen vorkommen. Hin und wieder braucht es auch solche Zwischenfälle, um hier richtig und schnell reagieren zu können.

Bei der abschließenden Übungsbesprechung in der Nähe des Kleinsinner-Hofes konnte Kommandant Max Brunner Bezirksinspektor Josef Gasser und Abschnittsinspektor Norbert Pahl begrüßen. Kdt. Brunner ging kurz auf die Übung ein, und unterstrich, wie wichtig es ist, solche Übungen durchzuführen. BFI Gasser dankte allen für die Teilnahme und stellte fest, dass der Umgang mit den Pumpen, gerade bei Relaisschaltungen, in den einzelnen Wehren mehr geübt werden muss. Abschließend bedankte sich Kdt. Brunner bei allen Wehrmännern für die Teilnahme und lud alle Anwesenden zu einer kleinen Stärkung ein. Bei herrlichem Herbstwetter und „Gegrilltem“ genoss man den restlichen Nachmittag.

Ein Dankeschön sei noch unseren „Grillern“, Klaus und Willy, und der Familie Stoll gesagt, für die köstliche Verpflegung bzw. die Zurverfügungsstellung des Platzes.

GRKdt Werner Plack

ÜbungWB4 = Übungsbesprechung

Jugendgruppe „Inside“ - Niederdorf

Vorschau Jahresprogramm 2008/ 2009

Mit dem Beginn des Schuljahrs hat auch die Jugendgruppe Niederdorf nach einer Sommerpause ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Der Vorstand der Jugendgruppe unter der Leitung von Ruben Elli hat sich für dieses Jahr einiges vorgenommen.

Der Jugendraum soll neu gestaltet werden. Die Mitglieder der Jugendgruppe werden zu einem von ihnen gewählten Thema die Wände des Jugendlokals gestalten. Ziel ist es, dem Raum ein einladendes, harmonisches, aber auch inhaltlich stimmiges Erscheinungsbild zu geben.

Des Weiteren wird die Jugendgruppe verschiedene Veranstaltungen organisieren, den Raum jeweils Mittwochs von 20.00 bis 23.00 Uhr öffnen und bei Veranstaltungen des Jugenddienstes Hochpustertals mitwirken.

JUGENDDIENST HOCHPUSTERTAL

Veranstaltungen Oktober/November:

Programmvorschau:

- DJ Party im Dezember
- Filmnacht
- Videoworkshop mit Jiri Gasperi ab Jänner 2009

Das Projekt „Musik im Jugendraum“, welches im Mai 2008 in Welsberg das erste Mal angeboten wurde, kommt nach Niederdorf.

Am Samstag, den 25. Oktober fand im Jugendzentrum INSIDE in Niederdorf ab 20.00 Uhr ein kleines Vorstellungskonzert mit Edi Rolandelli statt, zu dem alle Gitarreninteressierten recht herzlich und unverbindlich eingeladen waren.

Auch dieses Jahr hat das Dekanatsjugendteam des Hochpustertals wieder den Dekanatsjugendgottesdienst organisiert.

Die Hl. Messe zelebrierte Pfarrer Albert Ebner am 26. Oktober in der Pfarrkirche von Niederdorf mit Beginn um 17.30 Uhr.

Die musikalische Gestaltung übernahmen die Pausensängerinnen.

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an den Jugenddienst Hochpustertal

Tel. 0474/ 972640

Mo - Fr 14.00 bis 18.00 Uhr

Email:jugenddienst.hochpustertal@dnet.it

Jugenddienst Hochpustertal

Wenn Kinder für Kinder Kuchen backen…

5.700 € für Kinder aus Tschernobyl und für Schmetterlingskinder

Sophie Kopfsguter und Maria Christina Vittone mit den Vertretern der verschiedenen Vereine

Die Kuchenaktion ist mittlerweile ein fixer Bestandteil im Jahresprogramm des Pustertaler Jungscharleitergremiums. Insgesamt 16 Jungschar- bzw. Ministrantengruppen aus den Dekanaten Bruneck, Hochpustertal, Taufers und Gadertal versuchten in den letzten Monaten, mit selbst gemachtem Kuchen soviel Geld wie möglich zu sammeln. Dies ist ihnen auch heuer wieder gelungen: die Jungschargruppen aus St. Lorenzen, Bruneck, Pfalzen, Antholz Mittertal, Toblach, Geiselsberg, Oberolang, Enneberg, Stern, St. Kassian, Welsberg und Niederdorf sowie die Ministranten von Antholz Mittertal, Geiselsberg, Toblach und Luttach haben die beträchtliche Summe von 5.700 € zusammen bekommen und wollen damit wieder Gutes tun. So entschloss sich das Pustertaler Jungscharleitergremium, einen Teil des Geldes für die Reise der Tschernobylkinder von Weißrussland nach Südtirol zur Verfügung zu stellen. Ein weiterer Teil wird den Schmetterlingskindern zu Gute kommen.

Die Vorsitzende des PJSLG, Mittich Anna und ihr Stellvertreter Kohlgruber Daniel sind sehr stolz, dass wieder so viel gesammelt werden konnte, und sie freuen sich über den großen Einsatz der Jungschar- und Ministrantengruppen.

Jugenddienst Hochpustertal

Mittelschule Toblach

Projekt „Kinderbuch“

Einige Schüler der Mittelschule Toblach haben im vorigen Schuljahr ein Kinderbuch verfasst unsd gestaltet. Die Schüler möchten das Buch drucken lassen und verkaufen. Der Erlös soll einem guten Zweck dienen. Das Buch umfasst über 100 Seiten, ist mit zahlreichen farbigen Bildern versehen und für Kindergarten- und Grundschulkinder gedacht zum Vorlesen, Selberlesen und auch zum Verschenken. Um die Druckkosten zu decken, benötigt das Projekt Sponsoren. Jeder / jede, der / die dieses Projekt unterstützen möchte, soll sich bitte im Sekretariat der Mittelschule Toblach (Tel. 0474 / 972124) melden. Die Logos der Sponsoren werden im Buch veröffentlicht.

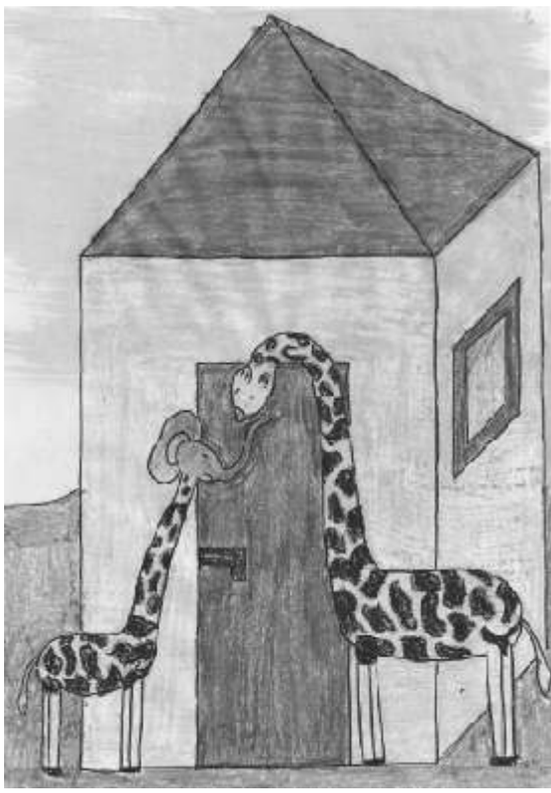
Hier eine kleine Kostprobe von einer Geschichte:

„Darf ich mitspielen?“, fragt Leopold das Murmeltier. „Nein“, antwortet es, „dieses Spiel spiele ich allein! Mit einem Girafanten spiele ich nicht!“

Leopold geht ganz traurig wieder nach Hause. „Leopold, sei so nett und gehe ins Dorf und hole beim Bananenbaum drei Bananen und bei der Henne zwölf Eier“, bittet die Mutter.

Leopold hat Angst in das Dorf zu gehen, aber er macht sich trotzdem auf den Weg.

Elettra Maria Olivotto



Öffentliche Bibliothek Niederdorf

Märchenwanderung 2008

„Hänsel und Gretel“ mit Sabrina, Alexandra und Patrizia

Bei sonnig-windigem Wetter lud die Öffentliche Bibliothek Niederdorf am 20. September 2008 zu einer Märchenwanderung ein.

Über 50 Personen, aufgeteilt in 5er Gruppen, hatten sich angemeldet. 11 Gruppen, gemischt mit Kindern unterschiedlichsten Alters, verstärkt durch Mamis, Papis, Tanten und Onkel, fanden sich um 14.30 Uhr beim Jugendhort ein, schon neugierig auf den Verlauf des Nachmittags.

Auf dem Moos-Rundweg mussten die einzelnen Gruppen 6 Aufgaben bewältigen: zeitlich beschränkt so viele bekannte Märchen wie möglich aufzählen und niederschreiben, vorgelesene Märchenausschnitte erkennen, vorgegebene Szenenbilder den entsprechenden Geschichten zuordnen, in die Märchen eingebaute Fehler heraushören, falsche Titel durch richtige Bezeichnungen den Märchenbildern zuordnen, und schließlich bei der letzten Station Gegenstände mit den entsprechenden Märchen verbinden.

Der gesamte Streckenverlauf war lustig, spannend und verlangte gar manche Konzentrationsfähigkeit.

Nach 1 ½ Stunden gemütlicher Wanderung gab es zum Abschluss in der Bibliothek als Überraschung eine Aufführung des Märchens „Hänsel und Gretel“ mit Patrizia, Alexandra und Sabrina.

Während die Mitarbeiterinnen Hunger und Durst der Teilnehmer zu stillen versuchten, wurde im Nebenraum die Korrektur der abgegebenen Arbeiten vorgenommen und die richtigen Antworten mit Punkten bewertet.

Bei der anschließenden Siegerehrung wurden 6 Gruppen mit Gutscheinpreisen (Pizza, Marende, Eisbecher) belohnt.

Den Sieg holte sich die Gruppe 7 (Ingrid, Claudia, Laura, Thomas, Monika und Annalena) mit 56 Punkten. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön den Sponsoren: Pizzaland, Hotel Rose, Hotel Adler, Cafè-Pub Freyhaus, Gartenkaffee, Gasthof Weiherbad, Raiffeisenkasse Niederdorf, Konditorei Stern und Kühbacher Diether.

Seiwald Pepi

Die Sieger der Märchenwanderung 2008

Neuer Vorsitz im Bibliotheksrat

Durch die Versetzung von Pfarrer Franz Künig war es notwendig geworden, einen neuen Vorsitzenden im Bibliotheksrat zu finden.

In der Herbstsitzung vom 07. Oktober 2008 hat sich Pfarrer Albert Ebner bereit erklärt, den Vorsitz im Bibliotheksrat zu übernehmen und als gesetzlicher Vertreter der Öffentlichen Bibliothek Niederdorf in kirchlicher Trägerschaft zu fungieren. Danke für diese Bereitschaft.

Alle übrigen Bibliotheksräte bleiben in ihren Funktionen bis zum Ende der Legislatur im Jänner 2011 unverändert aufrecht.

Seiwald Pepi

Musikkapelle Niederdorf

Gründungsjubiläum 60 Jahre VSM - Ehrenständchen für Verbandsobmann Pepi Fauster

Im Vordergrund (v.l.n.r.): Stabführer Robert Burger, Verbandsobmann Pepi Fauster, Obmann Willy Fauster, Kapellmeister Günther Walder

Die MK Niederdorf hat den 28. August, Gründungsdatum des VSM, zum Anlass genommen, um Verbandsobmann Pepi Fauster ein Ehrenständchen darzubringen. Pepi Fauster kommt aus Niederdorf und war viele Jahre lang in der MK Niederdorf tätig, als Musikant, Obmann und für kurze Zeit auch als Kapellmeister. Er hat sich über das kleine Zeichen der Anerkennung sichtlich gefreut. Der Obmann der MK Niederdorf, Willy Fauster, gratulierte dem Verbandsobmann zum Jubiläum und bat darum, die Glückwünsche an den Verbandsvorstand weiterzuleiten. Stabführer Robert Burger bedankte sich beim Verbandsobmann für die vorbildliche Arbeit, die der Verband Südtiroler Musikkapellen leistet.

Pepi Fauster betonte in seiner kurzen Ansprache, dass sich der VSM in erster Linie als Organisation sehe, die den vielen Musikkapellen des Landes Unterstützung verschiedenster Art anbietet, und dies vor allem in Form einer zeitgemäßen Aus- und Weiterbildung aller interessierten Musikantinnen und Musikanten. Anschließend an das Ehrenständchen gab die MK Niederdorf ein Konzert am Musikpavillon und nahm damit, wie zahlreiche andere Südtiroler Musikkapellen auch, die Einladung des VSM an, das Gründungsdatum des VSM gebührend zu feiern.

Günther Walder

Musikkapelle Niederdorf

Projekt „Traditional goes Pop“

Insgesamt rund 80 Musikanten/innen der Musikkapellen von Niederdorf und Innichen haben im Sommer diesen Jahres gemeinsam mit der Pop-Rock-Band Down Village ein Pop- und Rockkonzert dargeboten, bei dem Titel weltbekannter Musiker bzw. Musikgruppen, wie z.B. Frank Sinatra, Elton John, Adriano Celentano, Umberto Tozzi, The Beatles, Abba, Deep Purple erklungen sind. Dieses Projekt stellte eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar und erforderte sehr viel Mut und Ausdauer. Belohnt dafür wurden die Ausführenden mit einem ganz besonderen Konzerterlebnis. Die beiden Konzerte am Niederdorfer Musikpavillon und in der Fußgängerzone von Innichen wurden von den zahlreichen Zuhörern begeistert aufgenommen und man spürte förmlich die Freude und den positiven Geist, mit dem die Musikanten/innen der beiden Musikkapellen sowie die Musiker der Band die Konzerte darboten. Besonders erfreulich war auch die Tatsache, dass sich Menschen mehrerer Generationen, Jugendliche, Erwachsene und auch Senioren, für dieses Projekt begeistern ließen und sich sehr motiviert an der gemeinsamen Probenarbeit beteiligten. Auch wenn bei einem Projekt dieser Art und Größenordnung natürlich auch gewisse Mängel ans Tages-

licht treten, so waren die Konzerte trotzdem eine Bestätigung dafür, dass es sich lohnt den Mut zu haben, neue Darbietungsformen von Blasmusik zu suchen und damit die Vielseitigkeit der Blasmusik in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses zu rücken.

Günther Walder

Konzert in Niederdorf am 3. August 2008

Schützenkompanie „Johann Jaeger“ Niederdorf

Glückwünsche an verdiente Mitglieder

Jubilar Helmut Villgratter

Am 06. August gratulierte eine Vertretung der Schützenkompanie Johann Jaeger Niederdorf dem Mitglied Helmut Villgratter zum 70er und überraschte ihn mit einem passenden Geschenk. Der „Maura Helmut“, wie er im Dorf genannt wird, ist Gründungsmitglied unserer Kompanie und wegen seiner humorvollen Art und aufgrund seines großes Fleißes und Pflichtbewusstseins bei Jung und Alt sehr beliebt. Die Kameraden wünschen ihm alles Gute und noch viele Jahre aktives Mitwirken in der Kompanie, sowie beste Gesundheit im Kreise seiner Familie.

Am 11. August besuchten Hauptmann Richard Stoll und Oberleutnant Franz Strobl im Namen der Schützenkompanie Johann Jaeger Niederdorf das Ehrenmitglied Dr. Luis Zingerle in seinem Heimathaus in Raas und gratulierten zum 75. Geburtstag. Mit einem passenden Geschenk und einem Blumenstrauß für seine Gattin, verbunden mit den besten Glückwünschen, überbrachte man die Grüße der Kompanie. Dr. Luis Zingerle hat sich mit viel Einsatz für die Wiedergründung unserer Kompanie eingesetzt, vor allem durch sein fachkundiges Wissen. Die Niederdorfer Kameraden wünschen ihrem Ehrenmitglied weiterhin alles Gute und Gottes Segen, und noch viel Schaffenskraft für unsere Heimat Tirol.

Marlene Hofer

v.l.n.r.: Oberleutnant Franz Strobl, Hauptmann Richard Stoll und Dr. Luis Zingerle

„Ist Bergsteigen eine Sünde?“

Ein neues Buch von Hans-Günter Richardi über die Erschließung der Dolomiten

„Ist's etwa nit eine Sünd', wenn man, so wie's die Fremden jetzt tun, auf die Berge steigt?“ Mit dieser Frage wandte sich die tief gläubige Emma Hellenstainer, legendäre Gastwirtin des Schwarzen Adlers in Niederdorf, an den Ortspfarrer, als sich am Ende des 19. Jh.s zusehends mehr Gäste für das Bergsteigen begeisterten. Der Ortspfarrer konnte ihr Gewissen beruhigen und Frau Emma ließ nach dem kirchlichen Plazet bald darauf einen hauseigenen Bergführer ausbilden: Josef Appenbichler kann als erster Bergführer des Hochpustertals gelten.

Der Autor Hans-Günter Richardi

Diese und ähnliche Anekdoten und historische Streiflichter sind dem im Juni 2008 im Verlagshaus Athesia erschienenen Buch „Die Erschließung der Dolomiten. Auf den Spuren der Pioniere Paul Grohmann und Viktor Wolf-Glanvell in den Bleichen Bergen“ von Hans-Günter Richardi zu entnehmen. Der Autor und ehemalige SZ-Journalist, der sich durch frühere Veröffentlichungen („SS-Geiseln in der Alpenfestung. Die Verschleppung prominenter KZ-Häftlinge aus Deutschland nach Südtirol“) und als Begründer des „ZeitgeschichtsArchivs Pragser Wildsee“ um die Erforschung der Geschichte des Hochpustertals bereits verdient gemacht hat, arbeitet in diesem Werk ein bisher vernachlässigtes bzw. nur am Rande behandeltes Kapitel der (Tourismus-)Geschichte des Hochpustertals in sachkundiger und leicht lesbarer Form für ein breites Publikum auf. Indem er das einschlägige Quellenmaterial (ältere Reiseführer, Alpenvereinsberichte, Familienarchive u.a.) souverän erschließt, entsteht dem Leser ein vielschichtiges und scharf umrissenes Bild des frühen Alpinismus im Hochpustertal.

Pionier Paul Grohmann

Die Pioniere Paul Grohmann und Viktor Wolf-Glanvell

In Einzelkapiteln berichtet der Autor zunächst über die Einstellung der Menschen zu den Bergen „bevor die Bergsteiger kamen“, über die Badekultur in Tirol und speziell in Bad Neuprags, die Bedeutung der Eisenbahn für die Anfänge des Tourismus und Alpinismus und die Weitsichtigkeit der berühmten Niederdorfer Gastwirtin Emma Hellenstainer. Der Kernteil des Buches ist schließlich der Erschließung der (Pragser) Dolomiten durch die großen Pioniere Paul Grohmann (1838-1908) und Viktor Edler Wolf v. Glanvell (1871-1905) ab den 60er Jahren des 19. Jh. gewidmet. Dabei würdigt Richardi die Rolle Grohmanns als Erstbesteiger zahlreicher Gipfel der Dolomiten (allen voran der Gr. Zinne) und als wissenschaftlich Interessierter. Man denke nur an seine barometrischen Höhenmessungen und die Herausgabe der „Karte der Dolomitenalpen“ im Jahr 1875) ebenso wie die herausragenden Leistungen der einheimischen Bergführer (z.B. J. Appenbichler, F. Lacedelli, A. Pizzo, A. Dimai u.a.). Recht ausführlich behandelt der Autor die frühe Geschichte des Österreichischen und Deutschen Alpenvereins und die zunächst wenig erfolgreiche Gründung der Sektion Hochpustertal im Jahre 1869. Viel erfährt man in diesem Zusammenhang über die ersten einheimischen Bergführer, ihre Organisation, ihre Leistungen, aber auch über Sorgen und Nöte. Mit besonderer Anteilnahme porträtiert Richardi schließlich die Figur Viktor Wolfs von Glanvell: Dieser durch einen Bergunfall ums Leben gekommene und im Friedhof von St. Veit (Prags) begrabene Grazer Universitätsprofessor kann als eigentlicher Erschließer der Pragser Dolomiten gelten, zumal er mit den einheimischen Bergführern J. Appenpichler und A. Müller zahlreiche Erstbesteigungen durchführte, u.a. die des Herrsteinturmes, der Dürrenstein-Nordwestwand, der Kl. Gaisl, Spitzköfel, Vigiler Monte Sella u.a.

Der Erschließer der Pragser Dolomiten, Viktor Wolf v. Glanvell

Toblacher Personen und Persönlichkeiten

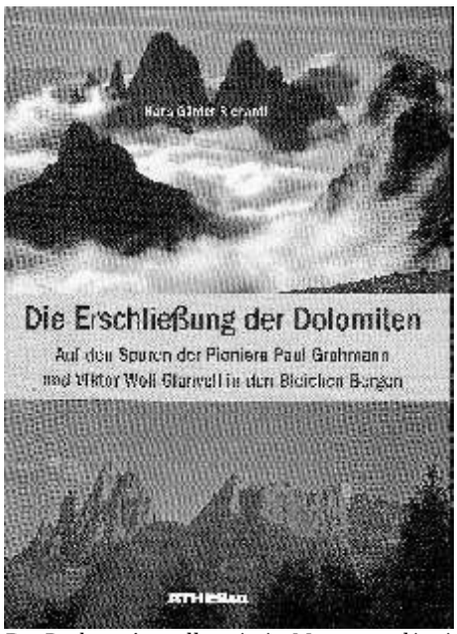
Erwähnung finden in Richardis Buch schließlich auch Toblacher Personen und Persönlichkeiten: Bei Georg Ploner, dem Besitzer des bei Bergsteigern sehr beliebten Standquartiers in Schluderbach, hielt sich P. Grohmann oft und gerne auf, mit ihm unternahm er auch mehrere Bergtouren, u.a. auf den Cristallino (2.811m). Gastwirt und Inhaber eines begehrten Standquartiers war auch Josef Baur, Postmeister in Landro. Dieser gehörte zu den wenigen Gründungsmitgliedern der Niederdorfer Sektion des Alpenvereins im Dezember 1869. Ferner der Negrelli-Freund und begabte Ingenieur Jakob Rienzner, der am 2. September 1877 die Neugründung der Niederdorfer Sektion des „Dt. und Österr. Alpenvereins“ vorgenommen hatte und für die „Sektion Hochpustertal“ im Jahr 1900 einen Zubau für die Dreizinnen-Hütte plante. Außerdem Johann Taschler und Franz Girardi, die ersten geprüften Bergführer des Ortes.

Ein gelungenes Buch

Mit bewundernswertem Fleiß und großer Sorgfalt erschließt und bearbeitet Richardi seine Quellen. Erneut gebührt ihm das Verdienst, ein wichtiges Kapitel der jüngeren Geschichte unseres Gebietes kompetent und gewissenhaft aufgearbeitet zu haben. Das Buch gefällt aber auch aufgrund der reichen Ausstattung mit historischen Aufnahmen und der malerischen Photografien von Hermann Oberhofer (Prags).

Drum: Laurum auctoribus lauro dignis!

Wolfgang Strobl



Das Buch zur Ausstellung ist im Museum und in einigen Niederdorfer Geschäften erhältlich

Die Spielgemeinschaft Niederdorf bringt in Form des Komödienklassikers „Pension Schöller“ von Carl Laufs und Wilhelm Jacoby den ganz normalen Wahnsinn auf die Bühne.

Der zu Geld gekommene Onkel Klapproth möchte eine Irrenanstalt von innen sehen, um damit bei seinen Stammtischfreunden angeben zu können. Der sonderbare Wunsch ist nicht leicht zu erfüllen, doch der Neffe kann auf die versprochene Belohnung nicht verzichten. In Ermangelung einer echten Anstalt führt er den Onkel in die Familienpension Schöller, in der ganz normal-verrückte Leute verkehren. Die List funktioniert, und so werden auf liebevolle Weise scheinbar normale Bürger zu Irren und der Zuschauer kann sich schmunzelnd darüber amüsieren, wie nah Normalität und Wahnsinn sein können.

Ein "Muss" für all jene, die es gut gelaunt und ein wenig verrückt mögen.

Betriebsportrait

25 Jahre Egarter Karl-Geschäfte in Niederdorf

Geschäftsinhaber Karl Egarter mit Mutter Theresia und Bruder Peter

Am 1. Dezember 2008 feiern wir 25 Jahre Geschäftstätigkeit. Angefangen hat alles 1975. Ich musste meinem Onkel Hermann im Sommer im Geschäft aushelfen. Mein Onkel hatte ein kleines Ledergeschäft im Hilscher-Haus (ehemals „Hotel Post“, heute „Mode Alex“). Er lebte hauptsächlich von Reparaturarbeiten. Die Sommersaison brachte viele Gäste, die mit Sack und Pack und Ihren Koffern und “Baulen“ (Holzkisten mit Lederverstärkungen) nach Niederdorf kamen. Sie blieben oft 3-4 Monate.

Egarter Hermann in seiner ersten Werkstatt im Hotel Bahnhof (heute Weißes Haus)

Mein Onkel brachte mir das Handwerk des Taschners bei. Ich erinnere mich noch heute an seine Geduld. Viele Nähmaschinennadeln wurden mir kaputt, ganze Fadenrollen vernähte ich. Und wie wir um die Wette flickten! Leder war das einzige Material. Es gab kaum Kunststoffe. Leder hatte einen großen Wert und wurde oft an Generationen vererbt. Der Handel war damals sekundäre Tätigkeit. Es gab viel weniger Stress, die Leute hatten einfach mehr Zeit. Aber so langsam kam der Handel doch in Schwung. Vor allem belgische Gäste aus Toblach kauften damals, Mitte der 70er Jahre, Taschen, Gürtel, Geldtaschen, Koffer usw.

Zu großem Dank bin ich meinem Onkel verpflichtet, der es von Anfang an verstanden hat, mich für den Handel zu begeistern. So konnte ich mit 12 Jahren schon selbstständig Einkäufe tätigen oder Zahlungen in der Raiffeisenkasse erledigen. Während meiner Mittelschulzeit hatte ich am Nachmittag „Dienst im Geschäft“.

Im Jahr 1978 begann ich eine Lehre als Verkäufer und besuchte die Berufschule in Bruneck. Aufgrund der Zusammenlegung der Warentabellen veränderte sich die Geschäftstätigkeit sehr stark: während bisher jeder Schuster, Taschner usw. nur die Artikel führte, die er selbst anfertigte, war das jetzt nicht mehr so. Wir bekamen zunehmend Konkurrenz von den umliegenden Dörfern. Mein Onkel Hermann wurde langsam müde.

So beschloss ich am 1. Dezember 1983, mein erstes Geschäft mit Schuhen & Lederwaren im Hilscher-Haus zu eröffnen und nahm meinen Onkel in den Betrieb mit. Er kümmerte sich hauptsächlich um die Reparaturen. Am Anfang war es sehr schwierig. Ich berücksichtigte die Notwendigkeit eines großen Warenlagers, das es in einem Schuhgeschäft braucht, zu wenig, und es begann eine mühsame Aufbauarbeit. 1988 wurde das Hilscher-Haus verkauft und ich war noch zu jung und zu unerfahren, um das Haus zu erwerben. So begann ich, einen neuen Standort für mein Geschäft in Niederdorf zu suchen, und fand bei Frau Erika Grones (Rainer-Haus, ehemals „Rogger-Metzgerei“) eine Person mit viel Weitsicht, die mir die Chance gab, hier mein Geschäft zu verwirklichen. In nur 6 Wochen Umbauarbeit eröffnete ich am 26. März 1988 mein neues Geschäft. In dieser Zeit begann mein Neffe Robert Egarter mit der Verkäuferlehre.

Ein ständiges Auf und Ab, das war die Zeit bis Mitte der 90er Jahre. Onkel Hermann starb im August 1992. So einfach, wie er gelebt hat, so einfach ist er von uns gegangen. Still und bescheiden. Robert verließ 1992 den Betrieb, und jetzt begann Gabriela Brunner bei mir die Verkäuferlehre. Gabi blieb bei mir bis 1995. Da ich

Der Lauf-Shop im renovierten Koma-Peter-Haus

selbst ein begeisterter Läufer bin, erweiterte ich 1995 das Angebot mit Sportartikeln, vor allem mit Laufschuhen und Laufbekleidung. Wir versuchten, uns auf den Bequemschuhbereich zu spezialisieren. Mit Firmen wie Ecco, Meindl, Aku, Grünland usw. begannen wir eine intensive Zusammenarbeit. Noch heute sind sie in unserem Geschäft zu finden. 1997 kam Robert wieder ins Geschäft zurück. Im Herbst 1999 erwarben wir (Peter, Robert und ich) das „Koma Peter-Haus". Während Peter und Robert für sich eine Wohnung bauten, schwirrte mir die Idee von einem Sportgeschäft im Kopf herum: nur Bekleidung, spezielle Textilien für Trekking und Laufen und etwas Mode sollten dort verkauft werden. Am 19. Mai 2001 eröffnete ich im „Blauen Haus" (Koma Peter-Haus) ein Sportgeschäft. Seit dieser Zeit arbeitet Elisabeth Tschurtschenthaler bei mir.

Verkäuferin im Sportgeschäft::
Elisabeth Tschurtschenthaler

Oft stellt man mir die Frage, ob es nicht einfacher wäre, aus beiden Geschäften eins zumachen. Doch beide Geschäfte haben verschiedene Artikel, und die Vielfalt belebt das Geschäft. Personen aus Niederdorf und Umgebung sowie viele Feriengäste haben sich zu Stammkunden entwickelt. Im Frühjahr 2005 begann Uta Innerkofler im Schuhgeschäft zu arbeiten. Unsere Kundschaft und die Modetrends verändern sich ständig, weshalb ich im Herbst 2006 nochmals das Sportgeschäft umgebaut habe. Boden, Eingangstür und Beleuchtung wurden erneuert. Das Schuhgeschäft wurde dann im Jahr 2008 einer Generalrevision unterzogen. Hier haben wir sehr viel Wert auf die Ausstellung der Waren und das richtige Licht gelegt. Aufgrund einer dezenten Einrichtung aus Lärchenholz und Glas können wir in den hohen Räumen die Ware optimal präsentieren. Wie bei jedem Umbau, so haben wir auch dieses Mal großen Wert auf die Beauftragung von einheimischen Handwerkern gelegt. Ihre Arbeit hat uns vollkommen zufrieden gestellt. Innerhalb eines Jahres haben wir beide Geschäfte umgebaut.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt heute fast ausschließlich im Verkauf von Waren. Es wird nur mehr sehr wenig repariert, auch wenn wir den Dienst noch anbieten. Viele Schuhe sind mit vulkanisierten Sohlen versehen, diese lassen sich nicht mehr erneuern. Absätze werden in der Regel in 3-4 Tagen erledigt. Hier arbeitet der Schuster aus Prags für uns. Das Austauschen von Nähten oder Reißverschlüssen erledige ich noch selbst.

Durch den Bau der Umfahrungsstraße hat sich unser Dorf wesentlich beruhigt, die Kunden können sich viel ruhiger in unserem Dorf bewegen und einkaufen. Wir haben eine nette Umgebung mit einigen Geschäften. 25 Jahre sind meiner Meinung nach viel zu schnell vergangen. Ich bedanke mich bei all unseren Kunden für die jahrelange Treue. Ich bedanke mich bei all meinen Mitarbeitern, bei Elisabeth und Uta, bei Frau Erika Grones und bei meiner Familie.

Egarter Karl

Verkäuferin im Schuhgeschäft:
Uta Innerkofler

Tourismusverein Niederdorf

Filmprojekt zum 125-jährigen Vereinsjubiläum

Das „Gruberstöckl" am Niederdorfer Eggerberg

Wie in einer der letzten Ausgaben des „Dorfablattl" angekündigt, hat der Tourismusverein Niederdorf zum Vereinsjubiläum ein Filmprojekt über Niederdorf und Umgebung in Auftrag gegeben. Sollte es beim Produktionsplan keine unerwarteten Verzögerungen geben, wird die Filmpremiere am Gründungstag des Vereins, im Dezember 2008, dem Publikum offiziell vorgestellt.

Obwohl dieses Projekt vom Tourismusverein Niederdorf in Auftrag gegeben wurde, handelt es sich nicht um einen typisch touristischen Werbefilm, wie es bereits die Länge von 45 Minuten erahnen lässt. Es war uns vielmehr ein großes Anliegen, zum Vereinsjubiläum „125-Jahre Tourismusverein Niederdorf" einen nachhaltig wichtigen Teil unserer Geschichte in Form einer kulturell wertvollen Filmproduktion für Einheimische und Gäste, aber besonders für unsere Nachkommen aufzuarbeiten. Es ist uns gelungen, den über unsere Landesgrenzen hinaus bekannten Filmemacher Hubert Schönegger in dieses Videoprojekt einzubinden und mit der Produktion zu beauftragen. Ein großer Teil der Produktionskosten wird vom Amt für Tourismus getragen, hierfür gebührt dem Landesrat Thomas Widmann ein großer Dank.

Wie aus dem Drehbuch ersichtlich, sind die Schwerpunkte dieser Produktion die Entwicklung des alpinen Tourismus in Niederdorf mit Kurzrückblick auf die Hochblüte der Sommerfrische unter der berühmten Wirtin Frau Emma Hellenstainer in Niederdorf und dem Hochpustertal, die große Tradition der Niederdorfer Heilquellen, wie jene des Weiherbades und die durch Kaiser Maximilian berühmt gewordene „Fons Salutis" aus Bad Maistatt und deren Reaktivierung. Weiterere Schwerpunkte sind die noch größtenteils unverfälschte Pflege von Brauchtum und Tradition, die traditionelle Arbeit des Bauernstandes mit Einblick in die typische Südtiroler Küche, sowie ein Überblick über die landschaftlich einmaligen Schönheiten des Hochpustertals im Herzen der Dolomiten.

Teile dieser Produktion werden in ein Filmprojekt für zwei deutsche TV-Sender aufgenommen und sind somit für ein breites internationales Publikum bestimmt. Die inhaltlichen Schwerpunkte dieser Produktion decken sich größtenteils mit jenen für unser Filmprojekt, werden jedoch auf ein größeres Gebiet unserer Heimat ausgeweitet.

Interessierte können durch einen Klick auf zwei ins Internet gestellte Trailer einen kurzen Blick auf einen kleinen Teil der getätigten Aufnahmen werfen.

www.youtube.com/watch?v=V8RtbjqWKU (für die zwei Minuten Version) oder

www.youtube.com/watch?v=tXUa-jgtrqQ (für den zehn Minuten Trailer).

Die DVD eignet sich als ideales Geschenk für verschiedene Anlässe und ist ab Ende Dezember 2008 im Tourismusverein Niederdorf zu einem moderaten Preis erhältlich.

Tourismusverein Niederdorf

Ausschnitte des Films im Fernsehen

Teile der in Niederdorf durchgeführten Filmaufnahmen sind am 21.01.2009 um 21.00 Uhr im Saarländischen Rundfunk unter dem Filmtitel „Im Garten der Dolomiten - durch die Hochtäler Süd- und Osttirols“ zu sehen. Gezeigt werden Ausschnitte der Geschichte Frau Emmas, der Herz-Jesu-Prozession 2007, die Kneippanlage, die Pustertaler Tracht und die „Dorfkuchl“, sowie der Pragser Wildsee.
Die Fertigstellung und Präsentation des gesamten Films erfolgt, letzten Informationen des Filmteams zufolge, voraussichtlich Mitte März 2009.

Tourismusverein Niederdorf

Fußballsommer 2008

Die Teilnehmer der Internationalen Löwenfußballschule im Sommer 2008

Mit der 8. Auflage der Internationalen Löwenfußballschule wurde der Fußballsommer 2008 abgeschlossen.

Seit elf Jahren organisiert der Tourismusverein Niederdorf in den Sommermonaten Trainingslager für Profimannschaften und die Fußballschule in Zusammenarbeit mit dem T.S.V. 1860 München. Diese Veranstaltungen tragen, wie die anderen im Ort organisierten Sportveranstaltungen, wesentlich dazu bei, den Bekanntheitsgrad der Destination Niederdorf zu steigern und die Nächtigungsstatistik der Vor-und Nachsaison anzuheben. Die Initiativen werden vom Tourismusverband Hochpustertal, vom Skizentrum und diversen Firmen aus der Umgebung mitgetragen.

An der Internationalen Löwenfußballschule, einem von der Region Trentino-Südtirol geförderten Jugendprojekt, haben in diesem Jahr 57 Kinder aus drei Nationen teilgenommen. Da das Wetter diesmal mitgespielt hat, konnten alle Aktivitäten nach Programm durchgeführt werden. Einer der Höhepunkte war der Biathlon-Wettbewerb in der Südtirol-Arena von Antholz, wo sich besonders die Teilnehmer aus Südtirol hervorgetan haben.

Wie bereits im Sommer 2007, hat sich auch heuer wieder Padova Calcio für ein dreiwöchiges Trainingslager in Niederdorf entschieden und auch verschiedene Freundschaftsspiele ausgetragen. Erster Gegner der Profis aus dem Veneto war traditionsgemäß der A.F.C. Niederdorf, und der eklatante Klassenunterschied schlug sich natürlich auch auf das Endergebnis nieder. Nichts zu holen gab es auch für das Team Phönix Melbourne aus Australien. Weitere Spiele folgten gegen S.S. Lazio, Calcio Rimini und Municipal Valcea aus Rumänien.

Die Betreuung einer Profimannschaft muss sehr intensiv betrieben werden und ist daher auch sehr zeitaufwändig. Der Hauptverantwortliche Hubert Trenker wird dabei in gekonnter Weise von Bachmann Siegfried und seit einigen Jahren auch von Somadossi Carlo tatkräftig unterstützt. Der Tourismusverein möchte sich bei dieser Gelegenheit bei der Gemeindeverwaltung, dem A.F.C. Niederdorf und bei allen Sponsoren für die Unterstützung bedanken.

Im Dezember dieses Jahres wird der Tourismusverein Niederdorf in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Hochpustertal ein Adventwochenende im Zentrum von Padova gestalten und dabei kräftig für den Ort und die Region die Werbetrommel rühren. Ganzjährig ist man im Stadion „Euganeo“ mit Werbebanden und verschiedenen Audiospots präsent, wie bei der Live-Übertragung des Derbys Padova Venedig auf Rai3 Sport zu sehen war.

Tourismusverein Niederdorf

Tourismusverein Niederdorf

Kneipp-Alp-Interreg-Projekt IV

V.l.n.r.: Das Projektteam Georg Bauer (Geschäftsführer Scheffau), Hubert Trenker (Projektleiter TV Niederdorf), Thomas Hörl (Geschäftsführer Fusch), Barbara Loferer (Koordinatorin Regionalmanagement Tirol), sowie als Gäste Gerhard Told (TVB Wilder Kaiser), Rupert Soder (Bürgermeister Scheffau)

Der Tourismusverein Niederdorf hat sich im Zuge der Neupositionierung als Tourismusdestination dem Gesundheitstourismus verschrieben. Noch innerhalb dieses Jahres erhält der Ort die Zertifizierung zum "1. Kneipp® für mich Erlebnisdorf" in Italien. Genehmigt wurde auch das vom Präsidenten Hubert Trenker aus der Taufe gehobene Interreg IV-Projekt (Österreich / Italien) „Kneipp-Alp". Scheffau am Wilden Kaiser (Nordtirol) und Fusch am Großglockner (Salzburg) sind die künftigen Partner.

Im Zuge der Neuorientierung und Positionierung der Ferienregion Hochpustertal hat sich die Tourismusdestination Niederdorf für den sanften Tourismus, für Familie und Gesundheit entschieden. Ausschlaggebend dafür waren die Heilquellen durch die der Ort um die Jahrhundertwende eine beachtliche Hochblüte erlebt hat. Die Reaktivierung dieser wertvollen Ressource durch die Anlehnung an die medizinisch fundierte Gesundheitslehre und die Marke Kneipp, welche derzeit eine Renaissance erleben, soll zur touristischen Entwicklung des Ortes und der Region beitragen.

Im Jahre 2005 wurde im Kurpark Niederdorf eine der schönsten Kneippanlagen des Alpenraums ihrer Bestimmung übergeben. Die Anlage für Wasseranwendungen nach Sebastian Kneipp findet bei den Gästen und Einheimischen reichlich Zuspruch und trägt nachhaltig zur Gästebindung bei.

Die drei am Interreg IV-Projekt „Kneipp-Alp" beteiligten Partner sind ähnlich strukturiert und verfolgen dieselben primären Ziele: Vernetzung der Orte und Regionen, Nutzung der Synergien, gemeinsame Marktforschung und Marketingaktivitäten durch Drucksorten, Besuch von Gesundheitsmessen, Pressefahrten, Werbeschaltungen, Fachliteratur in verschiedenen Sprachen, Ausbildung von hochqualifiziertem Personal mit Einbindung der am Projekt beteiligten Mitgliedsbetriebe und gemeinsame Präsenz auf dem Gesundheitsmarkt, welcher bereits jetzt als Wachstumslokomotive des 21. Jahrhunderts bezeichnet werden kann. Die Demografische Entwicklung, die Dynamik und Komplexität des modernen Lebens, die Entwicklung der Gesundheitsausgaben und der Druck auf den Europäischen Arbeitsmarkt sind ausschlaggebend dafür. Gesundheit bedeutet Arbeit, Karriere, Wohlstand, Familie, Altersabsicherung und wird somit künftig zum wichtigsten Lebensinhalt und zum riesigen Bedarfs- und Innovationsfeld.

Das Naturheilverfahren nach Sebastian Kneipp ist prädestiniert, eine tragende Rolle bei dieser Entwicklung einzunehmen. Durch die Erhöhung des Gesundheitsbewusstseins und der Prävention in der Bevölkerung kann durch die Einsparungen im Gesundheitswesen auch ein ökonomischer Nutzen erzielt werden.

Von den eingereichten Projekten wurden nur ca. 20% genehmigt, darunter jenes von den Niederdorfern mit den österreichischen Partnern ausgearbeitete und vorgelegte Projekt. „Wir haben im April oft 16 Stunden am Stück gearbeitet um das Projekt in allen Teilen perfekt durchdacht, um es vollständig und fehlerfrei einreichen zu können. Es war ein

schwieriges Unterfangen, aber jetzt sind wir alle sehr glücklich, dass es gelungen ist und der spannende Teil der Umsetzung beginnen kann“, sagt der Initiator Hubert Trenker.

Um den Anforderungen als “1. Kneipp® für mich Erlebnisdorf” in Italien gerecht zu werden, sind im Zuge des Interregprojekts „Kneipp Alp“ auch verschiedene neue Infrastrukturen vorgesehen, die zu 85% mit EU-Mitteln gefördert werden. So wird beispielsweise die bereits im 18. Jahrhundert berühmte Heilquelle „Fons salutis“ aus Bad Maistatt in einem Trinkpavillon den Einheimischen und Gästen zur Verfügung stehen. Geplant sind auch ein Freiluftinhalatorium sowie ein Meditationsweg zur Abdeckung der fünften Kneippsäule, der „Lebensordnung“.

Tourismusverein Niederdorf

Tourismusverein Niederdorf

Sommerprogramm 2008 - Rückblick

„Kulturzeichen Niederdorf“ zu Gast in der Spitalskirche

In der vergangenen Sommersaison konnte den Gästen und Einheimischen wiederum ein reichhaltiges Sommerprogramm geboten werden.

Abwechslung und Vielfalt gab es im Angebot rund um die Kneippanlage. Erstmals wurden die Kneippkurse an drei verschiedenen Tagen und jeweils zu verschiedenen Zeiten angeboten; vormittags, nachmittags und abends. Ergänzt wurde das Angebot mit Nordic Walking Kursen, Bäderwanderungen und Kräuterkursen.

Großer Beliebtheit erfreuten sich die Besuche „beim Imker“, wo Klein und Groß zum „Schleckermäulchen“ wurde. Aufmerksam lauschten die Gäste den interessanten Erzählungen des Imkers und schauten neugierig den Bienen bei der Arbeit zu.

Der Tourismusverein Niederdorf bot im Rahmen der Kulturzeichen Niederdorf allen Musikbegeisterten drei auserwählte Konzerte an. Als Aufführungsstätten wurden diesmal die Moos-, die Spital- und die Pfarrkirche gewählt. Zu hören waren Darbietungen des Stafflach Quartetts, des Ensembles TriFoglio und des Ensembles Polyhymnia. Die Konzerte wurden in Zusammenarbeit mit den Gustav Mahler Musikwochen veranstaltet und waren heuer sehr gut besucht. An dieser Stelle bedankt sich der Tourismusverein Niederdorf bei der Gemeindeverwaltung und allen Gönnern und Sponsoren, welche die Konzertreihe „Kulturzeichen Niederdorf“ unterstützen. Ohne sie wäre der Tourismusverein Niederdorf außer Stande, diese Konzerte zu finanzieren.

Folkloredarbietungen durften auch in diesem Sommer nicht fehlen. Beim Auftritt der Volkstanzgruppe Ausservillgraten am Von-Kurz-Platz kamen viele Trachtenliebhaber auf ihre Kosten.

Ein besonderer musikalischer Leckerbissen war das Konzert mit dem Collegiate School Chorus and Orchestra aus New York. Der Chor war auf Italientournee und machte auch in Niederdorf Station.

Tourismusverein Niederdorf

Raiffeisenkasse Niederdorf

Neue Maßnahmen des Regionalen Familienpaketes

Regionalassessorin Dr. Martha Stocker und Helmut Unterpertinger

Im September 2008 fand in der Raiffeisenkasse Niederdorf ein Informationsabend mit Frau Dr. Martha Stocker, Regionalassessorin für das Familienpaket und die regionale Zusatzrente, statt.

Wer in 10 Jahren in Ruhestand geht, so schilderte Helmut Unterpertinger, der Verantwortliche für Zusatzrente der Raiffeisenkasse Niederdorf in seiner Einleitung, wird bereits die Auswirkungen der Pensionsreform aus dem Jahr 1995 zu spüren bekommen, zumal die Rente nicht mehr nach dem heutigen vorteilhafteren Entlohnungssystem berechnet wird, sondern nach dem „gemischten System". Noch drastischere finanzielle Einbußen bei der Rente bekommen Arbeitnehmer mit Erstanstellung nach dem Jahr 1996 zu spüren, da deren Rente ausschließlich aufgrund der eingezahlten Beiträge berechnet wird. Hier sind besonders die Frauen die Leidtragenden, nachdem in vielen Fällen, bedingt durch Babypausen, Arbeitsverträge in Teilzeit und evtl. Pflegezeiten, keine bzw. geringe Pensionsbeiträge eingezahlt wurden. Es gilt daher, sich eine private Zusatzrente aufzubauen und die finanziellen Zuschüsse des neuen Familienpaketes in Anspruch zu nehmen.

Zu den finanziellen Zuschüssen von Seiten der öffentlichen Hand berichtete Frau Dr. Martha Stocker ausführlich. Nachstehend die wichtigsten Punkte und Neuerungen:

- Aufstockung des bisherigen Familiengeldes ab dem 2. Kind: Erhöhung der Beiträge und der Einkommensstufen um 4,55%

- Einführung des Familiengeldes ab dem ersten Kind bis zum Alter von 6 Jahren, rückwirkend ab 01.01.2008 bis max. 840 € jährlich.

- Erhöhung des Rentenbeitrages für Kindererziehung der freiwilligen Einzahlung bei NISF / INPS bis max. 6.000 €

- Einzahlung in den Zusatzrentenfond bis max. 3.500 € pro Kind und Jahr

- Verdoppelung der Zeit und somit des Rentenbeitrages der Kindererziehung für Teilzeitarbeitende der vorgesehene Beitrag wird von einem auf zwei Jahre ausgedehnt

- Weiterzahlung für Hausfrauen ab dem 55. Lebensjahr von ca. 1.450 €

- Rentenmäßige Absicherung von Pflegezeiten: 1.450 € für die 1. und 2. Pflegestufe, bzw. 3.500 € für die 3. und 4. Pflegestufe

- Beiträge für die rentenmäßige Absicherung von Pflegezeiten: 6.000 € (bis das Kind, 74% Invalidität, 5 Jahre alt ist)

Nähere Informationen zum neuen Familienpaket erhalten Sie bei den Sprechstunden des Patronats Sozialer Beratungsring, jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 15.00 bis 16.30 Uhr im zweiten Stock der Raiffeisenkasse Niederdorf. Dort können auch die Ansuchen um das Familiengeld und um die Beiträge der Region gestellt werden.

Raiffeisenkasse Niederdorf

Landesverband der Südtiroler Handwerker

Sanieren - günstig wie nie

Staat und Land fördern energetisches Sanieren von Gebäuden

Hanspeter Munter, Direktor des LVH:
„Wer jetzt sein Haus von den Handwerkern sanieren lässt, erhält zwei Drittel der Ausgaben wieder zurück."

Die Öl- und Gaspreise steigen immer mehr. Da ist es gut, wenn man in den eigenen vier Wänden wenig Energie verbraucht. Wer jetzt sein Haus von den Handwerkern sanieren lässt, kann Energie und Geld sparen, denn Staat und Land geben dafür Förderungen. Der Landesverband der Handwerker (LVH) hat gemeinsam mit dem Land eine landesweite Informationskampagne gestartet.

„Für energetische Sanierungen können Hausbesitzer um Landesbeiträge ansuchen und zugleich die staatlichen Abschreibungsmöglichkeiten nutzen", erklärt LVH-Direktor Hanspeter Munter. Das Land fördert Energiesparmaßnahmen mit Beiträgen von bis zu 30 Prozent und der Staat ermöglicht es, bis zu 55 Prozent der Investitionen für die energetische Sanierung von der Steuer abzusetzen. Da beide Förderungen kombinierbar sind, können Gebäudebesitzer auf diese Weise bis zu 70 Prozent der Ausgaben sparen.

Energie und Geld sparen

Eile ist aber geboten, denn die staatliche Steuerabschreibung gilt vorerst nur bis zum Jahr 2010. „Die derzeit einmalige Förderlage drängt das energetische Sanieren beinahe auf. Wer jetzt sein Haus saniert, zahlt effektiv nur ein Drittel der Kosten", begrüßt Munter. Erster Ansprechpartner ist der jeweilige Fachhandwerker, der über die Förderungen von Staat und Land Bescheid weiß. Gefördert sind Gesamtsanierungen, Dämmungen von Außenmauern, des Daches, der Kellerdecke sowie nur beim Staat der Austausch der Fenster. Geringere Kosten winken auch für die Installation von Solaranlagen zur Erzeugung von Warmwasser und für den Austausch der alten Heizanlage durch zum Beispiel eine Holzpelletsanlage. Private, Selbstständige, Firmen, Gesellschaften und Kondominien können von den Förderungen profitieren. „Durch die energetische Sanierung können Hausbesitzer nicht nur viel Energie, sondern auch viel Geld sparen und zudem der Umwelt Gutes tun", bringt Energie- und Umweltlandesrat Michl Laimer die Vorteile auf den Punkt.

Broschüre u. Infoabende

Für den Erhalt der Förderungen sind mehrere Schritte notwendig und verschiedene Dokumente erforderlich. Der LVH hat sämtliche Informationen in einer neuen Broschüre zusam-

mengefasst. Die Broschüre über die Förderungen für energetisches Sanieren wird an die Südtiroler Haushalte versendet. Darüber hinaus veranstalten LVH und Land Informationsabende in verschiedenen Gemeinden. Bei den landesweiten Infoabenden klären Handwerker und Techniker die Bevölkerung vor Ort über die Förderungen auf (*Termine siehe Kasten*). Nähere Informationen zu den Förderungen gibt es außerdem auf einer eigenen Internetseite unter www.lvh.it. Eine Auswahl von Fachhandwerkern für Sanierungen findet sich schnell und einfach unter der Webadresse

www.meinhandwerker.lvh.it

Michl Laimer, Landesrat für Umwelt und Energie:
„Durch die energetische Sanierung können Hausbesitzer nicht nur viel Energie, sondern auch viel Geld sparen und zudem der Umwelt Gutes tun."

Landesverband der Südtiroler Handwerker

Richtig heizen mit Holz

Hafner und Kaminkehrer im LVH informieren über umweltfreundliches und sparsames Heizen mit Holz

Vorstellung der Informationskampagne (von links): LVH-Direktor Hanspeter Munter, Obmann der Hafner Stefan Theil, Obmann der Kaminkehrer Richard Schupfer, Direktor der Landesumweltagentur Luigi Minach.

Wer mit Holz heizt, verursacht nicht automatisch einen qualmenden Kamin. Beachtet der Verbraucher wichtige Tipps, so heizt er mit Holz sparsam, sicher und auch umweltfreundlich. Die Berufsgemeinschaften der Hafner und Kaminkehrer im Landesverband der Handwerker (LVH) informieren gemeinsam mit der Landesumweltagentur über das richtige Heizen und den geeigneten Holz- oder Kachelofen.

Bei steigenden Öl- und Gaspreisen nutzen die Südtiroler Haushalte immer mehr den Brennstoff Holz zum Heizen. „Holz ist ein heimischer nachwachsender Rohstoff, der auch in Sachen Umweltschutz überzeugt", betont Stefan Theil, Obmann der Hafner im LVH. „Holz ist CO2-neutral und setzt bei der Verbrennung genauso viel Kohlendioxid frei, wie der Baum vorher aus der Luft entnommen hatte. Es entsteht also keine Mehrbelastung wie zum Beispiel beim Verbrennen von Öl", weiß Theil. Einziges Problem beim Heizen mit Holz sind Rauch und Feinstaub. Sie entstehen in erster Linie durch Fehler beim Feuern. Südtirols Hafner und Kaminkehrer haben deshalb zusammen mit der Landesumweltagentur eine landesweite Informationskampagne zum fachgerechten Heizen mit Holz gestartet.

Trockenes Holz und richtige Luftzufuhr

„Die häufigsten Fehler beim Anfeuern des Ofens sind falsches Brennmaterial und zu lange Verbrennungsdauer“, erklärt Richard Schupfer, Obmann der Kaminkehrer im LVH. Wichtig ist laut Schupfer, dass das Holz mit der richtigen Brenngeschwindigkeit und Luftzufuhr verbrennt. Da diese beiden Werte vom jeweiligen Ofen abhängen, sollte jeder Nutzer über seinen Ofen gut Bescheid wissen und sich beim Hafner informieren. Generell gilt: „Während das Feuer brennt, müssen Luftklappen und Kaminschieber ganz offen sein. Sobald über der Glut nur noch kurze blaue Flämmchen zu sehen sind, können die Luftöffnungen geschlossen werden“, so der Kaminkehrer-Obmann.

Als geeignetes Brennmaterial nennt Schupfer trockenes und unbehandeltes Stückholz, Holzbriketts, Pellets oder Hackschnitzel. Trockenes Holz hat nicht nur einen wesentlich höheren Heizwert als feuchtes Holz, es schont auch die Umwelt, weil es viel weniger Rauch erzeugt. Wer hingegen zuhause Altholz oder gar Kunststoffe und Abfall verbrennt, erhöht nicht nur die Gefahr von Kaminbränden, sondern verteuert die Wartung und belastet die Umwelt mit Giftstoffen.

Kehrung erhöht Sicherheit und Effizienz

Neben der richtigen Bedienung müssen Ofen und Kamin regelmäßig vom Kaminkehrer überprüft und gereinigt werden. Die Kehrfristen sind gesetzlich geregelt. „Die Reinigung der Anlage reduziert den Feinstaubausstoß, erkennt frühzeitig Schäden und erhöht den Wirkungsgrad der Anlage. Dadurch spart der Benutzer Brennmaterial und Heizkosten und braucht keine Angst vor Kaminbränden haben“, erklärt Schupfer. „Ältere Öfen sollten zudem alle drei bis fünf Jahre vom Hafner auf Materialfehler kontrolliert und gewartet werden“, ergänzt Hafner Theil.

Bei neuen Anlagen empfiehlt der Fachmann eine Abbrandsteuerung. Diese regelt die Verbrennungsluftzufuhr automatisch und erhöht somit den Bediunungskomfort, optimiert die Verbrennungsqualität und reduziert die Rauchbildung auf ein Minimum. Wichtig ist: Wer seine Heizung umrüsten will oder den Neukauf eines Ofens plant, sollte Hafner und Kaminkehrer frühzeitig in die Planungen mit einbeziehen.

Infoabende und Broschüre

In einer Reihe von Informationsveranstaltungen klären Hafner und Kaminkehrer gemeinsam mit Vertretern der Landesumweltagentur über die verschiedenen Holzheizsysteme auf. Die Experten zeigen außerdem die häufigsten Fehler beim Feuern und geben wertvolle Tipps für sparsames Heizen. Die Infoabende finden in verschiedenen Südtiroler Gemeinden statt. Die Termine sind immer aktuell auf der Internetseite des LVH unter www.lvh.it abrufbar. Eine Broschüre über das richtige Heizen begleitet die Aufklärungskampagne. In dem Faltblatt sind die wichtigsten Informationen zum Thema zusammengefasst. Erhältlich ist die Broschüre über die Hafner und Kaminkehrer im LVH und ebenfalls im Internet unter www.lvh.it.

LVH-Präsident Herbert Fritz und Direktor Hanspeter Munter begrüßen die Initiative der beiden Berufsgemeinschaften. „Hafner und Kaminkehrer informieren die Südtiroler Haushalte, wie sie sicher, sparsam und sauber ihre Holzheizanlage betreiben. Auch das ist eine wichtige Leistung des Fachhandwerkers für die Bevölkerung vor Ort“, sagt Hanspeter Munter.

Die Broschüre der Hafner und Kaminkehrer mit Tipps zum richtigen Heizen mit Holz ist kostenlos unter www.lvh.it erhältlich.

Amateursportverein Niederdorf/Raiffeisen

Jubiläumsball: 60 Jahre Sportverein

Die Ausschussmitglieder des Amateursportvereins Niederdorf um Präsident Karl Egarter

Am Samstag, 11. Oktober, lud der Amateursportverein anlässlich seines 60-jährigen Bestehens zu einem Jubiläumsball ins Hotel Emma. Als Ehrengäste waren u.a. und vor allem alle bisherigen Präsidenten bzw. deren Witwen anwesend: Kühbacher Albert, Waid Anton (+), Stabinger Josef (+), Brunner Hans, Ploner Erwin, Stoll Alfred, Mair Siegfried (+), Bachmann Reinald und natürlich der amtierende Präsident Egarter Karl. Nachdem alle Gäste und Besucher, ca. 140 Personen, den eigens ausgelegten roten Teppich bei der Eingangstür passiert und Platz genommen hatten, begrüßte Karl Egarter eine ganze Reihe weiterer Gäste. Darunter waren Gemeindevertreter, Sponsoren, die Landtagsabgeordnete Dr. Veronika Stirner Brantsch und die Vorstandsmitglieder mit Partnern. Es war ihm ein brennendes Anliegen, die gewesenen Präsidenten und deren Verdienste kurz zu erwähnen und ihnen eigens angefertigte Jubiläumstrophäen überreichen zu lassen. Vize-Präsident Mair Gert präsentierte und überreichte anschließend ein Überraschungsgeschenk für den amtierenden und seit 20 Jahren tätigen Präsidenten Egarter Karl als Dank und Anerkennung für seinen unermüdlichen Einsatz. Dieser freute sich sehr darüber. Danach wurde das reichhaltige Buffett eröffnet, welches im Eingangsbereich des Hotels einladend aufgebaut war, und bei Speis und Trank gab es eine gemütliche Unterhaltung. Alfred Nocker spielte passende Tanzmusik, und nach der Balleröffnung durch den Präsidenten und seine Frau Monika füllte sich die Tanzfläche schnell. Auch eine perfekte und vielbejubelte Rock'n Roll-Einlage wurde geboten. Nach der Gulaschsuppe um Mitternacht wurden die Gewinner der Lotterie ermittelt. Den Hauptpreis, ein wertvolles Mountainbike, gewann Gemeindereferent Robert Burger. Bei der Überreichung machte ihm der Präsident spontan einige Auflagen, u.a. die Pflichtteilnahme am nächsten Südtirol Dolomiti Superbike 2009. Die Ballgäste applaudierten als Bestätigung. Die lockere und gemütliche Ballstimmung setzte sich fort und das Tanzbein wurde ausgiebig geschwungen. Die letzten Gäste verließen den ersten Sportvereinsball seit 35 Jahren (März 1973) erst am Morgen.

Alfred Baur

Die ehemaligen Präsidenten des Amateursportvereins Niederdorf mit Familien

Präsident Karl Egarter mit Landtagsabgeordneter Veronika Stirner-Brantsch

Jagdrevier Niederdorf

Hubertusfeier 2008

Die Jagdhornbläsergruppe „Amperspitz“ aus Taisten

Am 26. Oktober 2008 trafen sich die Jäger / innen des Jagdreviers Niederdorf zu ihrer traditionellen Hubertusfeier, welche immer im 3-Jahres-Rhythmus in größerem Rahmen abgehalten wird. Heuer war es wieder soweit. Der Tag begann mit einer gemeinschaftlichen Hasenjagd in der Örtlichkeit Eggerberg / Hinterwald, zu welcher neben allen Niederdorfer Jägern auch einige Jagdkameraden aus den umliegenden Jagdrevieren mit ihren ausgezeichneten Hasenhunden eingeladen waren. Einer spannenden und hoffentlich erfolgreichen Hasenjagd stand also nichts mehr im Weg. Nachdem sich die Jäger auf den bekannten und bewährten Hasenwarten postiert hatten, wurden die Hunde losgelassen und nach kurzer Zeit hörte man schon von allen Seiten laut jagende Hunde und auch den einen und anderen Schuss. Doch nicht jeder abgegebene Schuss bedeutet zwangsläufig auch einen erlegten Hasen, und so konnten am Ende der Hasenjagd insgesamt drei Feldhasen und ein Eichelhäher erlegt werden, eine recht beachtliche Strecke.

Im Anschluss an die Hasenjagd trafen sich die Niederdorfer Jäger / innen zur traditionellen Hubertusmesse beim „Gruber-Stöckl“, zu welcher Revierleiter Brunner Hubert neben Revieraufseher Strobl Helmuth und Verbandsaufseher Pipperger Reinhard auch viele „Eggerberger“ Bauern mit ihren Familien begrüßen konnte. Ganz besonders erfreut zeigte er sich darüber, dass es sich Hochw. Pfarrer Franz Künig, selbst ein passionierter Jäger, trotz seiner Versetzung nach St. Lorenzen nicht nehmen ließ, nach Niederdorf zu kommen und mit den Niederdorfer Jäger / innen die hl. Messe zu Ehren des hl. Hubertus zu feiern. Für die musikalische Umrahmung dieser Feier sorgte die Jagdhornbläsergruppe „Amperspitz“ aus Taisten. In seiner Ansprache ging Pfarrer Franz Künig auf das Leben des hl. Hubertus ein, der am Anfang eigentlich gar kein „Heiliger“ war. Nachdem bei der Geburt seines Kindes seine Frau und das Kind nicht überlebt hatten, wollte er sich für diesen Schicksalsschlag durch seinen Frevel an Wild und Natur bei Gott rächen. Erst als ihm bei einem seiner Raubzüge ein Hirsch mit einem Kreuz im Geweih begegnete, besann er sich und setzte sich fortan für Wild und Natur ein.

Im Anschluss an die Hubertusmesse lud das Jagdrevier Niederdorf alle Anwesenden zum Mittagessen mit köstlichen Grillspezialitäten und zum anschließenden gemütlichen Beisammensein bei strahlendem Herbstwetter. Auf diesem Weg bedanken sich die Niederdorfer Jäger / innen bei ihren Jagdkameraden Kühbacher Erwin und Kamelger Patrick für die hervorragende Bewirtung. Wir können uns sehr glücklich schätzen, einen so ausgezeichneten Koch in unseren Reihen zu haben. Um das leibliche Wohl brauchen wir uns also keine Sorgen zu machen. Ein weiterer Dank geht an die Bäuerinnen, die uns mit allerlei Mehlspeisen den Tag versüßt haben.

Diese Gemeinschaftsjagden, an welchen immer Jäger aus mehreren Revieren teilnehmen, sollen nicht nur dazu dienen, möglichst viel Wild zu erlegen, sondern sie sollen vor allem auch die Kameradschaft und Freundschaft zwischen den Jägern der einzelnen Nachbarreviere und darüber hinaus fördern. So ist es immer wieder interessant, sich mit anderen Jägern über die Jagd im Allgemeinen zu unterhalten bzw. die persönlichen Jagderlebnisse jedes Einzelnen zu hören und sich gegenseitig zu erzählen.

Und so war es dann auch, dass sich die letzten Gäste erst bei Sonnenuntergang auf den Heimweg machten, mit dem Versprechen, sich bei der nächsten Hubertusfeier in 3 Jahren wieder zu treffen und wieder einen gemeinsamen Jagdtag zu verleben.

Dietmar Bacher

Nocker Karl mit seiner Jagdbeute

AVS-Jugend Niederdorf

Hüttenlager auf der Plätzwiese

Die Niederdorfer AVS-Jugend mit Pressl Peter Paul beim Gipfelkreuz auf dem Dürrenstein

Nach zwei Jahren fand das heurige Hüttenlager wieder auf der alten Almhütte in Plätz statt. Treffpunkt war wie immer das Probelokal der Musikkapelle Niederdorf, wo wir unsere Sachen abstellen konnten. Als wir glaubten, alle seien eingetroffen, machten wir noch schnell einen Appell, um wirklich sicher zu sein, dass alle hier waren. Dann verabschiedeten wir uns für drei Tage noch von den Eltern. Zusammen ging es zur Haltestelle, wo wir aufgeregt und ungeduldig auf den Bus warteten. Mit ein bisschen Verspätung traf er endlich ein und brachte uns bis Toblach, wo wir in einen anderen Bus umsteigen mussten. Dieser Bus brachte uns bis Landro.

Endlich ging´s los. Der Aufstieg zur AVS-Hütte (2.000 m) erfolgte über das Helltal. Wir lachten viel, erzählten uns Witze und redeten über alle möglichen Dinge. Ab und zu machten wir auch eine kleine Pause, und so verging die Zeit schnell und wir kamen auf der AVS-Hütte an. Dort erwarteten uns Walter Bachlechner und Sabine, die das Gepäck hinauf gebracht hatten, mit leckeren Snacks. Der Anstieg hatte sich gelohnt. Später wurde ausgemacht, wer die Nacht im Zelt und wer sie in der Hütte verbringen muss. Wir bauten die Zelte auf, trugen das Gepäck in die Hütte und unterhielten uns bei einigen Spielen.

Am Abend kochten uns Peter Paul Pressl, Willi Prenn und Walter Bachlechner Nudeln mit leckerem Ragù, den uns Tina Prenn mitgegeben hatte. Wir spielten dann noch Karten und Brettspiele bis in die Nacht, dann schlüpften wir in unseren Schlafsack, redeten noch ein bisschen miteinander und schliefen ein.

Am nächsten Morgen standen wir nach und nach auf, alle ein bisschen "übernachtig", und gingen zum Frühstückstisch, wo es Früchtetee und Nutellabrot gab, die uns das Betreuerteam schon vorbereitet hatte. Gemütlich ging es dann zum Zähneputzen. Als wir alle wieder zurück waren, frisch und munter, machten wir unseren Rucksack startbereit, jeder hatte genügend Saft, ein Brot und einen Apfel eingepackt. Dann ging's mit flottem Schritt auf den Dürrenstein. Fast angekommen, galt es noch die Schlüsselstelle zu überwinden, die aber alle spielend schafften. Oben angekommen, machten wir eine Pause. Wir betrachteten die Berglandschaft um uns herum und trugen uns im Gipfelbuch ein. Zum Glück hatten Walter und Sabine die Schokolade nicht vergessen. Später waren alle wieder fit und konnten den Abstieg angehen. Als wir endlich unten ankamen, waren alle froh, dass wir diese

Lagerfeuerromantik beim AVS-Hüttenlager

Bergtour geschafft hatten. Wir ließen es dann ruhig angehen, aber für die Betreuer war noch nicht Schluss, denn am Abend gab es Gegrilltes. Unser Grillmeister war, wie jedes Jahr, Willi und er machte das wirklich super. Walter und Sabine mussten uns leider verlassen, da sie am nächsten Tag wieder arbeiten mussten. In der Nacht wollten wir in der Hütte geistern, aber alle waren so müde, dass wir es glatt verschlafen hatten. Es gab trotzdem einen „gruseligen" Hüttengeist.

Am nächsten Tag konnten wir gar nicht fassen, dass das schon wieder der letzte Tag war. Wir packten alles zusammen, Fleißige putzten und saugten. Die Zelte waren noch etwas feucht, deshalb ließen wir sie noch stehen. Wir gingen im Gänsemarsch auf den Strudelkopf zum Heimkehrerkreuz. Danach folgte der Abstieg zur Dürrensteinhütte, wo wir auf 12.00 Uhr mittags das Essen bestellt hatten und auch pünktlich eintrafen. Zum Essen gab es ein hervorragendes Schnitzel mit Röstkartoffeln, dazu Mayo und Ketchup. Zum Trinken gab es Coca Cola und Limonade. Wer Kohlensäure nicht mochte, bekam natürlich auch etwas Anderes. Es schmeckte uns allen sehr. Gestärkt gingen wir noch einmal zu der nicht so weit entfernten Almhütte Plätz, wo wir die jetzt trockenen Zelte zusammenpacken konnten. Danach wurde die AVS-Flagge eingeholt, ein Zeichen, dass das Hüttenlager so langsam zu Ende ging. Der Abstieg verlief über die Stolla-Alm nach Brückele. Ein bisschen traurig, weil das Hüttenlager zu Ende war, aber auch ein bisschen froh, die Eltern wieder zu sehen, gingen wir los. Für das heurige Hüttenlager der letzte Abstieg. In Brückele angekommen, warteten schon viele Eltern auf uns. Im Gasthof gab es dann noch ein Eis. Danach wurden Fahrgemeinschaften gebildet und wir fuhren alle nach Hause. Jetzt war das Hüttenlager endgültig vorbei. Es war super, und hoffentlich gibt es wieder eines im nächsten Jahr!

Daniela Pressl

AVS-Ortsstelle Niederdorf/Prags

Drei Dreitausender an einem Wochenende

Die beeindruckende, vergletscherte Hochregion der Ortlergruppe mit ihrer berühmten Eiswelt war das Ziel der AVS-Ortstelle Niederdorf / Prags am zweiten Augustwochenende. Dreizehn Freunde der Berge machten sich am Samstag noch im Morgengrauen auf den Weg nach Sulden, dem kleinen Bergdorf am Fuße des Ortlers.

Nach der langen Anfahrt quer durch ganz Südtirol war der Aufstieg über das Zaytal bis zur Düsseldorfer Hütte auf 2721 m mit frischem Schwung bald geschafft. Mehr als eine kurze Einkehr und ein kleiner Imbiss waren hier aber nicht drin, denn am selben Nachmittag galt es noch die Tschengelser Hochwand (3375 m) zu besteigen.

Ein kalter Wind blies uns am Gipfel um die Ohren und der Nebel wollte die Sicht auf die umliegenden Gletschermassive nicht freigeben. Für den Sonntag verhießen die Wetterprognosen jedoch einen wolkenlosen Himmel und in der Tat klarte es noch am Abend auf und ließ die imposanten Massive des Ortlers und der Königsspitze aus ihrer Verhüllung hervortreten. Zurück auf der Düsseldorfer Hütte ließen wir uns von der Gastfreundschaft der Familie Reinstadler verwöhnen und genossen den abendlichen Hüttenzauber.

Nach einer mehr oder weniger erholsamen Nacht im Schlaflager brachen wir dann am Sonntagmorgen in aller Früh auf und peilten über die Reinstadler Route den Großen Angelus (3521 m) an. Bei strahlendem Sonnenschein bot sich auf dem Gipfel ein herrlicher Rundblick über die faszinierende Bergwelt des Nationalparks Stilfser Joch. Für den Rückweg über den Laaser Ferner schlossen wir uns unter der erfahrenen Leitung von Hermann Oberhofer und Anton Schuster in Seilschaften zusammen, um sicher den Gletscher zu überqueren. Einige Nimmermüde ließen es sich nicht nehmen, auch noch die 3545 m hohe Vertainspitze zu erklimmen, bevor sie den Abstieg ins Tal antraten. Um die Erinnerung an ein unvergleichliches Bergerlebnis bereichert, ging schließlich die Fahrt zurück ins Pustertal.

Kopfsguter Albert

Am Gipfel der Vertainspitze (3545 m)

Verheißungsvoller Saisonstart

Die neue Saison hat für den FCN verheißungsvoll begonnen. Nach den turbulenten Verhandlungen über einen Zusammenschluss der Hochpustertaler Vereine hat sich die Vereinsführung letztendlich doch dazu entschlossen, in der 3. Amateurliga eine eigene Mannschaft zu stellen. Bei einer Spielerversammlung zeigten sich alle Anwesenden voll begeistert, weiterhin beim FCN spielen zu können, und sie taten den Willen kund, die neue Saison in der 3. Amateurliga anzupacken.

Trainer Busin Gino und Betreuer Plack Werner verfügten bei Saisonstart über ein Team von 22 Spielern. Mit im Team sind ab heuer wieder Nocker Hannes, Golser Martin und Bachmann Matthias. Als Neuzugänge haben sich Huber Christian und Tschurtschenthaler Stefan aus Toblach, sowie Schwingshackl Stefan aus Prags dazugesellt. Erfreulich ist auch, dass Wisthaler Christian sich von seiner Knieoperation gut erholt hat und der Mannschaft wieder zur Verfügung steht. Nach dem Ausscheiden in der ersten Pokalrunde gilt nun die volle Konzentration der Meisterschaft.

Was die Jugendarbeit anbelangt, so wird die Zusammenarbeit mit Toblach und Innichen fortgesetzt. Eine Jugendmannschaft besteht ausschließlich aus Niederdorfer Spielern und nimmt an der VSS- Meisterschaft U10, Kreis Pustertal Ost, teil. Es sind dies Spieler der Jahrgänge 1998 - 2001. Diese Mannschaft wird von Bachmann Siggi betreut. Die Firma „BLUMEN BRUNNER“ hat dankenswerterweise Trainingsanzüge zur Verfügung gestellt, und das „GARTENCAFE“ hat die Ausgaben für Rucksäcke übernommen. Herzlichen Dank dafür!

Neu ist, dass Bacher Willi für junge Sprösslinge der Jahrgänge 2001 - 2003 ein Fußballtraining anbietet und damit den Nachwuchs des FCN zusätzlich fördert.

Damit die U13-Mannschaft vom letzten Jahr weiterhin spielen kann, wurde eine Mannschaft für die VSS-Meisterschaft U15 angemeldet. Sie setzt sich aus 14 Spielern (10 Spieler aus Niederdorf, je 2 Spieler aus Toblach und Innichen) zusammen und trainiert und spielt in Niederdorf. Wie es sich herausgestellt hat, haben wir heuer wiederum sehr junge und eher klein gewachsene Spieler in dieser Mannschaft, die sich somit schwer gegen die größeren Spieler anderer Mannschaften durchsetzen können. Betreut wird die Mannschaft von Lercher Friedrich und Elli Ruben. Es ist sehr schwer, die Jugendlichen in diesem Alter auf ein gemeinsames Ziel hinzuführen und zu motivieren, denn es gibt sehr viele verschiedene Interessen innerhalb der Mannschaft. So wünsche ich dem Betreuerstab sehr viel Durchhaltevermögen.

Die Jugendspieler wie Marangoni fabio, Sommadossi Matthias, Burger Simon spielen in Toblach mit der U13; Peintner Morris, Golser Wielfried, Wurzer Lukas, Ciucci Alexander u. Ortner Samuel spielen ebenfalls in Toblach U11.

Über die Sommermonate hat sich in der Sportzone „ In der Au“ wiederum allerlei abgespielt. Im Zuge des Trai-

ningslagers von CALCIO PADOVA wurden einige interessante Spiele ausgetragen, an denen auch eine Auswahl aus Melbourne und ein Team aus Pergocrema (Serie B) beteiligt waren. Auch unsere Mannschaft konnte (mit Verstärkung) ein Trainingsspiel bestreiten. Ebenfalls wurde auf Anfrage von CALCIO RIMINI (Serie B) ein Freundschaftsspiel gegen den rumänischen Erstliga-Club CS RAMNICUVALCEA ausgetragen.

Vom 31.August bis 5. September weilte wiederum die Fußballschule des T.S.V. 1860 München mit dem Verantwortlichen Jürgen Jung und seinen 5 Trainern in Niederdorf. 58 Jugendliche haben sich an diesem Camp beteiligt. Die nicht Tagescamper wurden wiederum im Traunsteinerhof untergebracht. Alle waren wieder begeistert über das Programm und die Abwicklung dieses Camps. Sie freuen sich alle schon auf das nächste Jahr. Einen herzlichen Dank an Trenker Hubert für sein Bemühen, dass dieses Camp alle Jahre wieder in Niederdorf stattfindet.

Am 16.August 2008 fand nach langer Zeit wieder der „Golden Cup“ statt. Er wurde in Form eines Kleinfeldturniers mit 4 Feldspielern ausgetragen. 8 Mannschaften haben am Turnier teilgenommen, und zwar: „Red Army“, „Koula Höhle Kickers“, „Wettbewerbsgruppe FF“, „Die et Gfrogn“, „Die Löwen“, „Longlafa“, „Gartencafe“, „Nachwuchs“. Als Gewinner ging das Gartencafe hervor.

In den Wintermonaten werden die Trainings der Mannschaften in der Turnhalle weitergeführt und im Februar 2009 wird voraussichtlich ein Hallenturnier organisiert.

Siegfried Bachmann

Bauernjugend Niederdorf

Seifenfußballturnier

Die Bezirks- und Ortsgruppenvertreter der SBJ

Am 03. August 2008 veranstaltete die SBJ, Ortsgruppe Niederdorf, ein Seifenfußballturnier. Diese alljährliche Bezirksveranstaltung der Südtiroler Bauernjugend fand heuer auf dem Fußballplatz „In der Au“ in Niederdorf statt. Der F.C.N. stellte neben dem Rasenplatz auch den Sandplatz sowie Kabinen und Grill zur Verfügung. Besonderes Glück hatten die Veranstalter mit dem Wetter: Bei Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen konnte dem nassen Spaß nichts mehr im Wege stehen.

Ab 10.00 Uhr absolvierten 14 Mannschaften zu je 6 Spielern (bei jeder Mannschaft musste mindestens eine Fußballerin dabei sein) 4 Vorrundenspiele zu je 8 Minuten. Bis nach 16.00 Uhr wurde eifrig um Tore gekämpft: Die Sieger kamen aus St. Johann im Ahrntal. Sie hatten die Jugendgruppe Gsies im Finale bezwungen. Auf den Plätzen drei und vier folgten zwei Niederdorfer Teams: die Überlebenscamper und die Wettbewerbsgruppe. Niederdorf stellte außer diesen Mannschaften noch zwei Teams, wobei eines davon die einzige Mädchengruppe des Turniers mit nur einem männlichen Spieler war.

Für das Gelingen der Veranstaltung bedankt sich der Vorstand der Ortsgruppe besonders bei Siegfried Bachmann, dem Präsidenten des F.C.N., sowie bei den fleißigen Bedienungen und den Sponsoren der Preise.

Seifenfußball mit vollem Einsatz

Tennisverein Niederdorf

Ein gelungener Tennissommer

Beim Tenniscamp in Umag (Kroatien)

Auch wenn der Herbst in all seiner Pracht über das Land zieht, so ist dies für einige Tennisspieler kein Hindernis, weiterhin den Tennisschläger zu schwingen und der gelben Filzkugel nachzujagen. Abgesehen davon kann der Tennisverein Niederdorf auf einen gelungenen Sommer zurückblicken, weil sämtliche geplanten Veranstaltungen durchgeführt werden konnten.

Wie schon seit einigen Jahren wurde für Kinder und Jugendliche ein abwechslungsreiches Programm angeboten. Dazu gehören die Schnupperkurse für die Grundschüler, sowie das Tennistraining über die Sommermonate. Tennislehrer Egon Taschler hatte die Aufgabe, 60 Kindern und Jugendlichen das Tennisspielen beizubringen oder deren Fähigkeiten weiter auszubauen. Alle nahmen kürzlich am abschließenden Vereinsturnier teil. In neun Gruppen wurden die jeweiligen Sieger ermittelt. Zudem nahm die Hälfte dieser Kinder an den vier VSS-RVD Tennisturnieren im Bezirk Pustertal teil, welche in Sand in Taufers, Niederdorf, Welsberg und St. Georgen stattfanden. Das Turnier in Niederdorf, das kurzfristig von einem anderen Verein übernommen wurde, war wiederum gut besucht. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen wurden bei der Preisverteilung mit einem besonderen Souvenir belohnt. Erfreulicherweise hatten sich fünf Spieler und Spielerinnen des örtlichen Tennisvereins für das Landesfinale in der ersten Septemberwoche qualifiziert. Die jungen Athleten und Athletinnen sind - auf eigenem Wunsch hin - der Landesmeisterschaft fern geblieben und haben am Tenniscamp in Umag teilgenommen.

Das diesjährige Tenniscamp (04.bis 06.September) wurde wiederum zu einem tollen Erlebnis für alle 21 Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Es gab drei ereignisreiche, aber wenig erholsame Tage, an denen die Betreuer Paul, Daniel, Egon und Dieter alle Hände voll zu tun hatten. Dennoch wird dieses Ereignis mit Sicherheit allen Kindern und Jugendlichen gut in Erinnerung bleiben.

Im Juli wurde die 15. Auflage des Raiffeisen-Grand-Prix Turniers ausgetragen. Bei den Damen wurde das Turnier für die Kategorie OPEN, bei den Herren für die Kategorie 3.4. durchgeführt. Aufgrund der schlechten Witterung mussten viele Spiele in der Tennishalle austragen werden. Somit wurde der Regen zum großen Spielverderber dieser Jubiläumsveranstaltung. Glücklicherweise gab es trotzdem zufriedene Sieger.

Mit zwei Herrenmannschaften in der 3. und 4. Liga und einer U14-Damenmannschaft wurde die heurige Meisterschaft bestritten. Im Gegensatz zum vergangenen Jahr wurde der September diesmal für die Herrenmannschaft der 4. Liga zum „Goldmonat“. Trotz der Niederlage gegen den TC Bozen im Halbfinale um den Meistertitel ist es gelungen, in die höhere Liga aufzusteigen.

Bei den erst kürzlich durchgeführten Abschlussveranstaltungen wurden die Sieger im Fußball-Tennis (8 teilnehmende Mannschaften) und die Vereinsmeister in einigen Teilnehmerkategorien ermittelt.

Bei der abschließenden Vollversammlung am 15. November 2008 wird der Vereinsausschuss neu bestellt, welcher die Geschicke des Vereins für die kommenden drei Jahre erfolgreich weiterführen soll.

Paul Troger

Icebears Toblach

Niederdorfer Hockeyspieler mit dabei

v.l.n.r.: Michael Grünfelder, Lukas Ploner, Raphael Egarter und Hannes Tiefenthaler

In der Eishockeysaison 2008-2009, die Anfang Oktober begonnen hat und bis Ende März dauert, kann der HC Toblach auf einige Spieler aus Niederdorf zurückgreifen. Neben Kapitän Rene Bachmann spielt ein weiterer Niederdorfer, nämlich Schweitzer Viktor, in der U 17 - Meisterschaft. Nach dem 3. Platz bei der letztjährigen Meisterschaft hat man den Sprung in die 1. Division geschafft. Dort spielen die jungen Talente gegen die besten Mannschaften ihrer Altersgruppe aus ganz Italien. Die Heimspiele finden immer sonntags um 17.00 Uhr statt. Das erste Spiel wurde gegen den EV Bozen 4-6 verloren, dafür wurde Eppan am 2. Spieltag 6-0 besiegt.

Kapitän der U 15 ist Egarter Raphael. Mit ihm in der Mannschaft sind noch Ploner Lukas, Grünfelder Michael und Tiefenthaler Hannes. Auch sie haben voriges Jahr eine großartige Meisterschaft gespielt und die Saison ohne Niederlage beendet. Heuer spielen sie die U 15 - Meisterschaft mit 3 Linien. Die Heimspiele finden immer samstags um 17.00 Uhr statt. Auch die U 15 startete mit einer Niederlage in die Hockeysaison (0-5 gegen den Favoriten HC Pustertal). Das 2. Meisterschaftsspiel wurde mit 9-6 Toren gegen den EV Bozen gewonnen.

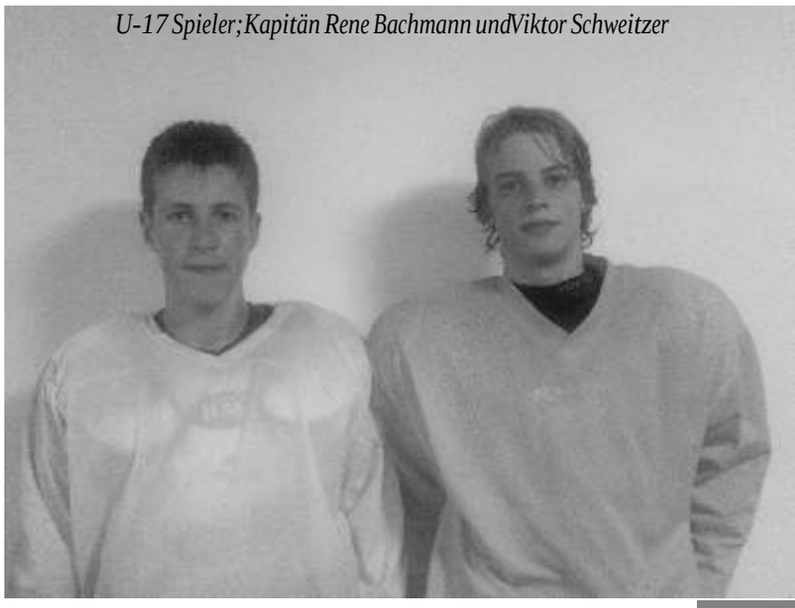
Heuer sind die Icebears aus Toblach erstmals „Farmteam des HC Pustertal“, d. h., dass nicht nur Spieler aus Auronzo und Bruneck, sondern auch Spieler der Toblacher Icebears die Mannschaften von Bruneck verstärken.

Bei der diesjährigen Vollversammlung wurde ein neuer Präsident gewählt. Es handelt sich dabei um Wolfgang Stauder vom „Alpenhotel Ratsberg“. Ein großes Dankeschön dafür, dass er sich dieser Aufgabe gestellt hat! Mit Miroslav Hosek gibt es auch einen neuen Trainer. Er ist 42 Jahre jung und kommt aus Tschechien. Er trainiert mit Matthias Rehmann alle Jugendmannschaften und die Mannschaft der Serie C.

Sollte jemand Lust und Laune haben, diese Sportart kennen zu lernen, braucht er sich nur bei Tiefenthaler Alfred oder direkt beim Hockeyclub Toblach zu melden.

Alfred Tiefenthaler

U-17 Spieler; Kapitän Rene Bachmann und Viktor Schweitzer



Trainingszentrum Hochpustertal

Neue Schisaison steht vor der Tür

Pahl Claudia beim Rollerblades-Training

Die Vorfreude unserer jungen Schirennläufer ist nach der seit Monaten laufenden und anstrengenden Vorbereitungsphase unter der Leitung der beiden Trainer Trenker Hannes und Steinwandter Sepp bereits groß.

Das Sommertraining verlief heuer wieder optimal. Alle blieben verletzungsfrei und konnten das gesamte Trainingsprogramm absolvieren. Die Trainingsbeteiligung war gut, bei fast allen Einheiten waren die Athleten nahezu vollzählig vertreten.

Besuch des Hochseilgartens in Issing

Das Training fand in zwei getrennten Trainingsgruppen statt: Die Älteren (Jahrgänge ´90-´94) trainierten viermal pro Woche: einmal im Freien, einmal in der Turnhalle, einmal im Kraftraum und einmal mit den Slalom Rollerblades. Die Jüngeren (Jahrgänge ´95-´97) trainierten dreimal pro Woche: einmal im Freien, einmal in der Turnhalle und ebenfalls einmal mit den Rollerblades. Genutzt wurden dabei die Turnhallen in Innichen, Toblach und Niederdorf sowie der Sportplatz bzw. Trimm-Dich-Pfad in Toblach.

Slalom in Taisten: Das beste Ergebnis des Trainingszentrums Hochpustertal im vergangenen Winter - 1. Sabine Krautgasser (Innichen), 3. Claudia Pahl (Niederdorf) und 4. Lisa Fauster (Niederdorf)

Ein netter Ausflug war der Besuch des Hochseilgartens in Issing, der sich gut als ergänzendes Training eignet.

Auch auf den Gletschern war man wieder unterwegs. Es herrschten dabei durchwegs sehr gute Bedingungen, da die Sommermonate Juli und August gemieden wurden, dafür aber Mai und Juni sowie September und Oktober intensiver genutzt wurden.

Die Rennsaison beginnt für die Ältesten (Jahrgänge ´90-´93) bereits Ende November mit den ersten FIS-Rennen. Die Jüngeren (´94-´97) haben ihre ersten Grand-Prix-Rennen Mitte Dezember.

Aus der Sicht der Niederdorfer Athleten verlief die vergangene Wintersaison 2007/2008 sehr erfolgreich. In der Kategorie Grand Prix Schüler (Jahrgänge 1995-1996) erzielte Pahl Claudia ausgezeichnete Ergebnisse (3mal 1., 2mal 2., 3. und 7.). Aber auch jene von Fauster Lisa konnten sich sehen lassen (3mal 4., 2mal 7., 8. und 10.). Beide qualifizierten sich auch für die Landesmeisterschaften, konnten dort aber keine Spitzenplätze erreichen. Sinner Thomas, welcher das 1. Jahr im Trainingszentrum absolvierte, konnte nur an 3 Rennen teilnehmen, musste dann den Rest der Wintersaison verletzungsbedingt

pausieren. In der Kategorie Finstral Cup Anwärter (Jahrgänge 1993 1994) erzielte Dominik Watschinger einen 6., 8. und 11. Rang. Besonders Pahl Claudia hofft, mit sehr viel Trainingsaufwand an die Leistungen vom Vorjahr anschließen zu können.

Morris Peintner ist heuer mit 3 weitern Athleten aus den Nachbargemeinden neu mit dabei.

Der Trainer ist mit dem Fortschritt unserer Athleten beim Skitraining sehr zufrieden und hofft auf zahlreiche gute Ergebnisse.

Hannes Trenker

Beim Gletschertraining auf dem Stubaier Gletscher stehend v.l.n.r.: Patrick Steinwandter, Birgit Taschler, Teresa Fuchs, Simona Uffredi, Bernhard Trenker, Lukas Trenker, Trainer Hannes Trenker
Sitzend v.l.n.r.: Sabine Krautgasser, Lisa Fauster, Claudia Pahl, Theo Wiesthaler, Morris Peintner und Thomas Sinner

Morris Peinter, heuer neu dabei, und Thomas Sinner

Folgende Athleten gehören in der Saison 2008-09 dem TZ Hochpustertal an:

Bernhard Trenker	Jg. 1990	Toblach
Simona Uffredi	Jg. 1991	Sexten
Teresa Fuchs	Jg. 1992	Sexten
(besucht Sportoberschule Sterzing)		
Lukas Trenker	Jg. 1992	Toblach
Patrick Steinwandter	Jg. 1992	Prags
Stefanie Depaul	Jg. 1993	Welsberg
Astrid Mora	Jg. 1993	Innichen
Dominik Watschinger	Jg. 1993	Niederdorf
(besucht Sportoberschule Mals)		
Birgit Taschler	Jg. 1994	Prags
Judith Sulzenbacher	Jg. 1994	Vierschach
Lisa Fauster	Jg. 1995	Niederdorf
Claudia Pahl	Jg. 1995	Niederdorf
Thomas Sinner	Jg. 1995	Niederdorf
Michaela Grunser	Jg. 1996	Prags
Sabine Krautgasser	Jg. 1996	Innichen
Theo Wiesthaler	Jg. 1996	Innichen
Kathi Sulzenbacher	Jg. 1997	Vierschach
Morris Peintner	Jg. 1997	Niederdorf
Gregor Watschinger	Jg. 1997	Winnebach
Mirko Steinwandter	Jg. 1997	Prags

Die Athleten beim Training auf dem Stubaier-Gletscher (Allerheiligen 2008): v.l.n.r. Nicolas Zingerle, André Peintner, Jonas Peintner, Stefan Pahl, Veronika Weissteiner, Nadja Fauster, Paul Weissteiner, Victoria Stoll, Trainer Erich Pahl und Assistent Patrick

Amateursportverein Niederdorf

Schitraining für Kinder

In einigen Wochen beginnt die neue Skisaison.

Die Trainingsgruppe mit Trainer Pahl Erich hat sich auf die Saison sehr gut vorbereitet. Seit Mitte Juli treffen sich die 10 sportbegeisterten Kinder zweimal wöchentlich zum Trockentraining, wobei besonders Wert auf Koordination und Stärkung der Muskulatur Wert gelegt wird. Eine gute Vorbereitung im Sommer dient auch der Vorbeugung von Verletzungen beim Skifahren.

An Allerheiligen wurde der erste Kontakt zum Schnee am Gletscher gesucht. In Begleitung einiger Eltern fand vom 1. bis 3. November ein intensives Training in Stubai statt. Die Kinder waren mit großer Begeisterung dabei.

Kaum dass es die Schneeverhältnisse bei uns erlauben, wird in unseren Skigebieten mit dem Training begonnen. Die Athleten Weissteiner Veronika, Weissteiner Paul, Fauster Nadia, Villgrater Iris, Matic Sofija, Pahl Stefan, Zingerle Nicolas, Peintner Jonas, Stoll Victoria und Sirianni David werden heuer die Rennen bestreiten. Große Erwartungen setzt der Trainer in die Athleten Veronica, Nadja, Sofia und Stefan.

Besonders stolz ist der Sektionsleiter Pahl Erich darauf, dass eine beachtliche Anzahl seiner Athleten beim Trainingszentrum weitermachen; nicht zuletzt ist Niederdorf beim Trainingszentrum am stärksten vertreten. Dies spiegelt sich auch bei den Erfolgen wieder.

Der Sektionsleiter wünscht allen Athleten eine verletzungsfreie Saison und viel Glück.

Pahl Erich

Fauster Nadja bei der Landesmeisterschaft in Innichen im März 2008

Niederdorf trifft Niederdorf

Delegation der Gemeinde Niederdorf aus der Schweiz:
Bruno und Heidy Imsand, Gabriela Lazar, Franz, Lorenz und Seraina Degen, Helmut und Olga Dietsche-Linsing, Peter Bönzli, Alfred Kurmann, Annemarie Bosshardt, Heinrich und Regina Trachsler

Unter diesem Motto begegneten sich Anfang Oktober Vertreter unserer Gemeinde mit ihren Kollegen der gleichnamigen Ortschaft in der Schweiz. Eine dreizehnköpfige Delegation aus der Gemeinde Niederdorf aus dem Kanton Basel-Land war nämlich zu einem mehrtägigen Besuch ins Pustertal gekommen. Bürgermeister Johann Passler und der gesamte Gemeindeausschuss begrüßten die Schweizer Gäste zusammen mit Gert Mayr als Vertreter des Tourismusvereins und Ingrid Wisthaler als Vertreterin der örtlichen Vereine.

Im Rathaus von Niederdorf wurde die Delegation empfangen, welche sich u.a. aus dem Bürgerratspräsident Heiri Trachsler, dem Bürgerratsvizepräsident Helmut Dietsche und vier Gemeinderäten zusammensetzte. In einem äußerst interessanten Vortrag stellte die jüngste Gemeinderätin, Gabriela Lazar, ihre Heimatgemeinde unter Mitwirkung der anderen Gäste vor, wobei die Pustertaler zahlreiche Gemeinsamkeiten mit der Schweizer Gemeinde feststellen konnten. Anschließend wurde den Schweizer Gästen die Geschichte unseres Dorfes während eines Dorfrundgangs und eines ausführlichen Besuches im Museum „Haus Wassermann“ näher gebracht. Der Besuch der Schweizer Delegation endete schließlich mit dem Versprechen der Pustertaler, im kommenden Jahr zu einem Gegenbesuch in die Schweiz zu reisen, um die so herzlich begonnene Kontaktaufnahme im Sinne einer grenzüberschreitenden Partnerschaft und Freundschaft zu vertiefen und weiter auszubauen.

Niederdorf (Alto Adige) incontra Niederdorf (Svizzera)

Inizio ottobre una delegazione del comune di Niederdorf in Svizzera composta da tredici persone è stata accolta in Municipio dal Sindaco Johann Passler, dall'intera giunta comunale e da Gert Mayr in qualità di rappresentante dell' Ass. Turistica e Ingrid Wisthaler quale rappresentante delle associazioni locali. La delegazione ufficiale svizzera composta da tredici persone con il Bürgerratspräsident Heiri Trachsler, il Bürgerratsvizepräsident Helmut Dietsche e quattro consiglieri comunali. Tra questi la consigliera comunale più giovane, Gabriela Lazar, ha presentato il proprio comune.

Successivamente sono state mostrate le bellezze di Villabassa agli ospiti e la sua storia è stata illustrata durante una visita al museo nella „Casa Wassermann“. Gli ospiti provenienti da Niederdorf in Svizzera, nel Cantone di Basel-Land, infine sono stati congedati con la promessa da parte dei consiglieri di Villabassa di visitare il paese svizzero per continuare ed approfondire il rapporto di amicizia che si è venuto a creare.

Niederdorf in der Schweiz

Rätsel um zwei Bilder gelöst

Angefangen hat alles im Jahre 2002, als dem pensionierten Lehrer Giorgio Pietrobon aus Treviso im Rathaus der Gemeinde Niederdorf zwei gemalte Holztafeln des Sextner Malers Josef Tschurtschenthaler gezeigt wurden, welche Teile der Sammlung Wassermann sind. Auf den Bildern ist jeweils ein abgestürztes Flugzeug des Zweiten Weltkrieges abgebildet. Nach langjährigen Recherchen ist es dem Hobby-Forscher gelungen, die Besatzungen der beiden Flugzeuge auszukundschaften. Bei einem Flugzeug handelt es sich um eine amerikanische Bombermaschine des Typs B-17-F, eine sogenannte "Fliegenden Festung", die am 19. Dezember 1943 in der Luftschlacht des „Goldenen Sonntags" oberhalb von Innsbruck auf dem Rückflug zum Ausgangspunkt in Süditalien von deutschen Kampfjägern angegriffen und beschossen wurde und schließlich in der Gegend von Pichl im Gsiesertal abstürzte. Dabei starben drei Männer der zehnköpfigen Besatzung, welche zunächst im Friedhof von Taisten beerdigt wurden. Einige Jahre später wurden sie dann exhumiert und in einem amerikanischen Soldatenfriedhof beigesetzt. Das zweite Bild Tschurtschenthalers zeigt das deutsche Kampfflugzeug Me 109 G, das die amerikanische Bombermaschine angegriffen hat. Dieses Flugzeug wurde im Luftgefecht ebenfalls beschädigt und stürzte in Sexten ab. Pilot dieser Maschine war der hochdekorierte Hauptmann Emil Bitsch, der sich mit einem Fallschirmsprung aus dem abstürzenden Flugzeug retten konnte. Er wurde verwundet und ins Militärlazarett nach Cortina gebracht. Nach seiner Genesung kehrte er zur Absturzstelle zurück und gab dem Sextner Maler Josef Tschurtschenthaler den Auftrag, die abgestürzten Flugzeuge zu malen. Allerdings konnte der Auftraggeber die fertiggestellten Arbeiten niemals abholen, da Hauptmann Bitsch am 15. März 1944 bei einem Lufteinsatz an der Westfront getötet wurde.

Nach über sechzig Jahren gelang es nun Pietrobon in Niedersachsen die Tochter des Jagdfliegers Emil Bitsch zu finden und ihr die Geschichte der beiden Bilder zu erzählen. Frau Elke-Christiane Bitsch Krebs wusste bis dahin nichts vom Fronteinsatz ihres Vaters in Südtirol und beschloss deshalb die Orte des Absturzes im Jahr 1943 aufzusuchen. Aus diesem Grund hat sie am 22. September zusammen mit ihrer Familie und Herrn Pietrobon Niederdorf besucht, wo sie im Rathaus vom Bürgermeister Johann Passler empfangen wurde, der ihr die beiden Bilder zeigte.

Der Jagdflieger / pilota Hpt. Emil Bitsch

Risolto il mistero dei due dipinti

Bürgermeister / sindaco Johann Passler, Hartmut Krebs, Elke-Christiane Bitsch Krebs, Giorgio Pietrobon, Gemeindesekretär / segretario comunale Walter Boaretto

Nel 2002 al prof. Giorgio Pietrobon di Treviso vennero mostrati a Villabassa due quadri che fanno parte della collezione Wassermann. Si tratta di due dipinti di Josef Tschurtschenthaler di Sesto, raffiguranti due aerei abbattuti durante la Seconda Guerra Mondiale. Dopo lunghissime ricerche il prof. Pietrobon e' riuscito a ricostruirne la storia. Il primo aereo e' un bombardiere americano del tipo B-17-F (fortezza volante) il quale venne abbattuto il 19 dicembre 1943 nelle vicinanze di Colle in Val Casies. Il secondo aereo e' invece un caccia tedesco Me 109 G, caduto lo stesso giorno a Sesto Pusteria, pilotato dal capitano Emil Bitsch. E fu proprio Bitsch a dare al pittore Tschurtschenthaler l'incarico di dipingere i due quadri. Ma i quadri terminati non furono mai ritirati dato che Emil Bitsch dopo essersi ripreso dalle ferite riportate durante la caduta dell'aereo in Pusteria venne ucciso sul fronte occidentale il 15 marzo 1944.

Dopo oltre sessanta anni Giorgio Pietrobon e' riuscito a rintracciare in Germania la figlia di Bitsch, la quale non sapeva nulla dell' esistenza dei due quadri. Per tale motivo la sig.ra Elke - Christiane Bitsch Krebs ha raggiunto Villabassa accompagnata dalla propria famiglia ed assieme a Pietrobon si e' recata in Municipio a Villabassa, dove il sindaco Johann Passler le ha mostrato i due dipinti.

Mitteilung betreffend die alten Telefonnummernverzeichnisse:

Die alten Telefonbücher werden heuer nicht eingesammelt. Die Bürger sollen diese mit dem Altpapier an den Wertstoffinseln oder im Recyclinghof entsorgen.

Comunicazione riguardante gli elenchi telefonici usati:

Quest'anno gli elenchi telefonici usati non verranno raccolti. I cittadini li devono smaltire con la carta da riciclare presso le isole di raccolta differenziata oppure presso il centro di riciclaggio.

Mitteilung der Gemeindeverwaltung betreffend die Entsorgung des Restmülls

Ich ersuche die Bewohner von Niederdorf, bei der Entsorgung ihres Restmülls Folgendes zu beachten:

- die grünen Sammelsäcke dürfen keine gefährlichen Abfälle wie Glasscherben, Nägel, Schrauben, Spritzen oder Ähnliches beinhalten, und
- die Säcke müssen, wie es auch die Gemeindeverordnung vorsieht, mit einem Spagat oder ähnlichem zugebunden werden, damit die Angestellten des Müllentsorgungsdienstes die Säcke einsammeln können, ohne direkt mit dem Müll in Kontakt zu kommen.

Die Einhaltung dieser Punkte dient zur Sicherheit der Menschen, die täglich durch ihre Arbeit zur Sauberhaltung unseres Dorfes beitragen. Darum ersuche ich alle Einwohner und Feriengäste von Niederdorf, auch ihren kleinen Beitrag hierzu zu leisten!

Der Gemeindereferent für Umwelt
Florian Sinner

Comunicazione dell' Amministrazione Comunale riguardante lo smaltimento dei rifiuti solidi urbani

Invito gli abitanti di Villabassa di rispettare le seguenti indicazioni per lo smaltimento dei loro rifiuti solidi urbani:

- i sacchi di raccolta non devono contenere rifiuti pericolosi come scheggie di vetro, chiodi, viti, siringhe o simili e
- i sacchi devono essere chiusi con un laccio, spago o simili, come previsto dal regolamento comunale, perchè gli operatori del servizio di raccolta dei rifiuti urbani possano raccogliere i sacchi verdi nella parte superiore, evitando il contatto diretto con il sacco o con i rifiuti.

Rispettando queste indicazioni agevolate la sicurezza delle persone, le quali con il loro lavoro contribuiscono quotidianamente a tenere pulito il nostro paese. Perciò invito tutti i cittadini e villeggianti di Villabassa a prestare anch'essi il loro piccolo contributo!

L'assessore comunale per l'ambiente
Florian Sinner

MOBILE SCHADSTOFFSAMMLUNG	RACCOLTA DIFFERENZIATA RIFIUTI SPECIALI E TOSSICO NOCIVI
Sammelplan	Termini di raccolta
Von-Kurz-Platz 27.11.2008 von 08.00 bis 9.00Uhr	Piazza Von Kurz 27.11.2008 dalle ore 8.00 alle ore 9.00
Von-Kurz-Platz 26.02.2009 von 8.00 bis 9.00 Uhr	Piazza Von Kurz 26.02.2009 dalle ore 8.00 alle ore 9.00

Pressemitteilung vom 21.10.08 Preisreduzierung für Benzin und Dieselöl in Niederdorf

Bürger der Gemeinde Niederdorf können billiger tanken: Der Ort gehört zu den 19 grenznahen Südtiroler Gemeinden, in denen man seit Anfang des Jahres in den Genuss einer Preisreduzierung beim Tanken eines Privatfahrzeuges mit Benzin und Diesel kommt. Darauf weist das Landesressort für Wirtschaft und Finanzen hin.

„Mit dieser Maßnahme soll der finanzielle Anreiz für umweltschädliche und zeitraubende Fahrten ins benachbarte Ausland wegfallen“, so Wirtschaftslandesrat Werner Frick. Außerdem werde dadurch das Weiterbestehen des peripheren Tankstellennetzes auch in den grenznahen Gemeinden gesichert.

Verbilligten Treibstoff beziehen können Privatpersonen, die in einer der 19 grenznahen Gemeinden ansässig sind, unter anderem in Niederdorf. Es genügt ein Gang in die Gemeinde, in der man ansässig ist, die Unterzeichnung einer bereits ausgefüllten Erklärung, das Vorzeigen der Sanitäts- oder Steuernummerkarte und der Zulassungsbescheinigung des Fahrzeuges. Die Gemeinde aktiviert mit einem entsprechenden Gerät die Sanitäts- oder Steuernummerkarte und der Begünstigte bekommt ein Geheimkode (PIN) per SMS auf das Mobiltelefon oder als Ausdruck. Nach dem Tanken gibt der Tankwart die aktivierte Sanitäts- oder Steuernummerkarte vom Tankwart in ein POS-Gerät, der Kunde tippt seinen Geheimkode ein und auf dem Ausdruck erscheint die Höhe der Reduzierung und des zu bezahlenden Betrages.

Die Höhe der Preisreduzierung hängt davon ab, wie weit die Wohnsitzgemeinde des begünstigten Bürgers von der Staatsgrenze entfernt ist. Dabei wurden die 19 Gemeinden in zwei Zonen eingeteilt: In „Zone 1“ fallen Gemeinden mit bis zu 10 Kilometern Abstand zur Staatsgrenze wie Brenner, Glurns, Graun im Vinschgau, Innichen, Mals, Sterzing und Taufers im Münstertal. In diesen Gemeinden beträgt die Reduzierung 95 Prozent der Differenz zum Auslandspreis, der sich je nach geografischer Lage der Gemeinde am Treibstoffpreis in Österreich oder der Schweiz richtet. Der „Zone 2“ gehören Gemeinden mit einem Abstand von 10,01 bis zu 20 Kilometern zur Staatsgrenze an: Prags, Freienfeld, Laas, Niederdorf, Pfitsch, Prad am Stilfserjoch, Ratschings, Schluderns, Sexten, Stilfs, Toblach und Welsberg-Taisten. In diesem Fall beträgt der Preisabschlag 60 Prozent der Differenz zum Auslandspreis.

Begünstigte Gemeindebewohner können täglich höchstens 70 Liter verbilligtes Benzin oder Diesel tanken bis zu einem monatlichen Höchstwert von 350 Liter. Laut aktuellen Treibstofftarifen liegt die Ersparnis beim Tanken von 350 Litern bleifreiem Superbenzin in Südtirol gegenüber dem Ausland zwischen 30 und 48 Euro und bei Diesel zwischen 17 und 28 Euro, je nachdem in welcher Zo-

Comunicato stampa del 17.10.08 Sconto benzina e gasolio per i cittadini di Villabassa

I cittadini del comune di Villabassa possono beneficiare della riduzione del prezzo alla pompa della benzina e del gasolio. Il dipartimento provinciale all'economia e alle finanze ricorda che Villabassa fa parte dei 19 comuni altoatesini ubicati in zona di confine, nei quali i cittadini possono usufruire degli sconti facendo rifornimento di benzina o gasolio per il proprio autoveicolo ad uso privato.

“Offrire carburante a prezzi scontati nei pressi del confine per coloro che vi risiedono, consente di abbattere il fenomeno del "pendolarismo della benzina", che comporta danni di carattere ambientale ed economico per il nostro territorio. Inoltre, permette di garantire un'adeguata rete di distribuzione nelle zone di confine”, precisa l'assessore all'economia Werner Frick.

Possono beneficiare dello sconto sui carburanti le persone fisiche residenti in uno dei 19 comuni situati nelle zone di confine tra i quali Villabassa rivolgendosi ai rispettivi comuni dove è possibile procedere all'attivazione della propria carta (tessera sanitaria o tessera del codice fiscale) previa sottoscrizione di un'autocertificazione, esibendo la carta di circolazione del veicolo. L'impiegato comunale provvederà ad attivare la carta ed a assegnare al beneficiario un codice segreto (PIN), che viene comunicato via SMS sul telefono cellulare oppure mediante stampa. Al momento del rifornimento presso il distributore di carburante, il tesserino verrà inserito in un'apposita apparecchiatura (POS), il beneficiario digitata il codice segreto e sullo scontrino viene visualizzato l'ammontare dello sconto e l'importo dovuto.

Lo sconto viene applicato in maniera differenziata e i 19 comuni sono suddivisi in 2 fasce, in cui si tiene conto della distanza dal confine di Stato. Fanno parte della “fascia 1” i comuni che distano fino a 10 chilometri dal confine di Stato, cioè: Brennero, Glorenza, Curon Venosta, San Candido, Malles, Vipiteno e Tubre. In questi comuni i residenti hanno diritto ad una riduzione fino al 95 per cento della differenza del prezzo medio praticato in una corrispondente fascia del territorio confinante svizzero o austriaco. Appartengono alla “fascia 2” i comuni da 10,01 a 20 chilometri di distanza dal confine di Stato: Braies, Racines, Prato allo Stelvio, Campo di Trens, Lasa, Villabassa, Val di Vizze, Prato allo Stelvio, Sluderno, Sesto, Stelvio, Dobbiaco e Monguelfo - Tesido. In questi comuni lo sconto raggiunge il 60 per cento della differenza del prezzo medio praticato in una corrispondente fascia del territorio confinante svizzero o austriaco.

I beneficiari possono fare rifornimento di benzina o gasolio scontato, fino ad un massimo di 70 litri giornalieri e fino ad un quantitativo massimo di 350 litri al mese. Stando alle tariffe attuali su un rifornimento di 350 litri di benzina super senza piombo c'è un risparmio tra i 30 e i 48 Eu-

ne die Gemeinde liegt und ob der Nachbarstaat Österreich oder die Schweiz ist.

Von der Maßnahme ausgeschlossen sind Fahrzeuge für den Berufsgebrauch, bzw. Fahrzeuge, die für die Ausübung der beruflichen Tätigkeit verwendet werden.

Seit dem Inkrafttreten der Treibstoffreduzierung zählt das Land über 10.000 Nutzer. Damit nutzt rund die Hälfte aller potentiell Begünstigten die Möglichkeit verbilligt zu tanken.

Informationen zur Benzinpreisreduzierung gibt es zum Nachlesen im Internet unter http://www.provinz.bz.it/wirtschaft/tankstellen-erdoellager/4788.asp oder im Landesamt für Handel unter der Telefonnummer 0471/413737 und 0471/413755.

ro, mentre per il gasolio tra i 17 e i 28 Euro, a seconda dell'appartenenza del comune ad una delle due fasce e in base allo stato confinante di riferimento, Austria o Svizzera.

Sono esclusi i veicoli adibiti ad uso professionale, vale a dire quelli utilizzati nell'esercizio di un'attività d'impresa, di arti e professioni. Dall'entrata in vigore dello sconto su benzina e gasolio la Provincia conta più di 10.000 adesioni, sono quindi circa la metà dei potenziali beneficiari ad approfittare dei benefici previsti dal rifornimento scontato.

Per ulteriori informazioni sul progetto "Carta sconto benzina e gasolio" visitare il sito internet http://www.provincia.bz.it/economia/distributori-depositi/4788.asp, oppure rivolgersi alla Ripartizione provinciale 35 Ufficio commercio e servizi tel. 0471/413737 e 0471/413755.

Familiengeld der Region und des Landes
Anträge für die Jahre 2008 und 2009

Die Region Trentino-Südtirol bzw. das Land Südtirol zahlt Familiengelder aus, wenn in der Familie

- ein oder mehrere Kinder im Alter unter 3 Jahren oder
- ein Kind unter 7 Jahren, oder
- mindestens zwei minderjährige Kinder oder
- ein Kind mit anerkannter Behinderung von 74 % (unabhängig vom Alter) vorhanden ist.

Die Familiengelder werden nur dann ausbezahlt, wenn das Familieneinkommen die vom Gesetz vorgesehenen Grenzen nicht übersteigt, die Bedingungen für die Ansässigkeit erfüllt werden und ein Antrag rechtzeitig gestellt wird.

Haben Sie bereits im Jahre 2008 das Familiengeld erhalten, so muss vom 1. September bis 31. Dezember 2008 die Erneuerung für das Familiengeld 2009 eingereicht werden.

Sollten Sie zurzeit kein Familiengeld der Region oder des Landes beziehen, haben Sie bis 31. Dezember 2008 Zeit, das Anrecht sowohl für das Jahr 2008 als auch für das Jahr 2009 überprüfen zu lassen. Ab Jänner 2008 gelten nämlich neue Einkommensgrenzen, und ein Familiengeld mit nur einem Kind unter 7 Jahren wird auch ausbezahlt.

Weitere Informationen gibt es beim Sozialfürsorger Ihres Dorfes oder bei Ihrer nächsten Patronatsstelle des KVW-ACLI!

Assegno al nucleo familiare regionale e provinciale
Domande per gli anni 2008 e 2009

La regione Trentino-Alto Adige eroga assegni per il nucleo familiare in presenza di una delle condizioni:

- uno o più figli con meno di tre anni ovvero
- un figlio con meno di sette anni oppure
- almeno due figli minorenni oppure
- un figlio riconosciuto invalido.

Per avere diritto all'assegno familiare si devono rispettare i limiti reddituali e il requisito della residenza previsti dalla legge e la domanda dev'essere inoltrata entro i termini.

Chi percepisce già l'assegno al nucleo familiare, deve presentare domanda di rinnovo nel periodo dal 1 settembre al 31 dicembre 2008, altrimenti la prestazione sarà sospesa.

Le famiglie, che fino ad oggi non avevano diritto all'assegno familiare, hanno tempo fino al 31 dicembre 2008, per verificare se - in base ai nuovi limiti reddituali e in base al nuovo requisito di avere anche solo un figlio con meno di 7 anni - hanno diritto a presentare domanda per gli anni 2008/2009. L'assegno verrà erogato con gli arretrati da gennaio 2008.

Altre informazioni presso l'addetto sociale del Vostro paese o presso il Patronato ACLI-KVW!

Verzeichnis der erteilten Baukonzessionen vom 01.07.2008 bis 30.09.2008
Elenco delle concessioni edilizie dal 01.06.2008 al 30.09.2008

Nr. - Datum / Data	Inhaber / titolare	Arbeiten	Lavori	Lage Bau / Posizione costr.
2008 / 23 vom 10.06.2008	Gemeinde Niederdorf, Von-Kurz-Platz, 5, 39039 Niederdorf	Sanierung des Bahnhofgebäudes von Niederdorf – 2. Variante	Risanamento della stazione ferroviaria – 2. Variante	B.p. / p.ed. 212 – K.G. / C.C. Niederdorf-Villabassa, Bahnhofstraße, 5
2008 / 24 vom 10.06.2008	Gemeinde Niederdorf, Von-Kurz-Platz, 5, 39039 Niederdorf	Umbau und Erweiterung der Grundschule Niederdorf – 1. Variante	Ristrutturazione e ampliamento della scuola elementare Villabassa- 1. Variante	B.p. / p.ed. 151 – K.G. / C.C. Niederdorf-Villabassa, Von-Kurz-Straße, 2
2008 / 25 vom 10.06.2008	Stofner Anton, Hans-Wassermann-Straße, 50, 39039 Niederdorf	Errichtung eines Wintergartens	Realizzazione di una veranda	B.p. / p.ed. 581 – K.G. / C.C. Niederdorf-Villabassa, Hans-Wassermann-Straße, 50
2008 / 26 vom 10.06.2008	Prenn Othmar, Parkweg, 49, 39039 Niederdorf	Errichtung einer Photovoltaikanlage	Sistemazione di un impianto fotovoltaico	B.p. / p.ed. 166/1 – K.G. / C.C. Niederdorf-Villabassa, Parkweg, 49
2008 / 27 vom 10.06.2008	Gruber OHG d. Gruber Alexander & Co., Handwerkerzone, 21, 39039 Niederdorf	Anbringung einer Photovoltaikanlage	Sistemazione di un impianto fotovoltaico	B.p. / p.ed. 493 – K.G. / C.C. Niederdorf-Villabassa, Handwerkerzone, 21
2008 / 28 vom 10.06.2008	Sinner Andreas, Frau-Emma-Straße, 38, 39039 Niederdorf	Errichtung einer Betriebshalle mit darüberliegender Betriebswohnung	Realizzazione di un capannone industriale con appartamento di servizio sovrastante	G.p. / p.f. 986 – K.G. / C.C. Niederdorf-Villabassa, Handwerkerzone, 10
2008 / 29 vom 11.06.2008	Autonome Provinz Bozen, Eggerberg 19, 39039 Niederdorf	Errichtung einer Hofzufahrt „Ringler“	Realizzazione strada d'accesso maso „Ringler“	G.p. / p.f. 1515 – K.G. / C.C. Niederdorf-Villabassa, Eggerberg, 19
2008 / 30 vom 11.06.2008	Watschinger Mark, Rienzstraße, 1, 39039 Niederdorf	Umschreibung der Baukonzession B.p. 467	Trascrizione della concessione edilizia p.ed. 467	B.p. / p.ed. 467 – K.G. / C.C. Niederdorf-Villabassa, Rienzstraße, 13
2008 / 31 vom 09.07.2008	Provincia Italiana della Congregazione dei Missionari di San Carlo, Via F. Torta, 14, 29100 Piacenza	Sanierung der Fassungsbauwerke von der Quelle „Salutis“ in Maistatt	Risanamento della sorgente „Salutis“ a Piandimaia	G.p. / p.f. 2392 – K.G. / C.C. Niederdorf-Villabassa, Maistattstraße, 130
2008 / 32 vom 15.07.2008	Fraktionsverwaltung Niederdorf-Hauptort, Von-Kurz-Platz, 5, 39039 Niederdorf	Errichtung eines Alpstalles	Realizzazione di una stalla	G.p. / p.f. 2529 – K.G. / C.C. Niederdorf-Villabassa
2008 / 33 vom 05.08.2008	Gemeinde Niederdorf, Von-Kurz-Platz, 5, 39039 Niederdorf	Umbau und Erweiterung des Kindergartens – Schlussvariante	Ristrutturazione e ampliamento dell'asilo infantile – Variante finale	B.p. / p.ed. 269 – K.G. / C.C. Niederdorf-Villabassa, Rienzstraße, 16
2008 / 34 vom 08.08.2008	Diözese Bozen-Brixen	Anbringung einer Verglasung an der Nord- und Ostseite beim bestehenden Stiegenaufgang des Gebäudes auf Bp. 272, K.G. Niederdorf – 1. Variante	Sistemazione di una vetrata sulla scala esterna del edificio p.ed. 272, C.C. Villabassa – 1. Variante	B.p. / p.ed. 272 – K.G. / C.C. Niederdorf-Villabassa, Von-Kurz-Straße, 10
2008 / 35 vom 11.08.2008	Grünfelder Jolanda, Rienzstraße, 10, 39039 Niederdorf	Umwidmung des bestehenden Barlokales in eine Wohnung im EG der Bp. 328	Cambiamento della destinazione del bar esistente in un appartamento nel piano terra della p.ed. 328	B.p. / p.ed. 328 – K.G. / C.C. Niederdorf-Villabassa, Rienzstraße 14
2008 / 36 vom 18.08.2008	Bacher KG des M. Schweitzer & Co., Parkweg, 55, 39039 Niederdorf	Erweiterung der Werkhalle	Ampliamento dello stabilimento	B.p. / p.ed. 451/1 – K.G. / C.C. Niederdorf-Villabassa, Parkweg, 55
2008 / 37 vom 08.09.2008	Stauder Josef, Hans-Wassermann-Str., 18, 39039 Niederdorf	Aussiedelung des geschlossenen Hofes „Schusterfranz“ – 2. Variante	Trasferimento del maso chiuso „Schusterfranz“ – 2. Variante	G.p. / p.f. 920 – K.G. / C.C. Niederdorf-Villabassa
2008 / 38 vom 17.09.2008	N-REAL INVEST GMBH, Rienzfeldstraße, 30, 39031 Bruneck	Umbau und Sanierung sowie Erweiterung des Wohnhauses auf Bp. 217	Ristrutturazione e risanamento nonchè ampliamento della casa p.ed. 217	B.p. / p.ed. 217 – K.G. / C.C. Niederdorf-Villabassa, Rienzstraße, 13
2008 / 39 vom 29.09.2008	Durnwalder Alois, Eggerberg, 2, 39039 Niederdorf	Errichtung eines Dränsystems zur Vermeidung von Rutschungen auf den Gp. 1270 und 1274 – 1. Variante	Realizzazione di un sistema di drainaggio per evitare slittamenti di terreno sulle p.f. 1270 e 1274 – 1. Variante	G.p. / p.f. 1270 – K.G. / C.C. Niederdorf-Villabassa, Eggerberg, 2
2008 / 40 vom 30.09.2008	Thomaser Hermann, Franz-Siessl-Weg, 1, 39039 Niederdorf	Abbruch und Wiederaufbau der Bp. 11 – K.G. Niederdorf	Demolizione e ricostruzione della p.ed. 11 – C.C. Villabassa	B.p. / p.ed. 11 – K.G. / C.C. Niederdorf-Villabassa, Franz-Siessl-Weg, 1

Direkte Telefonnummern der Gemeindeämter: Numeri diretti degli uffici comunali:	
Sekretärin-Zentrale / segretaria-centralino	0474 745133
Bauamt / ufficio tecnico	0474 740662
Buchhaltung / contabilità	0474 740663
Melde- u. Standesamt / anagrafe, stato civile	0474 740664
Steueramt / ufficio tributi	0474 740665
Fax	0474 745305

Folgende Verlustmeldungen sind im Fundamt der Gemeinde eingegangen:

Le seguenti denunce di smarrimento sono state segnalate:

Datum / data	Gegenstand / oggetto
15/09/08	Brieftasche, schwarz / portafoglio nero
21/09/08	Autoschlüssel / chiavi della macchina

Das Fundamt der Gemeinde gibt bekannt, dass folgende Gegenstände abgegeben wurden:

L'ufficio oggetti smarriti del comune notifica che sono stati consegnati i seguenti oggetti:

Datum / data	Fundstück / oggetto	Fundort / luogo
09.07.2008	Fotoapparat / macchina fotografica	Park Spielplatz / parco giochi
10.07.2008	Sehbrille / occhiali da vista	Bahnhof / stazione
19.08.2008	Ehering / anello matrimoniale	Hauptplatz / piazza Von Kurz
25.08.2008	Rucksack / zaino	Welsberg / Monguelfo
12.09.2008	Schlüsselbund / chiavi	Kindergarten / scuola materna
07.10.2008	Schlüsselbund / chiavi	Lexerbrücke / ponte Lexer
09.10.2008	Schlüsselbund / chiavi	Bahnhofstraße / via Stazione

SAISONSKIPASS - ABBONAMENTO STAGIONALE
Winter/Inverno 2008/09

HOCHPUSTERTAL / ALTA PUSTERIA

EINHEIMISCHE / RESIDENTI	Vorverkauf Prevendita	ab / dopo il 24.12.2008
Erwachsene / Adulti	€ 260,00	€ 286,00
Senioren / Seniores	€ 195,00	€ 215,00
Senioren over 70 / Seniores over 70	€ 165,00	€ 182,00
Kinder von 4 bis 7 Jahre / Bambini da 4 a 7 anni	€ 55,00	€ 61,00
Volksschüler ab 8 J. / scolari delle elementare da 8 anni	€ 65,00	€ 72,00
Junioren bis 15 Jahre / Juniores fino 15 anni	€ 135,00	€ 149,0
Junioren bis 25 Jahre / Juniores fino 25 anni	€ 180,00	€ 198,0

Saisonkarte Hochpustertal + 3Tage Dolomiti Superski / stagionale Alta Pusteria + 3 giorni Dolomiti Superski:

Aufpreis Erwachsen / sovraprezzo adulti:	€ 93,00
Aufpreis Junior / sovraprezzo juniores:	€ 78,00

Kinder von 4 bis 7 Jahre / bambini da 4 a 7 anni	geboren vom / nati dal 29.11.2000 bis / al 29.11.2004
Volksschüler / scolari delle elementari	geboren nach dem 29.11.2000 / nati dopo il 29.11.2000
Junioren bis 15 J. / Juniores fino 15 anni	geboren nach dem 29.11.1992 / nati dopo il 29.11.1992
Junioren bis 25 J. / Juniores fino 25 anni	geboren nach dem 29.11.1983 / nati dopo il 29.11.1983
Senioren / Seniores	geboren vor dem 29.11.1948 / nati prima del 29.11.1948
Senioren over 70 / Seniores over 70	geboren vor dem 29.11.1938 / nati prima del 29.11.1938

FAMILY (Gäste und Einheimische): KINDER (geboren nach dem 29.11.2000) erhalten eine gratis Saisonkarte, wenn ein Elternteil gleichzeitig eine Saisonkarte erwirbt (gültig auch für Großeltern und erwachsene Geschwister).

Beim Kauf von 5 Skipässen innerhalb einer Familie (Kinder unter 25 Jahren), erhalten die jüngsten Familienmitglieder einen GRATISSKIPASS (bei 4 bezahlten Skipässen = 5., 6. bzw. 7. Skipass gratis)! Skilehrer zählen nicht als voll zahlendes Familienmitglied, Athleten hingegen schon.

Beim Kauf von 4 Skipässen innerhalb einer Familie (Kinder unter 25 Jahren), erhält das jüngste Kind eine Ermäßigung von 50 %! Skilehrer zählen nicht als voll zahlendes Familienmitglied, Athleten hingegen schon.

DOLOMITI SUPERSKI

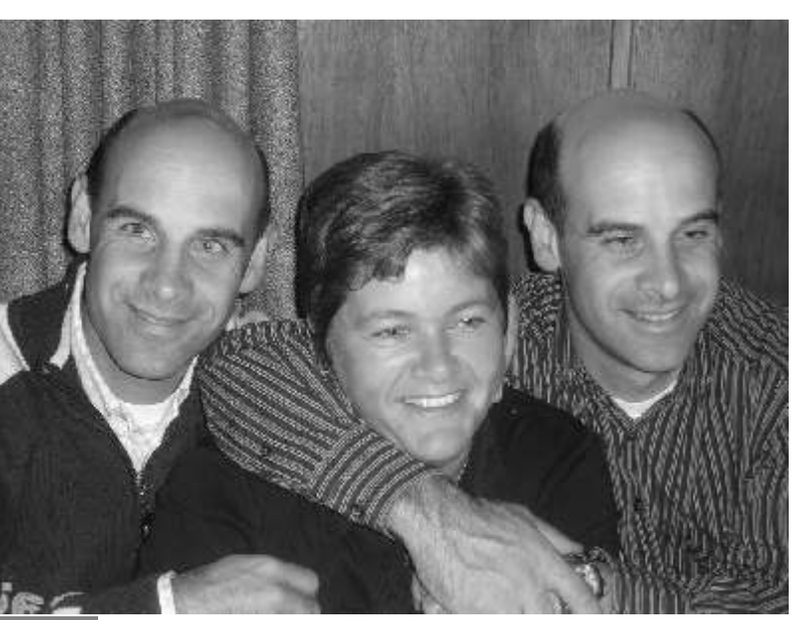
Vorverkauf / Prevendita	€ 620,00
Saisonkarte Erwachsene / Stagionale Adulti (ab / dal 24.12.2008)	€ 680,00
Senioren / Seniores	€ 620,00
Junioren / Juniores	€ 480,00
Kinder / Bambini *	€ 200,00
Senior over '70	€ 500,00
12 TageWahlabo in der Saison Erwachsene / 12 giorni a scelta entro la stagione Adulti	€ 400,00
12 TageWahlabo in der Saison Junioren / 12 giorni a scelta entro la stagione Juniores	€ 270,00

Vorverkauf / Prevendita: bis 23.12.2008 / fino al 23.12.2008
Junioren / Juniores: geb. nach 29.11.1992 / nati dopo il 29.11.1992
Kinder / Bambini: geb. nach 29.11.2000 / nati dopo il 29.11.2000
Senior: geb. vor 29.11.1948 / nati prima del 29.11.1948
Senior over '70: geb. vor 29.11.1938 / nati prima del 29.11.1938
* gleichzeitiger Kauf eines Saisonskipasses für Erwachsene erforderlich / abbinato all' acquisto di uno stagionale adulti

Jahrgangstreffen 1968

Am Samstag, 04.10.08 trafen sich die 40-Jährigen aus Niederdorf zum obligatorischen Jahrgangs-Ausflug. Ab 9.00 Uhr gab es am Bahnhof von Niederdorf einen Aperitif. Da es während der Nacht geschneit hatte und Minusgrade waren, fuhren wir nicht, wie ausgemacht, mit dem Fahrrad nach Bruneck, sondern mit dem Zug. Nach einem kurzen Spaziergang kehrten wir bei der Brauerei Rienzbräu zum Frühschoppen ein. Serviert wurde Weißwurst und Hefebier. Nach der Stärkung liehen wir Fahrräder aus und fuhren Richtung St. Lorenzen. Im Hl. Kreuz-Kirchlein feierten wir mit Pfarrer Franz Künig die Hl. Messe. Danach ging es mit den Fahrrädern ins Hotel Post nach St. Lorenzen, wo wir mit dem Herrn Pfarrer zu Mittag aßen. Am Nachmittag radelten wir in die Brunecker Oberstadt und besuchten in der Gaststätte „s'Lokal“ Annemarie Gutwenger (Spuchtl), unsere ehemalige „Kindergartentante“. Alle hat sie nicht wieder erkannt, aber sie hatte ja nicht alle 68er im Kindergarten.

Nach der Zugfahrt nach Niederdorf ging es ins Hotel Emma, wo DJ „Louto“ uns musikalisch bei Laune hielt. Während des Abendessens hatten wir die Gelegenheit, Fotos von früheren Treffen und ein Jahrgangsalbum anzuschauen, welches Elisabeth Obersteiner mit viel Freude und Geduld zusammengestellt hat. Viele Erinnerungen wurden wach und so manche Träne gelacht, denn vieles hat sich in all den Jahren verändert: z. B. Kleidung, Frisur, Schnauzer.



Sehr gefreut hat uns, dass Passler Edith den Tag mit uns verbracht hat. Sie ist nach der 5. Klasse Volksschule mit ihrer Familie nach Leifers gezogen. Insgesamt waren wir 24 „Holbis Ochziga“ beim Jahrgangstreffen, und so betonte der Herr Pfarrer während seiner Predigt, dass wir nicht einmal die Hälfte unseres Lebens gelebt hätten. Er wünschte uns alles Gute und viel Glück für die Zukunft.

Also, bis zur nächsten Einladung. Es dauert sicher keine 5 Jahre.

Ortner Stefan & Tiefenthaler Alfred

Diamantene Hochzeit

Am 26. Oktober 2008 feierten Josef und Elisabeth Kammerer ihr 60. Hochzeitsjubiläum.

Herzlichen Glückwunsch und noch viele gemeinsame Jahre!

Mithilfe gesucht

Der Pächter der Eishütte in Niederdorf, Herr Benno Tasser, sucht für die kommende Wintersaison (Anfang Dezember 2008 bis ca. Ende Februar 2009) eine Mithilfe für einige Stunden täglich bzw. auf Abruf.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Herrn Oberhofer Christian (Tel. 340 9826278)

1. Südtiroler Treffen des Jahrgangs 1969 im Jahr 2009

Zur Organisation dieses einmaligen Treffens werden jeweils 1-2 Personen je Gemeinde gesucht.
Bitte um Interessensanmeldung innerhalb 15.12.2008 unter folgender E-Mail Adresse: info@createlier.net od. telefonisch: 348/2240980 Hr. Andreas, (E-Mail erwünscht).

In eigener Sache

Wir ersuchen alle Obleute der Vereine und Organisationen von Niederdorf, die Veranstaltungstermine für den Pro-Kal innerhalb des jeweiligen Redaktionsschlusses mitzuteilen!
Unsere e-mail-Adresse:
info@dorfablattl.it

Die „Schindlmühle“

„Schindlmühle“ am Ufer der Rienz (heute Hotel Rose)

Eine schöne weiße Mühle, natürlich am Bach, mit einem großen hölzernen Rad, das sich im Tanz des Wassers kraftvoll dreht, immer um dieselbe Mitte. Das war die Mühle meiner Kindervorstellung.

Die Schindlmühle besaß kein Rad, aber einen Bach, der mich mit silbernen Stimmen rief, und war voller Zimmer und geheimnisvoller Winkel. Meine Tante, die Hanni-Gotl, hatte die ehemalige Mühle in ein Gasthaus verwandelt. Oder waren es die vorigen Besitzer? Diese Frage war für mich ganz belanglos: ich versteckte mich in seinen alten Mauern, um Ahnen und Urahnen in Kinderkleidern zu suchen.

Da war die große Küche mit ihrem riesigen Herd, an dem Hanni-Gotl in alchimistischer Kunst Gemüse und Tierkadaver in ergötzende Speisen verwandelte. Es brodelte und zischte und kochte, während Dampf und Wohlgeruch durch das offene Fenster die Nasen der Gäste vor dem Haus kitzelte und Schweiß von der Stirn der Zaubermeisterin rann. Klapperndeteller, eilige Schritte, witzige Bemerkungen meiner humorvollen und geliebten Tante erfüllten Zeit und Raum und erlaubten mir, unbeachtet zu bleiben, unsichtbar wie Siegfried mit der Tarnkappe. Des öfteren griff ich mir an den Kopf: auch meine Tarnkappe musste unsichtbar und ungreifbar sein.

Unsichtbar schlüpfte ich in den Keller. Die niedrige Decke verwandelte sich im Halbdunkel in ein mittelalterliches Gewölbe; hinter Fässern und Flaschen begegnete ich lächelnden Wesen, die mich zum Trunk einluden. Süß war die „Aranciata“, noch süßer der Himbeersaft, entsetzlich Bier und Wein. Es war mir unbegreiflich, dass die Erwachsenen ihn so liebten. Das Bier vor allem war wohl das schlimmste Gebräu, das ich je gekostet hatte. Mein Vertrauen in die Urteilsfähigkeit der Erwachsenen erlitt einen harten Schlag.

Die Waschküche neben der Küche ähnelte hingegen mehr einer Hexenküche, eine trübe, in Nebel gehüllte Welt. Es gab noch keine Waschmaschinen; die Wäsche kochte in riesigen Aluminiumtöpfen und musste, wie eine dicke Suppe, umgerührt werden. Die hantierenden Frauen hatten rote Hände, rote Gesichter und müde Augen. Auch Tante Hanni lachte selten in diesem Raum, dessen Tür sich wie eine Gewitterwolke öffnete, und schloss im Wechsel von Licht und Dampf, von Hitze und Kälte, von Ruhe und Sturm. Und von Liebe und Weh, wie mir schien.

Der Zutritt zu den Gastzimmern war mir natürlich in der Sommer-Saison untersagt. Ich durfte jedoch Frau Marie begleiten, wenn sie in weißen Keramikkrügen heißes Wasser in die Zimmer trug (die Zimmer verfügten damals nur über Kaltwasser). Ich war kaum imstande, einen leeren Krug zu heben und bewunderte Frau Marie ob ihrer Kraft und Stärke. Sehr bald unterließ ich jedoch diese Begleitgänge; die Menschen in den Zimmern drückten sich in unverständlichen Lauten aus und hatten zudem die inakzeptable Gewohnheit, mich wie einen Hund zu tätscheln. Als dann die Zimmer leer standen, fand ich diese „entweiht“, die ursprünglichen Geister vertrieben, der Zauber war zerstört. Einige jedoch hinterließen einen guten Duft von Ferne und Weite.

Wunderbar war die weißgrüne Holzveranda an der Bachseite: eigentlich war es nur ein Korridor, der zur Toilette führte. An Regentagen trank das Holz das Wasser, das auf die Fenster klopfte, ein Trommelwirbel auf Dach und Glas, um dann wie Tränen im Grün der Veranda aufgenommen zu werden. Der Holzboden knarrte so schön auch unter den leisesten Schritten; falls er jedoch irrtümlicherweise nicht kooperierte und mich nicht wie üblich begrüßte, wiederholte ich den Eintritt. Von den Fenstern hörte ich meine geliebte Rienz, die alle anderen Geräusche übertönte, und mir erlaubte, allein zu sein. Vom winzigen Fenster der Toilette erreichte ich die Marillen vor dem Haus auf der Ostseite: einfach köstlich! Hanni-Gotl schimpfte wohl über die häufigen Plünderungen, behauptete jedoch, die Übeltäter nicht zu kennen … Ich glaubte ihr natürlich nicht, liebte sie aber auch deshalb.

Am schönsten war das Haus jedoch im Winter; Hanni-Gotl hatte mehr Zeit. Ihre braunen sanften Augen schienen mir wie dunkle Seen, wenn sie mir von den guten Geistern des Hauses erzählte. Ihre Stimme hob sich wie eine Lerche im Flug: „Weißt du, Flieder und Kastanienbäume, Blumen und Gras und die guten Geister eines Hauses sprechen mit Silber-

stimmen, wenn sie sich zurufen, so wie die Rienz. Nicht alle hören sie jedoch; wenige glauben an sie. "Wir beide glaubten daran und hüteten unser Geheimnis.

Von einem Fenster zum anderen wehte ihre Stimme, von einem Fenster zum anderen war dies ein Teil meiner Welt, die sich im Tanz des Lebens kraftvoll drehte, in immer größeren konzentrischen Kreisen, aber immer um dieselbe Mitte.

Johanna Huber
Florenz, im April 2008

Erinnerungen an Niederdorf

Den kleinen Weg am Bach entlang, den liebt ich so wie keinen…..

Mein Herz hat sein Rauschen, immerfort, für immer in sich aufgenommen und führt mich in stillen Stunden zurück zur Quelle von uraltem Wissen und Geheimnissen seines Reichtums und meiner Wurzeln, so wie in den Märchen: „Es war einmal…"

Es war einmal …ein kleines Mädchen, das beliebte, mit seiner Großmutter und ihren Kusinen im „Kamelger Waldele" zu spielen. In Wahrheit spielten nur wir Kinder, während Großmutter strickte. Ab und zu hob sie ihre Augen, bewachte unser Spiel, ab und zu verlor sich ihr Blick in der Ferne; so sacht wie die Flügel der Schmetterlinge ganz zufällig eine Wange mit ihrem Flügelschlag streicheln, liebkosten ihre Augen Wald und Berge. Und ich ahnte, dass sie lauschte. Ich verließ mein Spiel mit Kühen aus Fichtenzapfen, Haus und Stall aus Moos gebaut, und begann ebenfalls zu lauschen. Ich hörte nur die Rienz. „Höre besser, höre zu," ermunterte mich die Großmutter. Und der Fluss erzählte, von den Frauen unserer Familien, von jenen, die mich liebten und pflegten, und von jenen, die ich nicht kannte, den Frauen des Dorfes, den Ahnen und Urahnen, von allen, die dazu beigetragen, dass ich bin; dass wir sind. Oder war es Großmutter, die da erzählte?

In meiner Erinnerung und in meinem Herzen sind beide unlöslich miteinander verbunden, verflochten in der Liebe zu meinen Wurzeln, zu meinem Ursprung: das Rauschen des Flusses und die Augen von Großmutter.

Johanna Huber mit Cousine Hartwiga Fuchs beim Spiel in der „Aue"

Als Schulmädchen pflückten wir Märzblümchen am Rienzbach, am liebsten am Rand vom „Kamelger Waldele". Als Mädchen setzte ich mich auf die letzte Bank am Weg, der dann in die „Aue" führte, und las. Leise und sacht waren die Schritte auf dem Weg, ohne Härte des Asphaltes der Stadt; der Waldboden liebkoste Füße und heilte Eile und Gehetze.

Als Frau besuchte ich bei jeder Rückkehr ins Dorf als erstes ihn und betrat den Weg wie ein Heiligtum. „Jene Orte, an denen unser Herz sich von selbst öffnet, ohne unser Zutun, sind heilige Orte. Suche sie "und hast du sie erkannt, geh hin: Gott will dir dort begegnen." (Zitat) Als ich diese Worte las, dachte ich an den Uferweg im „Kamelger Waldele", an das Rauschen der Rienz und der Bäume, an das Lichtspiel des Wassers und der Sonnenstrahlen durch die Sträucher, an die vielen, vielen Stunden, in denen ich lauschte und mir erzählen ließ.

Es war einmal…, und in meinem Herzen ist es immer noch: das „Kamelger Waldele" und der kleine Weg am Bach entlang.

Johanna Huber
Florenz, im März 2008

November 2008

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Sa	15.11.		Vollversammlung mit Neuwahlen	Hotel Emma	TVN
So	16.11.		Preiswatten	Raika-Kulturhaus	SKJJ
Sa	22.11.		Märchenstunde für unsere Kleinen und deren Eltern mit Manuela	Bibliothek	ÖBN
So	30.11.	18.00 Uhr	Segnung des Adventkalenders	Von-Kurz-Platz	PGR/BA

Dezember 2008

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Fr	05.12.	19.30 Uhr	Rorate für Arbeitnehmer	Pfarrkirche	PGR
So	07.12.		Neuwahlen Ortsbauernrat	Gemeinde	SBB
Fr	12.12.	19.30 Uhr	Rorate für Gastwirte u. Handwerker	Pfarrkirche	PGR
So	14.12.	17.00 Uhr	Adventsingen	Pfarrkirche	KCH
Fr	19.12.	19.30 Uhr	Rorate für die bäuerl. Organisationen	Pfarrkirche	PGR
Sa	20.12.		Weihnachtsbasteln mit Kindern	Pfarrsaal	KVW
So	21.12.		Int. Raiffeisenturnier	Eisplatz	EVN
Di	23.12.		Aktion Bethlehem-Licht	Pfarrkirche	KVW
Mi	24.12.	14.00 Uhr	Kindermette	Pfarrkirche	PGR
		23.00 Uhr	Christmette	Pfarrkirche	PGR
Fr	26.12.	10.00 Uhr	Patrozinium mit Orchestermesse	Pfarrkirche	PGR
Mi	31.12.	17.00 Uhr	Jahresabschlussfeier	Pfarrkirche	PGR
			Rorate: Montag um 7.15 Uhr Dienstag, Donnerstag, Freitag 19.30		

Jänner 2009

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Sa	03.01.		„Dorfaschiessn“ Meisterschaft der Vereine	Eisplatz	EVN
So	11.01.		Pustertaler Skimarathon		
Mo/Sa	12./17.01.		Kinderskikurs mit Abschlussrennen	Prags	ASVN
Di	13.01.	20.00 Uhr	Vollversammlung mit Neuwahlen		BA
Di	20.01.		Jahreshauptversammlung	Widum	ÖBN
Do	29.01.		Mau-Mau-Turnier für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (bis. 27.03.)	Bibliothek	ÖBN
Fr	30.01.	20.00 Uhr	Premiere der Komödie in 3 Aufzügen „Pension Schöller“ Weitere Aufführungen: Sa. 31.01.–20.00 Uhr, So 01.02.-17.00 Uhr Fr. 06.02.–20.00 Uhr, Sa 07.02.–20.00 Uhr	Raiffeisen-Kulturhaus	SPGN

Februar 2009

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Sa/S0	07./08.02		Vereinsmeisterschaft Langlauf, Ski, Rodeln mit Kombinations- und Familienwertung	Haunold/Innichen bzw. Niederdorf	ASVN
Fr	20.02.	20.00 Uhr	Andreas-Hofer-Feier	Pfarrkirche	SVP-Ortsgruppe
Fr/So	20./22.02		40-stündiges Gebet	Pfarrkirche	PGR

März 2009

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
So	29.03.		Alpintriathlon (mit ASV Prags): Mountainbike, Laufen, Tourenski	Niederdorf Plätzwiese	ASVN
			Vollversammlung		KVW
			Einkehrtag – Sonntag 14,00 Uhr	Raika-Saal	PGR

Niederdorfer Adventkalender 2008

Am 1. Adventsonntag, dem 30. November 2008, öffnet der Niederdorfer Adventkalender am Hauptplatz wiederum sein erstes Fenster, heuer bereits zum neunten Mal. Die Veranstaltung wird dankenswerter Weise auch heuer von mehreren Vereinen des Dorfes mitgestaltet. An den einzelnen Wochenenden in der Adventszeit werden von 17.00 bis 19.00 Uhr heiße Getränke und Gebäck angeboten, wobei Adventweisen und Lieder die Besucher in vorweihnachtliche Stimmung versetzen. Der Bildungsausschuss Niederdorf veranstaltet auch heuer wieder das Adventmarktl. Ein großes „Vergelt's Gott" allen, die Handarbeiten zur Verfügung gestellt haben, welche zum Verkauf angeboten werden können. Wie alle Jahre wird der Erlös dieser Aktion für einen guten Zweck gespendet. Jeden Tag um 17.00 Uhr öffnet ein neues Fenster am Rathaus und an den umliegenden Gebäuden und so wird der Hauptplatz zu einem Ort der Besinnlichkeit und Vorfreude auf das nahende Weihnachtsfest und zugleich ein Treffpunkt für Jung und Alt. Allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beitragen, sei aufs Herzlichste gedankt.

Ingrid Stabinger Wisthaler

Datum	Veranstaltung	Verein
So. 30.11.08 1.Adventsonntag	17.00 Uhr Eröffnung und Segnung des Adventkalenders Musikalische Umrahmung: Bläser der Musikkapelle Niederdorf Adventstimmung bei Glühwein Adventmarktl bis 19.00 Uhr	Pfarrgemeinderat Bildungsausschuss
Sa. 06.12.08	17.00 Uhr Nikolausbesuch am Hauptplatz Adventstimmung bei Glühwein und Keksen 17.00 – 19.00 Uhr Adventmarktl	Kaufleute u. HGV
So. 07.12.08 2.Adventsonntag	17.00 Uhr Adventstimmung bei Glühwein und Keksen 17.00 – 19.00 Uhr Adventmarktl	KVW
Mo. 08.12.08	Adventstimmung bei Glühwein und Gebäck 17.00 – 19.00 Uhr Adventmarktl	Familienverband
Sa. 13.12.08	Adventstimmung bei Glühwein, Niggilan und Mohnkrapflan 17.00 - 19.00 Uhr Adventmarktl	Bäuerinnen
So. 14.12.08 3.Adventsonntag	15.00 Uhr im Rathaus: mit Kindern Kekse backen 17.00 Uhr Adventsingen in der Pfarrkirche 18.00 Uhr Adventstimmung bei Keksen, Tee und Glühwein 17.00 – 19.00 Uhr Adventmarktl	Handwerker Kirchenchor Handwerker
Sa. 20.12.08	17.00 Uhr Adventstimmung mit Bläserduo Pahl aus Welsberg bei heißen Getränken und kleinen Köstlichkeiten 17.00 – 19.00 Uhr Adventmarktl	Fußballclub Niederdorf
So. 21.12.08 4.Adventsonntag	17.00 Uhr Adventstimmung mit dem Bläser-Duo Felix u. Hermann aus Toblach mit Alphorn-Einlage bei Glühwein und Keksen 17.00 – 19.00 Uhr Adventmarktl	Alpenverein
Mi. 24.12.08 Mitternacht	14.00 Uhr Kindermette in der Pfarrkirche anschließend Weihnachtsfeier mit den Schülern der Grundschule Niederdorf am Hauptplatz und Öffnen des letzten Fensters Stärkung bei heißem Tee und Keksen. Weihnachtsweisen unterm Christbaum am Hauptplatz mit den Bläsern der Musikkapelle Niederdorf bei Tee und Glühwein	Grundschule Kaufleute-HGV Musikkapelle Niederdorf

Öffnungszeiten - Sprechstunden - Gleichbleibende Termine

Öffnungszeiten Gemeindeämter:	Mo 8.30 - 12.30 Uhr und 17.00 - 18.00 Uhr Di - Do 8.30 - 12.30 Uhr; Fr 8.30 - 12.00 Uhr
Sprechstunden Bürgermeister Dr. Johann Passler:	Mo und Mi 9.00 - 11.00 Uhr; Fr 9.00 - 11.00 Uhr und 18.00 - 19.00 Uhr
Sprechstunden im Pfarramt:	Mo, Fr 8.00 - 11.00 Uhr; Mi 16.00 - 18.00 Uhr;
Ordinationsstunden Dr. Gasser:	Mo 8.00 - 12.00 Uhr, 18.00 - 19.00 Uhr; Di 10.30 - 12.30 Uhr; Mi 8.00 - 12.00 Uhr, 16.00 - 17.00 Uhr; Do 8.00 - 12.00 Uhr; Fr 10.30 - 12.30 Uhr;
Ordinationsstunden Zahnarzt Dr. Cascavilla:	Mo - Fr 10.00 - 12.15 Uhr, 15.00 - 19.00 Uhr
Ordination im Fauster-Anger	Samstag/Sonntag nur für Notfälle
Öffnungszeiten Apotheke:	Mo - Fr von 09.00 - 12.00 Uhr und von 16.00 - 18.00 Uhr Sa von 09.00 - 12.00 Uhr
Pflegedienststelle Stiftshaus:	Mo-Fr 9.15 - 10.00 Uhr (Tel. 0474/745290)
Dienststelle für Mutter und Kind (Altersheim):	jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 09.30 bis 11.00 Uhr;
Ausleihzeiten in der Öffentlichen Bibliothek:	Di/Mi 18.00 - 19.15 Uhr; Do/Fr 19.00 - 20.15 Uhr; So 10.15 - 11.30 Uhr
Sprechstunden der KVW-Sozialfürsorger:	jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 17.00 Uhr
Singproben Kirchenchor:	jeden Donnerstag 20.00 Uhr im Wassermann-Haus
Seniorennachmittage:	jeden 2. Do im Monat - 14.30 Uhr im Wassermann-Stübele jeden 1. Mo im Monat - 15.30 Uhr Bibelrunde für Senioren
Bibelrunden:	jeden 1. Mo im Monat
Sitzungen des Pfarrgemeinderates:	jeden 3. Mo im Monat
Öffnungszeiten des Fremdenverkehrmuseums Hochpustertal "Haus Wassermann":	vom 26.12.2008 bis 11.01.2009 täglich von 16.00 - 19.00 Uhr (auch Montags) vom 16.01.2009 - 01.03.2009 Fr und So von 16.00 - 19.00 Uhr Sa von 09.00 - 12.00 Uhr und von 16.00 - 19.00 Uhr
Öffnungszeiten Jugendtreff „Inside":	Mi von 20.00 - 23.00 Uhr

Vereine und ihre Obleute

Abkürzung	*Bezeichnung*	*Vorsitzender*
AVS	Alpenverein Südtirol	Bachlechner Walter
BA	Bildungsausschuss	Stabinger Wisthaler Ingrid
BVZV	Braunviehzuchtverband	Sinner Josef
EVN	Eisschützenverein Niederdorf	Oberhofer Christian
FCN	Fußball-Club Niederdorf	Bachmann Siegfried
FF	Freiwillige Feuerwehr	Brunner Max
GS	Grundschule	Fauster Pepi
Gmde	Gemeindeverwaltung	BM Dr. Johann Passler
HGV	Hotelier- und Gastwirteverband	Kühbacher Harald
HW	Handwerker	Kopfsguter Karl
IVN	Imkerverein Niederdorf	Titz Helmuth
JR	Jagdrevier Niederdorf	Brunner Hubert
JCH	Jugendchor	Oberlechner Elfi
JG	Jugendgruppe Niederdorf	Elli Ruben
JS	Jungschar Niederdorf	Fauster Marina
KCH	Kirchenchor	Bacher Dietmar
KFS	Kath. Familienverband Südtirol	Kuenzer Stefan
KG	Kindergarten	Egarter Monika
KRFN	Krippenfreunde Niederdorf	Fauster Anton

Abkürzung	*Bezeichnung*	*Vorsitzender*
KVW	Kath. Verband der Werktätigen	Irenberger Phillip
LRSK	Luzifer Roat Stankuchl	Burger Hubert
MK	Musikkapelle	Fauster Wilfried
ÖBN	Öffentliche Bibliothek	Pfarrer Ebner Albert
PGR	Pfarrgemeinderat	Irenberger Markus
SFVN	Sportfischerverein Niederdorf	K. Pallhuber Manfred
SBB	Südtiroler Bauernbund	Stabinger Reinhard
SBJ	Südtiroler Bauernjugend	Burgmann Karin
SBO	Südtiroler Bäuerinnenorganisation	Rienzner Marianna
SK	Schachclub	Obersteiner Stefan
SKFV	Südtiroler Kriegsopfer- und Frontkämpfer-Verband	Ploner Rudi
SKJJ	Schützenkompanie „Johann Jaeger"	Stoll Richard
SPGN	Spielgemeinschaft Niederdorf	Irenberger Rudy
SR	Seniorenrunde	Rader Mayr Marianna
SVN	Sportverein Niederdorf	Egarter Karl
TVN	Tennisverein Niederdorf	Troger Paul
TV	Tourismusverein	Trenker Hubert

Die Befreiung der SS-Geiseln aus dem KZ Dachau

La liberazione degli ostaggi delle SS provenienti da Dachau

1 Niederdorf nach dem Luftangriff vom 22. Februar 1945.

2 Hauptmann Wichard von Alvensleben.

3 Die befreiten Geiseln der SS auf der Terrasse des Hotels „Pragser Wildsee". Unter den Sonderhäftlingen befanden sich der österreichische Bundeskanzler Dr. Kurt von Schuschnigg, der französische Ministerpräsident Léon Blum und der ungarische Ministerpräsident Miklós von Kállay. Die Gruppe der Sippenhäftlinge bestand vor allem aus Familienmitgliedern der Verschwörer vom 20. Juli 1944. Zu ihnen zählten auch Angehörige des Obersten Claus Schenk Graf von Stauffenberg.

4 Die Hotelbesitzerin Emma Heiss-Hellenstainer.

5 Das Hotel „Pragser Wildsee" in winterlicher Landschaft.

6 Das Widum von Niederdorf, in dem Häftlinge Zuflucht fanden.

7 Pfarrer Josef Brugger.

8 Amerikanische Soldaten und italienische Partisanen auf dem Hauptplatz in Niederdorf nach der deutschen Kapitulation in Italien am 2. Mai 1945.

Niederdorf blieb im Zweiten Weltkrieg bis zum 22. Februar 1945 von Kampfhandlungen verschont. An diesem schwarzen Donnerstag aber war das Dorf um 14.55 Uhr das Ziel von sechs alliierten Bombern. Ihr Angriff galt einem Munitionszug auf dem Bahngelände. Dabei kamen 27 Personen, fünf Zivilisten (davon vier Frauen aus Niederdorf) und 22 deutsche Soldaten, ums Leben.

Zwei Monate danach traf am 28. April 1945 ein Transport mit 139 KZ-Häftlingen aus 17 Ländern Europas im Dorf ein. Die zumeist prominenten Gefangenen waren von der SS als Geiseln aus dem Konzentrationslager Dachau nach Südtirol verschleppt worden. In der „Alpenfestung" sollten die Sippen- und Sonderhäftlinge dem Chef des Reichssicherheitshauptamtes, SS-Obergruppenführer Dr. Ernst Kaltenbrunner, als Faustpfand für Verhandlungen mit den Westalliierten zur Verfügung stehen.

Vergeblich bemühten sich die SS-Bewacher, die Häftlinge vom Dorf fernzuhalten. Doch die Ankunft der Fremden sprach sich in Niederdorf schnell herum. Als sich die Gefangenen zu Fuß in den Ort aufmachten, schlug ihnen eine Welle der Sympathie entgegen: Wo es nur möglich war, half die Bevölkerung den Erschöpften. Die Proteste der SS-Wachmannschaften blieben ungehört. Die Häftlinge fanden Aufnahme in Hotels und bei Privatleuten, ein Großteil auch auf einem Strohlager im Rathaus. Pfarrer Josef Brugger nahm die Geistlichen aus dem Transport im Widum auf.

Am 30. April befreite die Deutsche Wehrmacht unter dem Kommando des Hauptmanns Wichard von Alvensleben die Geiseln aus der Gewalt der SS und brachte sie ins Hotel „Pragser Wildsee", wo sie Emma Heiss-Hellenstainer, eine Enkelin der berühmten „Frau Emma", mit offenen Armen aufnahm. Am 4. Mai trafen amerikanische Soldaten am Pragser Wildsee ein, übernahmen die befreiten Häftlinge und brachten sie nach Süditalien.

Im April 2005 kehrten sieben ehemalige SS-Geiseln für drei Tage nach Niederdorf und an den Pragser Wildsee zurück. Die Gemeinden Niederdorf und Prags sowie die Familie Heiss vom Hotel „Pragser Wildsee" hatten zu eindrucksvollen Gedenkfeiern eingeladen, die an das Geschehen vor 60 Jahren erinnerten.

Fino al 22 febbraio 1945 Villabassa fortunatamente non venne colpita direttamente dagli eventi bellici della Seconda guerra mondiale. Ma alle ore 14.55 di quel giorno un treno di munizioni che transitò per Villabassa fu attaccato da sei aerei da bombardamento alleati. L'attacco aereo causò la morte di 22 soldati tedeschi e di 5 civili (di cui quattro donne di Villabassa).

Due mesi più tardi, il 28 aprile 1945, giunse a Villabassa un trasporto di 139 prigionieri speciali proveniente dal campo di concentramento nazista di Dachau. I prigionieri provenivano da diciassette paesi europei e furono deportati come ostaggi nelle Alpi per essere tenuti a disposizione di Ernst Kaltenbrunner, capo della polizia di sicurezza e generale di corpo d'armata delle SS, che intendeva servirsene per trattare con gli alleati.

Inutilmente dopo il loro arrivo nel paese le guardie delle SS cercarono di impedire i contatti dei prigionieri con gli abitanti di Villabassa. I prigionieri vennero sistemati in diversi alloggi tra cui il municipio e case private e poterono contare sulla simpatia e l'aiuto della popolazione. I sacerdoti detenuti vennero alloggiati dal parroco Josef Brugger nella canonica di Villabassa.

Il 30 aprile 1945 gli ostaggi vennero liberati da soldati della Wehrmacht comandati dal capitano Wichard von Alvensleben e portati nell' hotel "Lago di Braies", dove rimasero al sicuro fino al 4 maggio 1945, giorno di arrivo delle truppe americane. Passati sotto la tutela degli americani furono suddivisi in due convogli e portati nel sud dell'Italia.

Nell'aprile del 2005 sette detenuti del 1945 sono tornati per tre giorni a Villabassa e al Lago di Braies su invito del Comune di Villabassa e della famiglia Heiss dell'hotel "Lago di Braies", in occasione delle celebrazioni del 60° anniversario della liberazione degli ostaggi.

1 Villabassa dopo il bombardamento del 22 febbraio 1945.

2 Il capitano Wichard von Alvensleben.

3 Gli ostaggi liberati sulla terrazza davanti all'hotel "Lago di Braies". Tra i prigionieri c'erano il cancelliere austriaco Dr. Kurt von Schuschnigg, il primo ministro francese Léon Blum ed il primo ministro ungherese Miklós von Kállay. Il gruppo dei "Sippenhäftlinge" era composto principalmente da familiari dei cospiratori del 20 luglio 1944. Tra di loro si trovavano anche i familiari del conte Claus Schenk von Stauffenberg.

4 La proprietaria dell'hotel Emma Heiss-Hellenstainer.

5 Veduta invernale dell'hotel "Lago di Braies".

6 La canonica di Villabassa, che divenne per i prigionieri un rifugio sicuro.

7 Il parroco Josef Brugger.

8 Soldati americani e partigiani italiani sulla piazza principale di Villabassa dopo la capitolazione delle truppe tedesche in Italia del 2 maggio 1945.

Konzeption und Text - Hans-Günter Richardi (Dachau) - Concetto e testi
Grafische Gestaltung - Uschi Vierheller (München) - Impostazione grafica

Hüttenlager auf der Plätzwiese (Bericht Seite 32)

Team Gartencafe - Sieger des Golden Cup 2008 (Bericht Seite 34)

Schitraining am Stubaier Gletscher (Bericht Seite 40)

Drei Dreitausender an einem Wochenende (Bericht Seite 33)